

F.

Fabbra, della F. (s. Bd. II, pag. 321).

Biogr. méd. IV, pag. 82.

G.

Fabbri, Giovanni Battista F., geb. zu San Michele bei Bologna 7. April 1806, studirte Anfangs die Rechte, später Med. in Bologna, practicirte vorübergehend in mehreren kleinen Städten, hielt sich 1837—38 in Paris auf, liess sich darauf in Ravenna nieder, wurde 1854 als Prof. der Chir. und Geburtsh. an die Universität zu Camerino und 1854 in gleicher Eigenschaft als Nachfolger von BARONI nach Bologna berufen, wo er als Lehrer und Praktiker sich grosser Beliebtheit erfreute und 31. Dec. 1874 starb. Von seinen Schriften führen wir an: „*Sopra un caso di fistola vesico-vaginale guarito colla cucitura*“ (Opuscoli della Soc. med.-chir., Bologna 1830, VIII) — „*Della convenienza dei tagli nella cura del favo*“ (Ib. 1833, IX) — „*Sulla riduzione della lussazione posteriore completa del dito pollice*“ (Bulet. delle sc. med. Bologna, Ser. II, VI, 1838) — „*Puntura ipogastrica della vescica, storia con riflessioni*“ (Ib.) — „*Memoria intorno alcuni nuovi strumenti per cruentare e cucire le fistole vesico-vaginali trasverse ed oblique*“ (Memoria della Società med.-chir., II, Bologna 1838) — „*Intorno il metodo insegnato dal Monteggia per addestrarsi alle operazioni ostetriche*“ (Ib. Ser. II, VII, 1839) — „*Risecazione della maggior parte del corpo della mascella inferiore*“ (Ib.) — „*Memoria di chir. sperimentale sulle lussazioni traumatiche del femore*“ (Ib. II, 1841) — „*Storia di un ascesso freddo idiopatico con riflessioni*“ (Raccoglitore med., VIII, 1841) — „*Di un precetto dello Scarpa relativo allo strigliamento dell' ernia inguinale*“ (Ib. XI, 1843) — „*Rivolgimento del feto per un solo piede*“ (Ib.) — „*Sunto di un articolo già pubblicato e riflessioni pratiche sull' emorragia che dipende dall' inserzione della placenta all' orifizio interno dell' utero*“ (Ib.) — „*Della pretesa utilità dello zaffo e della pertesa utilità delle insizioni dell' orifizio uterino nell' emorragia degli ultimi mesi di gravidanza precedente da parziale distacco della placenta inserita sull' interno orifizio dell' utero*“ (Ib. XIV, 1844). Dazu noch zahlreiche weitere Journal-Aufsätze chir. und geburtsh. Inhalts.

Dechambre, 4. Série, I, pag. 8.

Pgl.

Fabbroni, s. FABRONI, Bd. II, pag. 328.

Faber, diverse (s. Bd. II, pag. 321, 22).

Biogr. méd. IV, pag. 84—86. — Diet. hist. II, pag. 249.

G.

Faber, Wilhelm Eberhard von F., zu Schorndorf (Württemberg), geb. 31. Dec. 1787 zu Jesingen bei Tübingen, war anfänglich Apotheker, studirte von 1810 an in Tübingen, wurde 1813 mit der Diss. „*Experimenta quaedam circa effectus nonnullorum venenorum vegetabilium in diversis animalibus*“ Dr., liess sich in Schorndorf nieder, wo er 1817 zum Oberamtsarzt ernannt wurde.

Er schrieb eine Anzahl von Aufsätzen in HUFELAND's Journ. (1827), den Heidelb. klin. Annal. (1830) über Herzkrankh. und Abgang einer Placenta am 42. Tage nach der Geburt, im Württ. Corresp.-Bl., FRORIEP's Notizen, HENKE's Zeitschrift, der Deutschen Klinik, HERING's Repertor. der Thierheilk. und ferner: „*Brief an einen Landgeistl. über die epidem. Cholera*“ (Stuttg. 1832) — „*Die Wuthkrankheit der Thiere und des Menschen, mit Benützung der Acten des königl. württemb. Medicinal-Collegiums*“ (2 Thle., Karlsruhe 1846; neue Ausg. 1850), eine sehr fleissige Arbeit von dauerndem Werthe; endlich: „*Anleitung zur gerichtsarztl. Untersuch. neugeborener Kinder bei zweifelhaften Todesarten*“ (Stuttg. 1855). 1853 erhielt er mit dem Kronenorden den Adel, feierte 1863 sein 50jähr. Dr. Jubil., legte 1865 seine Praxis nieder, siedelte nach Urach über, war hier noch literar. thätig und starb hochbetagt und hochgeachtet 9. Dec. 1872.

Württemberg. med. Corresp.-Bl. 1873, pag. 70. — Callisen, VI, pag. 149; XXVIII, pag. 1. J. Ch. Huber (Memmingen).

Fabini, Friedrich F., geb. in Siebenbürgen, studirte und promovirte 1822 in Pest mit der Diss.: „*De inhumatione mortuorum*“, wurde 1823 königl. Landes-Augenarzt und Mitglied der med. Facultät zu Pest und siedelte später nach Klausenburg über, wo er lange practicirte. Er schrieb noch: „*Beobachtungen über den grauen Staar*“ (v. GRAEFE u. WALTHER's Journ. der Chir., XIV, 1830) — „*Pflege gesunder und kranker Augen*“ (Leipz. u. Pest 1831; 1835) — „*Das Heilverfahren in Krankheiten, wo schnelle Hilfe nöthig ist*“ (Hermannst. 1846).

Johann Gottlieb Fabini, Augenarzt, gleichfalls in Siebenbürgen geb., studirte und promovirte 1816 in Wien mit der Diss.: „*De amaurosi*“, wurde in demselben Jahre Assistent an der öffentl. Augenklinik, 1817 ord. Prof. der Augenheilk. an der Universität zu Pest, sowie Director der Heilanstalt für arme Staarblinde und Vorsteher der Heilanstalt für Augenkranke. Er publicirte: „*Doctrina de morbis oculorum. In usum auditorum edidit*“ (Pest u. Wien 1823; 1831) — „*De praecipuis corneae morbis etc.*“ (Pest 1831) — „*Einige Bemerkungen über die Operation des Schielens*“ (Med. Jahrb. des k. k. österr. Staates, XXXIV, 1841), sowie zahlreiche Artikel im Encyclop. Wörterb. der med. Wissensch. und im „Orvosi Tár“.

Dechambre, 4. Série, I, pag. 13. — Callisen, VI, pag. 149, 150; XXVIII, pag. 1, 2. Pgl.

Fabre, Pierre-Jean F. (s. Bd. II, pag. 322).

Biogr. méd. IV, pag. 87.

G.

Fabre, Antoine-François-Hippolyte F., zu Paris, Arzt, Journalist und Dichter, geb. zu Marseille 1797, Sohn des dortigen Chef-Chirurgen des Hôp. de la Charité, studirte in Montpellier, wurde 1824 in Paris Doctor mit der „*Diss. sur le pemphigus*“, war dann in Marseille Secretär der Soc. académ. de méd., deren Jahresberichte für 1822—24 er redigirte. Nach Paris zurückgekehrt, wurde er 1827 Chef-Redacteur der „Clinique des hôpitaux“, die er aufgab, um 1828 die „*Lancette française, gazette des hôpitaux*“ zu gründen, die er bis zu seinem 24. Juni 1854 erfolgten Tode redigirte. Für eine Schrift über Cholera: „*Du choléra morbus de Paris, ou guide des praticiens*“ (1832; 1854) erhielt er 1833 einen Monthyon-Preis (Medaille von 1000 Fres.) und 1836 einen zweiten (3000 Fres.) für eine mit CONSTANT ausgeführte Arbeit „*Sur la méningite tuberculeuse chez les enfants*“. Abgesehen von eigentlich med. Arbeiten, vertheidigte er die absolute Freiheit des med. Unterrichts, griff alle Arten von Missbräuchen auch mit den Waffen der Satyre und in Versen an und finden sich in „*Némésis médicale illustrée, recueil de satires; etc.*“ (2 voll., Paris 1840, av. 30 vignettes; Brüssel 1841) seine die med. Schule, die Akad., ORFILA, die Homöopathie, die Praktiker, Studenten, Charlatans u. s. w. betreffenden Satyren gesammelt, von denen einige in Gestalt von Heldengedichten, wie: „*L'Orfilaïde, ou le siège de l'École de méd. Poème en trois chants etc.*“ (1836) oder „*L'Héliadiade, épithalame en quatre chants et en vers à l'usage des personnes qui se marient*“

(1837), auf die Verheirathung des Herzogs von Orléans mit der Prinzessin Helene von Mecklenburg, erschienen waren. Später machte er sich noch durch die Herausgabe einiger encyclop. Werke verdient, wie: „*Dict. des dictionnaires de méd. français et étrangers*“ (8 voll., 1840—50) und „*Bibliothèque du méd. praticien etc*“ (15 voll., 1843—51).

Sachaile, pag. 281. — F. Roubaud in France méd. 1855, II, pag. 333 (nicht zugänglich). — Nouv. biogr. gén. XVI, pag. 937. — Dechambre, 4. Sér., I, pag. 12. G.

Fabrice, Heinrich von F., promovirte 1832 in Würzburg mit der Diss.: „*De injectione per venam umbilicalem ad expellendam placentam relictam*“, war Bezirksgerichtsarzt zu Nürnberg und schrieb das gründliche und fleissige Buch: „*Die Lehre von der Kindsabtreibung und dem Kindsmorde*“ (Erlangen 1868).

J. Ch. Huber (Memmingen).

Fabricius, Jakob F. (s. Bd. II, pag. 327), starb als Leibarzt der Könige Christian IV. und Friedrich II. in Kopenhagen 16. Aug. 1652.

Biogr. méd. IV, pag. 93. — Ingerslev, I, pag. 300. — Blanck, pag. 21. Pgl.

Fabricius (s. Bd. II, pag. 327), Johann Georg F., starb 18. Nov. 1668, sein Sohn Wolfgang Ambrosius F. bereits 13. Jan. 1653 und der zweite Sohn, Septimus Andreas F. erst 10. Dec. 1705.

Biogr. méd. IV, pag. 95, 98, 99.

G.

Fabricius, Thomas Balthasar F., geb. zu Kopenhagen 9. April 1774 als Sohn des rühmlichst bekannten Entomologen Johann Christian F. (gest. zu Kiel 1808), studirte und promovirte zu Kiel 1802 mit der Diss.: „*De phthisi pulmonali*“, machte eine Reise nach Paris, liess sich darauf in Kiel nieder, habilitirte sich als Privatdocent daselbst, erlangte eine bedeutende Praxis und starb im Mai 1851. Er schrieb: „*Ph. Pinet's philosoph. Nosographie*“ (aus dem Französ., mit Zusätzen, Kopenh. 1799, 2 Thle.; 2. Aufl. 1805) — „*Neurologia*“ (Braunsch. 1806) — „*Anleitung zur chemischen Analyse unorganischer Naturkörper*“ (Kiel 1810).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 29, 1851, pag. 1075. — Callisen, VI, pag. 155; XXVIII, pag. 4.

Pgl.

Fabricius, Friedrich Gottfried Andreas F., geb. zu Rentweinsdorf im Fürstenth. Bamberg 9. Nov. 1777, studirte in Göttingen, Würzburg und Jena, trat, 20 Jahre alt, als Feldarzt in die österr. Armee ein, wurde als solcher zuerst bei dem Garnisonspital in Mainz beschäftigt, nahm 1801, wo er in Ungarn functionirte, seine Entlassung, studirte noch in Wien und Erlangen, promovirte hier 1802 mit der Diss.: „*De rheumatismo medicorum veterum fragmenta*“, besuchte noch Paris, hielt sich darauf wieder kurze Zeit in Erlangen auf, liess sich 1804 in Limburg (Nassau) nieder, war von 1809—16 2. Physicus von Wiesbaden, erhielt den Titel Hofrath, nahm einen 3jähr. Aufenthalt in Paris und erhielt 1841 als Nachfolger von WENDELSTADT die Stellung als Medicinalbeamter in Hochheim mit dem Titel „*Medicinalrath*“. 1840 legte er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt nieder, wurde pensionirt und starb 13. April 1843. F. war ein tüchtiger und gelehrter Arzt, namentlich ein bedeutender Kenner der französ. med. Literatur. Von seinen Publicatt. heben wir hervor: „*Manuel du baigneur aux eaux de Wiesbade*“ (Paris 1812) — „*Mém. médical abrégé sur les eaux sulphureuses de Weilbach*“ (zusammen mit THILENIUS bearbeitet) — „*De cerebro per orbitam sauciato*“ (Mainz 1839), Aufsätze über „*Kyphosis ossis sacri*“ (in FRICKE's und OPPENHEIM's Zeitschr.), über Abortivmittel, über zweifache Einschnürung des Bauchsackes etc.

Neuer Nekrol. d. Deutschen. Jahrg. 21, 1843, I, pag. 286. — Callisen, VI, pag. 153.

Pgl.

Fabry, s. FABRICIUS HILDANUS, Bd. II, pag. 325.

Facio, s. FAZIO, Bd. VI, pag. 766.

Faget, Jean F., zu Paris, geb. zu Castelnau im Armagnac zu Anfang des 18. Jahrh., kam mit 19 Jahren nach Paris, war Schüler von DUVERNEY und PETIT, wurde 1729 Mitglied der Compagnie de St.-Côme, 1731 einer der Conseillers der Soc. académ. der Chirurgen von Paris. Die verwittw. Herzogin von Bourbon ernannte ihn zu ihrem Leibchirurgen, 1743 wurde er Stellvertreter von FOUBERT in der Charité, 1748 Chefchirurg derselben. 1753 Corresp. der Royal Soc. in London und 1762, in welchem Jahre er 7. Nov. starb, Vice-Director der Acad. de chir. Es finden sich von ihm nur einige Abhandl. in den Mém. de l'Acad. de chir. Biogr. méd. IV, pag. 103. G.

*Faget, Jean Charles F. (s. Bd. II, pag. 329), geb. in New Orleans 26. Juni 1818 von französ. Familie, studierte von 1837—45 in Paris, liess sich nach seiner Promotion in New Orleans nieder, hielt sich von 1865—67 wieder in Paris auf und wohnt seitdem beständig in New Orleans. Einer seiner Söhne, Charles F., ist z. Z. Chef der Klinik unter Prof. BEMISS an der Universität von New Orleans. Zu den erwähnten Publicationen F.'s sind noch mehrere Aufsätze im New Orleans Med. Journ. nachzutragen, wie über: „*Croup and tracheotomy*“ — „*Dengue*“ — „*Haematemesic-paludal fever*“ — „*Pulse in yellow fever*“ etc. Atkinson, pag. 44. Pgl.

Fagner (nicht Fagner), s. Bd. II, pag. 330.

Louis, Éloges par F. Dubois, pag. 374. — Dechambre, 4. Sér., I, pag. 451. G.

Faithorn, John F., engl. Arzt, geb. zu Ende des vorigen Jahrh., diente bei der engl.-ostind. Compagnie und prakticirte später in London. Es ist besonders bemerkenswerth als Verf. eines s. Z. sehr beliebten Werkes über Leberkrankh., betitelt: „*Facts and observations on liver complaints and those various and extensive derangements of the constitution arising from hepatic obstruction*“ (Lond. 1811; 1814; 1818; 4. Ausg. u. d. T.: „*Facts etc. complaints and bilious disorders in general*“ (Ib. 1823).

Dechambre, 4. Sér., I, pag. 162. — Callisen, VI, pag. 163; XXVIII, pag. 7. Pgl.

Falek, N. D. F. (s. Bd. II, pag. 332), starb 1798.

Dict. hist. II, pag. 266. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 163. Pgl.

Faleo, Johannes F., s. FAUCON, Bd. II, pag. 342.

Falconer, William F. (s. Bd. II, pag. 333), geb. zu Chester 23. Febr. 1744, war anfänglich Arzt daselbst, wurde 1773 Fellow des R. C. P. Lond., war dann Arzt in Bath, wo er 1784 Physic. des General Hosp. wurde, bis 1819 in dieser Stellung blieb und 31. Aug. 1824 starb. Seine zahlreichen Schriften auf verschied. Gebieten finden sich nachstehend verzeichnet.

Munk, II, pag. 278. G.

Falconer, Randle Wilbraham F., zu Bath, geb. daselbst als Sohn des Geistlichen und Arztes, Dr. med. von Oxford, Thomas F., Enkel des Arztes William F. (s. d.) zu Bath, studierte in Edinburg, wurde 1839 daselbst Doctor, prakticirte einige Jahre in Tenby, seit 1847 aber in Bath, um dessen sanitäre, antiquar. Zustände und Heilquellen er sich als Arzt und Verwaltungsbeamter (Mayor, Alderman, Friedensrichter u. s. w.) sehr verdient machte, ebenso wie um die British Med. Associat., der er als Schatzmeister, Mitglied und Präsident des Council und 1878, bei der Versammlung in Bath, als Präsident angehörte. Er war Physic. und zur Zeit seines Todes Consult. Physic. des Bath Roy. United Hosp., Senior Phys. des Bath General or Mineral Water Hosp. Von seinen Schriften sind anzuführen: „*The baths and mineral waters of Bath*“ (Lond., 2. ed. 1858) — „*The Bath mineral waters in cases of rheumatism, gout, sciatica etc.*“ und finden sich in Zeitschriften von ihm Aufsätze: „*Lead-poisoning with gout*“ — „*Disease of supraprenal capsules without bronzing*“. Seit 1860 war er Member, seit 1866 Fellow des R. C. P. Lond., wurde 1867 Hon. Fellow des King and Queen's Coll. of Phys. in Irland und erhielt 1870 den Ehren-Doctorgrad der Rechte von der Universität

Durham. Er war ausserdem ein guter Archäolog und trefflicher Botaniker und Mitarbeiter an einer Flora von Bath. F. starb 7. Mai 1881, 65 Jahre alt.

Brit. Med. Journ. 1881. I, pag. 787. — Med. Times and Gaz. 1881, I, pag. 554. G.

Falconet, Camille F. (s. Bd. II, pag. 334), starb 8. Febr. 1762.

Biogr. méd. IV, pag. 108. — Nouv. biogr. gén. XVII, pag. 39. G.

Faluccci, Nicolo F. (s. Bd. II, pag. 334).

Tiraboschi, V, pag. 222. — Dict. hist. II, pag. 272. G.

Falk, s. a. FALCK.

Falloppio, Gabriele F. (s. Bd. II, pag. 335).

Biogr. méd. IV, pag. 111. — Dict. hist. II, pag. 273. G.

Falret, Jean-Pierre F. (s. Bd. II, pag. 336).

Vapereau, I. éd., pag. 644; 5. éd., pag. XXIV. — Arch. gén. 6. Sér., XVII, 1871, pag. 586. — Allgem. Zeitschr. f. Psych. XXVI, pag. 143. — Dechambre, 4. Sér., I, pag. 171. G.

* Fano, Salvador F. (s. Bd. II, pag. 337), geb. 1824 zu Amsterdam, war Prosector der med. Facultät und ist Agrégé für Chir. bei derselben, schrieb u. A.: „*Des tumeurs de la voûte palatine et du voile du palais*“ (1857, av. 2 pl.) — „*Mém. sur le catarrhe du sac lacrymal etc.*“ (1863) — „*Des lunettes et de leur emploi en oculistique*“ (1867); auch hat er VIDAL (de Cassis), „*Traité de pathol. externe*“ (5. éd.) vervollständigt, mit Anmerk. neu herausgegeben.

Lorenz, II, pag. 282; V, pag. 483. G.

Fantini, Antonio F., lebte zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrh. in Modena, woselbst er 1840 starb. Er ist Verf. einiger schätzenswerther Mittheilungen meteorolog. und hygien. Inhalts. Wir citiren: „*Observationes de constitutionibus ab anno 1781 ad annum 1786 in civitate Mutinensi*“ (Vastalla 1787) — „*Osservazioni meteorologiche e nosologiche fatte nella città di Modena da 1787 sin' a 1814*“ (Modena 1814) — „*Discorso sopra il vajuolo umano e sopra i mezzi per ischivarlo*“ (Ib. 1817) — „*Mezzi per ischivare il vajuolo umano*“ (Annali universali di medicina XII, 1819).

Dechambre, I, pag. 235. — Callisen, VI, pag. 171; XXVIII, pag. 11. Pgl.

Fantoni, Giovanni Battista und Giovanni F., Vater und Sohn (s. Bd. II, pag. 338).

Biogr. méd. IV, pag. 113, 114. — Dict. hist. II, pag. 277, 278. G.

Faraday, Michael F., der berühmte engl. Chemiker und Physiker, geb. 22. Sept. 1791 zu Newington Butts bei London, war Anfangs Buchbinderlehrling, studirte aber nebenher in seinen Mussestunden physikal. und chem. Schriften, hörte auch später Vorlesungen bei HOMPHELY DAVY, wurde 1813 sein Assistent am chem. Laboratorium der Royal Institution in London, sowie nach DAVY's Abgange Assistent von W. TH. BRANDE, dem er um 1827 in der Professur der Chemie dieser Anstalt folgte. Seit 1824 war F. Mitglied der Roy. Soc., von 1829—1842 Lehrer an der Militärakademie in Woolwich, seit 1842 auswärtiges Mitglied der Berliner Akad. der Wissenschaften, seit 1844 des Pariser Institut. Eine Würdigung der zahllosen, unsterblichen Leistungen F.'s, der 25. Aug. 1867 zu Hamptoncourt starb, auf den Gebieten der Physik und Chemie gehört nicht hierher. Es muss der kurze Hinweis darauf genügen, dass die Lehre von der Elektrizität F. bedeutende Bereicherungen u. A. die Entdeckung des Inductionsstromes verdankt, die für die Therapie von so segensreichen Folgen gewesen ist. Die betreffenden Arbeiten, betitelt „*Researches in electricity*“ sind in den Philosoph. Transact. und selbstständig (London 1844—55, 2 Bde.) erschienen.

Lancet. 1867, II, pag. 281. — Gaz. méd. de Paris. 1868, Nr. 33, 35, 39, pag. 471 bis 478; 499—506; 553—560. — Poggendorff, I, pag. 719. — Meyer's Conversat.-Lex. 3. Aufl., VI, pag. 570.

Pgl.

Fardel, s. DURAND-FARDEL, Bd. II, pag. 243.

Farini, Luigi Carlo F., Arzt, Staatsmann und Geschichtsschreiber, geb. zu Russi (Prov. Ravenna) 22. Oct. 1812, studirte in Bologna, practicirte zu Ravenna und Russi, machte sich durch einige Publicationen in dem Bologneser „Bollettino delle scienze mediche“ vorthellhaft bekannt, musste aber 1843 aus polit. Gründen seinen Wirkungskreis verlassen, hielt sich in Marseille, Paris, Florenz und Turin auf, kehrte 1846 nach der von Pius IX. erlassenen Amnestie wieder zurück, erlangte die Professur der chirurg. Klinik zu Osimo, widmete sich dann aber mehr und mehr dem polit. Leben, in dem er mit der Zeit eine hervorragende Rolle gewann, deren Schilderung wir aber an dieser Stelle übergehen müssen. Er starb zu Quarto bei Genua 1. Aug. 1866.

Encycl. Britann. IX, pag. 34.

Pgl.

Farmer, John F., engl. Wundarzt aus der Mitte des vorigen Jahrh., war im St. Bartholom.-Hosp. zu London thätig und starb vermuthlich vor 1770. Er ist bemerkenswerth als Verf. einer durch schätzenswerthe casuist. Mittheilungen chir. Inhalts ausgezeichneten Schrift, betitelt: „*Select cases in surgery collected in St. Bartholomew's Hospital*“ (London 1758) enthaltend circa 1 Dutzend interessanter chir. Mittheil. verschiedenster Art.

Dict. hist. II, pag. 281. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 253.

Pgl.

Farr, William F. (s. Bd. II, pag. 339), geb. zu Kenley, Shropshire, war einfacher Praktiker und Lic. der Apothecaries Company, als er 1838 in die Registrar General's Office berufen, und bald darauf zum Superintend. des Statist. Depart. an Stelle von J. H. LISTER ernannt wurde. Er starb 14. April 1883 in Shropshire und war einer der ausgezeichnetsten Medicinal-Statistiker Englands. Näheres über ihn s. in den citirten Quellen.

Edinb. Med. Journ. 1879/80, XXV, pag. 736–38. — Brit. Med. Journ. 1883, I, pag. 783. — Med.-Chir. Transact. LXVII, 1884, pag. 18–21. — Lond. Illustrated News. 2. June 1883.

Pgl.

Farrarius, vergl. auch GRADIBUS, DE, Bd. II, pag. 617.

Farre, Frederick John F., als zweiter Sohn von John Richard F. (s. Bd. II, pag. 340) und Bruder von Arthur F. (s. d.) 16. Dec. 1804 geb., studirte seit 1829 am St. Bartholom.-Hosp., promovirte 1837, war seit 1831 Dozent der Botanik und bald darauf auch der Mat. med. an jenem, wurde 1834 Assist.-Phys. am Royal Lond. Ophthalm. Hosp., sowie am St. Barthol. Hosp., war an letzterem seit 1854 Physician und fungirte in gleicher Eigenschaft am Charter House. 1838 wurde er Fellow R. C. P., dessen Censor er wiederholt war. Von 1843–45 las er am R. C. P. über Mat. med. und war in dieser Körperschaft auch in verschied. anderen Aemtern Jahre lang, 1885 als Vicepräsident thätig. 1870 legte er sein Amt als Phys. am St. Barthol. Hosp. nieder, 1876 die Professur der Mat. med. Er starb zu Kensington 10. Nov. 1886. Von seinen literar. Arbeiten sind zu nennen die Ausgabe der ersten „*British Pharmacopoeia*“, sowie eine solche von PEREIRA'S „*Manual of materia medica*“. F. war ein sehr beliebter Lehrer und tüchtiger Pharmakolog.

Lancet. 1886, II, pag. 1003. — Brit. Med. Journ. 1886, II, pag. 1001. — St. Barthol. Hosp. Reports. XXII, 1886, pag. XXXIV–LX.

Pgl.

Farre, Arthur F., zu London, jüngerer Bruder des Vorigen, studirte im St. Barthol. Hosp., war 1838–40 bei demselben Dozent der vergleichenden Anat., wurde 1841 M. D. in Cambridge und zum Prof. der Geburtsh. und zum Physic. Accoucheur am King's Coll. Hosp. ernannt, eine Stellung, die er bis 1862 beibehielt. Er wurde ein gesuchter Hof-Accoucheur, entband alle Prinzessinnen des königl. Hauses und wurde zum Physic. Extraord. der Königin ernannt. Ausserdem war er Fellow der Roy. Soc., seit 1843 auch des Coll. of Phys., bei demselben ferner Censor, Examiner, Councillor, HUNTER'scher Redner 1872 über das Thema: „*An analysis of Harvey's exercises on generation*“, wurde nach dem Tode von Sir CHARLES LOCOCK, 1875, Ehren-Präsid. der Obstetric. Soc., in welcher er

1875 einen hervorr. Antheil an der Discussion über das Puerperalfieber nahm. Seine Hauptarbeit war der Art. „*Uterus and its appendages*“ (TODD und BOWMAN'S Cyclop. of Anat. and Physiol.), die in jeder Beziehung vortrefflich ist. Ein anderer werthvoller Aufsatz war: „*On the nature of various substances formed in, or discharged from the uterus and vagina*“ (BEALE'S Archives of Med.) Der auch durch die Liebenswürdigkeit seines Charakters ausgezeichnete und eine hervorragende Stellung in den höchsten Classen der Gesellschaft einnehmende Mann starb, 77 J. alt, 17. Dec. 1887, nachdem er einige Jahre früher eine complicirte Fractur glücklich überstanden, deren Folgen ihn jedoch hinderten, wieder praktisch thätig zu sein. Er übergab zu dieser Zeit seine geburtsh. Bibliothek dem R. Coll. of Phys. und seine gynäkol. Sammlungen der Obstetr. Soc. Brit. Med. Journ. 1887, II, pag. 1407. — Lancet. 1888, I, pag. 48. G.

Fasano, Tommaso F., zu Neapel, in der Mitte des vorig. Jahrh., hat sich durch eine Schrift über die 1764 in Neapel herrsch. Epidemie, deren Geschichte SARCONI gegeben hat, bekannt gemacht; dieselbe, welche nicht ohne Interesse ist, ist betitelt: „*Della febbre epidemica sofferta in Napoli, l'anno 1764, libri III*“ (Neapel 1765).

Diet. hist. II, pag. 283. G.

*Fasce, Luigi Z., wurde in Genua am 29. Sept. 1829 geb. und betrieb seine Studien zunächst an der Genuesischen Universität, danach in Würzburg und Florenz (SCHIFF). 1853 promovirt, widmete er sich dem praktisch-ärztlichen Berufe, bis er 1869 zum Professor der allgemeinen Pathologie an der Universität zu Palermo ernannt wurde. Seine wesentlichsten Arbeiten beziehen sich auf die Atrophie der Gewebe, auf die Einwirkungen der Galle auf's Blut, auf die physiol. Effecte verschieden temperirter Bäder etc. Wernich.

Fasch, Augustin Heinrich F. (s. Bd. II, pag. 340), starb 22. Jan. 1690. Biogr. méd. IV, pag. 114. G.

Fasellus, Johann Friedrich F. (s. Bd. II, pag. 341), geb. 24. Juni 1721, gest. zu Jena 16. Febr. 1767.

Biogr. méd. IV, pag. 116. — Diet. hist. II, pag. 284. G.

Fattori, Santo F. (s. Bd. II, pag. 341), geb. zu Modena 13. Nov. 1768, studirte von 1789 an in Pavia, wurde aber 1792 in Modena Doctor, war daselbst von 1794—98 Prof. der Geburtsh. und Anat., war dabei auch Journalist, lehrte nach Aufhebung der Universität Modena in dem Liceo Anat. und Physiol. und in dem Collegio nazionale Metaphysik und Geometrie. 1804 wurde er in Pavia Prof. der Anat., als SCARPA's Nachfolger, übernahm jedoch 1815 wieder dieselbe Professur auf der Universität Modena, gründete daselbst ein reichhaltiges Museum und starb 29. Juli 1819.

Università di Pavia. I, pag. 257. G.

Faudacq, Charles-François F. (s. Bd. II, pag. 342).

Biogr. méd. IV, pag. 117. — Diet. hist. II, pag. 286. — E. Thirion im Journ. de méd., chir. et pharmacol. Bruxelles 1852, XV, pag. 31, 120. G.

Fauken, Johann Peter Franz Xaver F. (s. Bd. II, pag. 342), geb. zu Wien 9. März 1740, gest. daselbst 19. Juni 1794.

Biogr. méd. IV, pag. 118. — Diet. hist. II, pag. 286. G.

Faulkner, Sir Arthur Brooke F. (s. Bd. II, pag. 343), geb. zu Castle-town, co. Carlow, Irland, studirte im Trinity Coll., Dublin, wurde 1806 in Oxford M. D., 1808 Fellow des R. C. P. Lond., erreichte in der Armee, nach schnellem Durchlaufen der unteren Grade, den Rang als Physic. to the Forces, diente in Spanien, Holland, Sicilien und Malta, erhielt daselbst 1815 die Ritterwürde, lebte nach seiner Pensionirung in Cheltenham und war Leibarzt des Herzogs von Sussex. Er starb zu Evington bei Cheltenham 23. Mai 1845. Er schrieb noch: „*Considerations on the expediency of establishing an hospital for officers on foreign*“

service“ (1810) — „*A letter to the Coll. of Physic. on their constitution and charter etc.*“ (1828), nebst einer Anzahl von Reise- und anderen Schriften.

Munk, III, pag. 58.

G.

Faustinus, ein vielgenannter Arzt, dessen Pastillen gegen Ruhr berühmt waren: ALEXANDER TRALL. II, pag. 426 (ed. PUSCHMANN). Ferner: AETIUS, Tetrabibl. III und IV; PAUL AEGINET., VII, 12. Nach FABRICIUS Elenchus auch von GALEN genannt.

J. Ch. Huber (Memmingen).

Fautrel, Pierre-Nicolas F., geb. zu Rouen um 1780, studierte in Paris, diente als Officier de santé in der Armee, promovire 1803 in Paris mit der Diss.: „*Sur la goutte*“, liess sich hier nieder, wurde 1810 Arzt an einem Bureau de bienfaisance und starb vermuthlich um 1833. Er veranstaltete eine Ausg. von PAUL AUG. OLIV. MAHON'S „*Médecine légale et police médicale*“ (Paris 1802, 3 voll., mit Zusätzen und Anmerk. Ib. 1807, 3 voll.) und publicirte eine ganze Reihe von Referaten, Recensionen, Kritiken und Originalaufsätzen in verschied. Journalen, besonders über die Behandlung der Tinea, über Tetanus idiopathicus, Phthiriasis, Hepatitis etc.

Dechambre, 4. Série, I, pag. 269. — Callisen, VI, pag. 203; XXVIII, pag. 17. Pgl.

Fauverge, Jacques-Pierre F., geb. zu Paris 1775, diente zuerst als Militär-Chirurg und fungirte im Hospital zu Malta während der Blokaden von 1799 und 1800, worüber er 1803 seine Beob. in der Dr.-Dissert zu Paris: „*Des maladies qui ont régné à Malte pendant le blocus de l'an VII et VIII*“ publicirte, liess sich hierauf in Mainz nieder, verzog später nach Paris, war Mitarbeiter an SÉDILLOT'S „*Journ. gén. de méd.*“ und starb 1845. Seine für letztgenannte Zeitschr. gelieferten casuist. Mittheilungen bringen CALLISEN u. DECHAMBRE.

Dechambre, 4. Série, I, pag. 269. — Callisen, VI, pag. 204.

Pgl.

Favelet, Jean-François F. (s. Bd. II, pag. 346), starb 30. Juni 1743.

Biogr. méd. IV, pag. 120. — Notice sur Louvain 1841. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 271.

G.

Favolino, Hugo F., geb. zu Middelburg 12. Aug. 1523, war 22 Jahre lang Stadtphysicus in Antwerpen, wo er 10. Aug. 1585 starb. Er ist Verf. einiger Reisebeschreibungen mit med. Bemerkungen, z. Th. auch in poet. Form, in der F. als ein Meister bei seinen Zeitgenossen galt.

Ludeking, pag. 236. — Biogr. méd. IV, pag. 121. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 271.

Pgl.

Faxe, Arvid F., geb. 7. Sept. 1733 auf dem Pfarrhofe Skabersjö in Schonen, studierte in Lund, Greifswald, Frankfurt a. O., trat 1756 als Arzt in preuss. Dienste, machte den Feldzug dieses Jahres mit, wurde darauf anat. Prosector in Lund, 1760 Med. Dr., während er seit 1757 auf der Flotte Dienst that. 1771 wurde er Prov.-Medicus im Blekinge Län, 1774 zum 2., 1779 zum 1. Admiralitäts-Medicus in Carlskrona ernannt. Während des Krieges 1788 war er 1. Feldmedicus in den Hospitälern von Carlskrona, verlor bei dem Brande daselbst 1780 sein ganzes Eigenthum und starb dort 10. Mai 1793. Er hat sich auch durch Erfindung der Steinpappe bekannt gemacht. Von seinen Schriften führen wir an: „*Afhandling om Hushållningen till Sjös, i afseende på helsans bevarande; till Kongl. Örlogs-Flottans tjenst utgifven*“ (Carlskrona 1782) — „*Minnesbok för Skepps-Läkare*“ (Stockh. 1785) — „*Läkarebok för Landtmannen*“ (Carlskrona 1792) — „*Läkarebok till underrättelse för dem som föra Kronans fartyg*“ (Ib. 1793); dazu eine Reihe von Aufsätzen in K. Vetensk. Akadem. Handlingar (1764—87) u. s. w.

Sacklén, II, pag. 13.

G.

*Faye, Frans Christian F. (s. Bd. II, pag. 347), geb. zu Toensberg 20. Dec. 1806, wurde unmittelbar nach seinem med. Examen (1831) nach Ausbruch der Cholera nach Finnmark geschickt, war Mitglied der in Hammerfest

errichteten provis. Cholera-Quarantaine-Commission, war dann Militärarzt, machte 1838 eine wissenschaftl. Reise nach dem Continent, wurde 1842 in Christiania Dr. med., prakticirte in Skien, wurde 1846 an der Universität zum Lector für Geburtsh., Frauen- und Kinderkrankhh. und zum Oberarzte des Gebärhause und der Hebeammenschule ernannt und 1850 zum Prof. befördert. Auf seinen Antrag wurde das 1855 eröffnete Kinderhosp. errichtet, bei dem er als Oberarzt fungirt.

Kiaer, pag. 112, 487, 561.

Red.

*Anton Ludvig Faye, zu Christiania, Sohn des Vorigen, geb. 23. Oct. 1845 zu Skien, studirte in Christiania, machte 1870—71 eine wissenschaftl. Reise nach Wien und London, wurde 1875 Dr. med. mit der Diss.: „*Nogle Undersoegelser ang. nyfoedte Boerns Ernaerings-Forhold*“, besuchte 1875 Helsingfors und St. Petersburg, um die Geburtsh. und die Kinderkrankheiten zu studiren, war 1875—78 Reservearzt am Gebärhause zu Christiania und wurde 1875 zum Compagnie-Chirurgen, 1882 zum Corpsarzt der Brigade von Bergen, 1883 der Brigade von Drontheim ernannt. Er schrieb im Norsk Mag. f. Laegev. (1875, 80, 82, 85): „*Hysteriforme Faenomener . . . i Barnealderen*“ — „*Essentielle Lamheder i Barnealderen*“ — „*Den sorte Doed i det 14. Aarhundrede*“ — „*Hospitaler og milde Stiftelser i Norge i Middelalderen*“ — „*Oplysninger om Forhold og Skilke vedr. Svangerskab og Foedssel hos de gamle Nordboer*“ u. s. w.; in der Tidsskr. f. prakt. Med. (1884): „*Om Rekruters Tjenestedygtighed*“ u. s. w.; im Nord. med. Arkiv (1876): „*Melkeafsondringen hos nyfoedte Boern*“; in den Forhandl. v. d. internat. Laegekongres i Kjoebenhavn (1885): „*Die Kjoelstad'sche Selbststrichtungsmethode gegen Rückgratsdeformitäten*“.

Kiaer, pag. 111, 487. — Halvorsen, Norsk Forf.-Lex. II, pag. 267. Kiaer.

*Fayrer, Sir Joseph F. (s. Bd. II, pag. 348), geb. 6. Dec. 1824 zu Plymouth, trat in den Dienst der Marine, war bei den Belagerungen von Palermo und Rom (1847, 48) zugegen, ging 1849 in den Dienst der Armee über und kam 1850 in den Sanitätsdienst von Bengalen, den er 1874 verliess, nachdem er 1852 den Krieg in Burmah und 1857 den indischen Aufstand mitgemacht. Er war 1859—74 Prof. der Chir. im Medical Coll. von Bengalen, Fellow, Mitglied des Senats und 2 Jahre lang Präsid. der med. Facultät der Univers. von Calcutta, begleitete den Prinzen von Wales auf seiner Reise durch Indien, ebenso wie früher (1870) den Herzog von Edinburg. Er wurde 1874 zum Surgeon-General und Präsidenten des Medical Board der India Office ernannt. 1878 ereichte ihn die Univers. Edinburg zum Ehren-Dr. der Rechte.

Men of the time. II. ed., pag. 401.

Red.

Fazio (FACIO), Silvestro F., ein Genueser Adeliger, 1550 in das Colleg. med. aufgenommen, wiederholt Rector desselben, schrieb eine Streitschrift gegen seinen Landsmann und Verwandten GIROLAMO VENEROSO: „*Difesa di . . . intorno lo sputo di sangue*“ (Florenz 1596) und eine Schrift über die Pest, zur Erinnerung an die in Genua 1579 wüthende Epidemie: „*Paradossi della pestilenza*“ (1584), in Dialogform zwischen dem Autor, einem gemässigten und zwei entschieden Contagionisten.

Pescetto, pag. 120.

G.

Fearon, Henry F., engl. Chirurg, geb. um die Mitte des vorig. Jahrh., war ein tüchtiger Operateur, fungirte am Surrey Dispensary, wanderte aber 1817 nach Nord-Amerika aus, speciell mit dem Auftrage, für 39.000 engl., der Heimath überdrüssige Familien die für ihre Niederlassung günstigsten Wohnorte auszusuchen. F., der um 1825 starb, publicirte: „*A treatise of cancers with a new . . . mode of operating etc.*“ (Lond. 1784; 1786; 1790; 1796; deutsch Duisburg 1790) — „*Account of a tumour supposed to have been a diseased kidney*“ (Medical Communications, I, 1784) — „*An improved method of amputating a cancerous breast*“ (Lond. Med. Journ., IV, 1784) u. A. m.

Dict. hist. II, pag. 287. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 317.

Pgl.

Fechner, Johann Gottfried F., österr. Arzt zu Ende des 18. Jahrh., scheint in Prag studirt zu haben, practicirte anfänglich in Istrien, dann in Wien, schrieb: „*Ueber die gegenwärt. Lage der Thierarzneik., vorzügl. mit Rücks. auf Oesterreich*“ (Leipz. 1796); übersetzte aus dem Italien. JOS. PANZANI'S „*Beschreibung der Krankhh., welche 1786 in Istrien geherrscht haben*“ (Lüben 1801) und mehrere thierärztl. Werke (LAFOSSE, BRUGNONE), wurde 1807 2. Prof. am Wiener Veterinär-Institut, 1809 Director und 1. Prof., resignirte 1811 wegen Kränklichkeit und war später Chef-Redacteur der „Prager Kinderzeitung“, für die er eine Anzahl von Artikeln schrieb.

Schrader-Hering, pag. 127. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 318. G.

Fechner, Gustav Theodor F. (s. Bd. II, pag. 348), starb im 87. Lebensjahre zu Leipzig 18. Nov. 1887, nachdem er seit mehreren Jahren von Vorlesungen dispensirt, jedoch noch bis wenige Wochen vor seinem Tode geistig thätig gewesen war. Winter.

Fedele, s. FIDELIS.

Federigo, Gasparo F., geb. in Venedig 17. April 1769, studirte und promovirte 1788 in Padua, liess sich hier nieder, wurde 1821 Prof. der med. Klinik für Wundärzte an der Universität, Director des klin. Instituts für Chir., ord. Prof. der med. Klinik für Provinzial und Civilärzte und starb 7. März 1840. F. hinterliess: „*Osservazioni sugli effetti del Gallico nel popolo*“ (Vened. 1791) — „*Sulle opere mediche del G. Rasori e sulla nuova dottrina del contrastimolo*“ (Ib. 1813) — „*Prospectus generalis ad morborum aetiologiam pertinens*“ (Padua 1834) u. v. A. Ausserdem übersetzte er in's Italien.: ANT. PORTAL'S „*Observat. sur la phthisie pulmonaire*“ u. d. T.: „*Osservazioni sull' indole e sulla cura della tisi pulmonare*“ (Vened. 1801, 3 voll.; 2. ed. Padua 1824).

G. L. Podracca, Sulla vita e sugli scritti del prof. G. F. Padua 1841; 1874. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 417. — Callisen, VI, pag. 214; XXVIII, pag. 19. Pgl.

*Fehleisen, Friedrich F., zu Berlin, geb. 20. April 1854 zu Reutlingen in Württemberg, promovirte 1877 in Tübingen mit der Inaug.-Abhandl.: „*Ein Fall von Aphasie*“, war in Würzburg und Berlin 1877 Assistent bei V. BERGMANN und ist seit 1883 Privatdocent in Berlin. Literar. Arbeiten: „*Die Aetiologie des Erysipels*“ (Berlin 1883) — „*Ueber die Verschiebung der Harnblase bei der Tamponnade des Rectum*“ (v. LANGENBECK'S Archiv, XXXII, 1885) — „*Zur Casuistik der Eroctosis bursata*“ (Ib. XXXIII, 1886) — „*Zur Aetiologie der Eiterung*“ (Ib. XXXVI, 1887) u. s. w. Red.

*Fehling, Hermann Johannes Karl F., zu Basel, geb. zu Stuttgart 14. Juni 1847, studirte in Tübingen, Leipzig, Wien, London, Edinburg, war in der Gynäkol. Schüler von CREDÉ, wurde 1872 promovirt, war 1872—77 Assistenzarzt und Privatdocent in Leipzig, 1877—87 Director der Landes-Hebammenschule zu Stuttgart und wurde 1887 Prof. der Gynäkol. in Basel. Er schrieb zahlreiche Aufsätze im Archiv für Gynäkol. etc. und „*Lehrbuch der Geburtshilfe für Hebeammen*“ (Tübingen 1883) — „*Ueber neuere Kaiserschnittmethoden*“ (v. VOLKMANN, Samml. klin. Vorträge, Nr. 248). Red.

Fehr, Johann Michael F. (s. Bd. II, pag. 349), geb. zu Kitzingen 9. Mai 1601, gest. zu Schweinfurt 15. Nov. 1688.

Biogr. méd. IV, pag. 122. — Dict. hist. II, pag. 288. G.

Fehr, Joseph F. geb. zu Düsseldorf 24. Juni 1742 (1740), erhielt seine erste Anleitung vom Stabsmedicus DUBAUD, studirte von 1759 an in Duisburg, diente während des 7jähr. Krieges (1760) in französ. Hospitälern zu Düsseldorf und Köln, wurde 1762 bei einem österr. Dragoner-Reg. Bat.-Chirurg und dann Stabs-Chirurg bei einem Münster'schen Cavall.-Reg. in Münster, widmete sich hierauf besonders der Thierheilk., bereiste in dieser Hinsicht 1777 auf Landeskosten (der Rinderpest wegen) das nördliche Deutschland und wurde 1779 zum ord. Prof.

der Thierheilk. und Vorsteher des von ihm in Münster eröffneten Veterinär-Instituts ernannt. Er hatte geschrieben: „*Auch noch ein Hebeammen-Katechismus: aus einer gefundenen Handschrift*“ (Rothenburg a. d. Fulda 1778; 1780) — „*Etwas über die Hundswuth*“ (Münster 1784; 1789) — „*Ausführl. Nachricht von einer tödtl. Krankh. nach einem tollen Hundebisse, nebst einer Uebersicht der Zufälle der Wuth bei Hunden u. Menschen*“ (Götting. u. Münt. 1790). Auch übersetzte er aus dem Lat. KARL JOS. WIRTENSOHN, „*Vom Mohnsafte*“ (Cassel 1778) und verfasste noch eine grosse Menge thierärztl. Schriften. Er starb zu Münster 23. Nov. 1831.

Schrader-Hering, pag. 127. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 421. G.

Feiler, Robert F., zu Berlin, geb. daselbst 16. Jan. 1828, wurde 1847 Zögling des Friedr.-Wilh.-Instituts, studirte die nächsten 3 Jahre an der Berliner Universität, promovirte 1851 mit der Diss.: „*De morbis ostiorum et calcularum cordis*“, war bis 1854 Militärarzt in Berlin, machte $\frac{1}{2}$ Jahr lang eine wissenschaftl. Reise nach den ersten deutschen Universitäten, trat 1854 als Assistenzarzt in die königl. Entbindungsanstalt der Berliner Universität (unter BUSCH) ein, war 1856—57 Secundärarzt derselben und führte deren interimist. Directorat 1858, nach BUSCH's Tode. In dieser Stellung machte er bemerkenswerthe Fälle in Zeitschriften bekannt. 1855 wurde er Impfarzt in der königl. Schutzblattern-Impfungsanstalt, der er bis zu seinem Tode angehörte und deren Director er 1878 wurde. Im J. 1865 machte er als Assistent von EDUARD MUELLER (s. Bd. IV, pag. 306) die Erfindung der Glycerinlymphe, die, trotz aller gegentheiligen Angaben, wonach MUELLER der Urheber der Glycerinmethode wäre, lediglich ihm gebührt. Nachdem F. 1877 noch Arzt bei der Sittenpolizei geworden und später zum Geh. San.-Rath ernannt worden, wurde er seinem grossen Wirkungskreise 8. Mai 1885 durch den Tod entrissen. Die Veröffentlichung seiner Berichte über die Wirksamkeit der königl. Impfanstalt, die eine 30jähr. Erfahrung umfassen, wurde beabsichtigt. G.

Feist, Franz Ludwig F., tüchtiger Geburtshelfer, geb. zu Anfang dieses Jahrh., practicirte zuerst in Bernsheim, seit 1833 in Mainz, war Mitglied der Mainzer naturf. Gesellsch. und publicirte u. A.: „*Ueber die Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen*“ (Mainz 1839) — „*Ueber die Heilquellen zu Homburg vor der Höhe*“ (Ib. 1842) — „*Ueber Gebärmutterwassersucht während der Schwangerschaft*“ (Monatsschr. f. Geburtsk., III, 1854) — „*Ueber die Wirkung des Secale cornutum auf das Uterinsystem*“ (Ib.) — „*Ueber die Lehre vom Stürzen des Kindes in den letzten Monaten der Schwangerschaft*“ (Ib. III, 1854), sowie zahlreiche Artikel in den Heidelberger klin. Annalen, SCHMIDT's Jahrb. der Med., Zeitschr. und Monatsschr. f. Geburtsk.

Dechambre, 4. Série, I, pag. 421. — Callisen, VI, pag. 219; XXVIII, pag. 21. Pgl.

Feliciano, Giovanni Bernardino F., geb. um 1490, lebte als Prof. der Med., Linguistik und Philos. in Pavia um 1520 und hinterliess u. A. „*Pauli Aeginetae liber sextus de chirurgia*“ (Basel 1533) — „*Eusthatii et aliorum insigniorum peripateticorum comment. in libr. Aristotelis de moribus*“ (Paris 1543) — „*Porphirii de abstinentia ab esu animalium*“ (Vened. 1547) — „*Galenii lib. de Hippocratis et Platonis decretis*“ (Ib. 1557) — „*Galenii de foetus formatione, de semine libri II, de septimestri partu*“ (Ib.). Er lebte noch 1552.

Biogr. méd. IV, pag. 124. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 423. Pgl.

Feller, Christian Gotthold F., geb. zu Löbau 1. Mai 1755, studirte und promovirte in Leipzig 1780, wurde Stadtphysicus in Bautzen, starb aber, erst 33 Jahre alt, 14. Sept. 1785. Er hat sich durch Einführung der Elektrotherapie in seiner Praxis einen Namen gemacht. Von seinen Arbeiten citiren wir: „*Vasorum lacteorum atque lymphaticorum anatomico-physiologica descriptio, fascic. I*“ (Leipz. 1784) — „*Diss. exhibens de therapia per electrum*“ (Ib. 1785).

Biogr. méd. IV, pag. 125. — Diet. hist. II, pag. 289. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 426. Pgl.

Fend (FENDIUS), Melchior F. (s. Bd. II, pag. 351), starb 9. Nov. 1564. Boerner, Professores med. Wittembergenses, pag. XIII. G.

Fennel, William W. F., geb. in Virginien zu Ende des vorig. Jahrh., studirte und promovirte 1822 in Philadelphia mit der Diss.: „*On the causes of the vacuity of arteries*“, practicirte in Charlotte County, Va. und publicirte: „*Experiments and reflexions on the cause of the vacuity of arteries after death*“ (CHAPMAN, Philad. Journ. of Med. and Phys. Sc., V, 1822) — „*A case exhibiting the ill consequences of a too long continuance of the elevated position in chronic inflammation of the inferior extremities*“ (Ib. VI, 1823).

Dechambre, 4. Série, I, pag. 464. — Callisen, VI, pag. 226. Pgl.

Fenner, Erasmus Darwin F. (s. Bd. II, pag. 353), geb. 1807 zu Franklin, N. C., als 9. Kind des Arztes Richard F. († 1828), studirte seit 1827 unter Leitung seines älteren Bruders Robert F., promovirte 1830 an der Transylvania Universität, Ky., liess sich in Jackson, Tenn., nieder, siedelte 1833 nach Clinton, Miss., über, 1840 nach New Orleans, begann 1844, zusammen mit A. HESTER, mit sehr bescheidenen Mitteln die Herausgabe des „New Orleans Med. Journ.“, das später von den Proff. HARRISON und CARPENTER vom Louisiana Med. Coll. mit übernommen und als „New Orl. Med. and Surg. Journ.“ fortgesetzt wurde. Ausserdem veröffentlichte F., der 4. Mai 1866 starb, in der letztgenannten Zeitschrift u. A. noch folgende, theils casuist., theils statist. und epidemiologische Arbeiten: „*Brief notes on a medical tour in the United States*“ (I. c. III) — „*Case of rupture of the heart and compound fracture of the thigh, in which the patient survived twenty-eight hours and half*“ (Ib.) — „*An account of the yellow fever that prevailed in New Orleans in the year 1846*“ (Ib.), dasselbe für die J. 1848, 53; 1849—50 gab er heraus die „*Southern Medical Reports: consisting of general and special reports on the medical topography, meteorology and prevalent diseases in Louisiana, Alabama, Mississippi, North Carolina, South Carolina, Georgia, Florida, Arkansas, Tennessee and Texas*“ (2 voll.).

Transact. of the Amer. Med. Assoc. XXIX, 1878, pag. 646. Pgl.

Fenner, Christopher Smith F., geb. in Smithfield, R. J., 9. Jan. 1823, studirte und promovirte 1844 am Med. Dept. des Yale Coll., practicirte in New Orleans, seit 1854 in Memphis, Tenn., von 1872 bis zu seinem Tode in Louisville, Ky., wo er besonders als Augenarzt und als klin. Lehrer für Augenkrankheiten am Louisville Med. Coll. thätig war. Im Bürgerkriege fungirte er als Surg. Weitere Publicatt. von F. finden sich in „New Orleans Med. and Surg. Journ.“, „North Amer. Med.-Chir. Review“, „Amer. Journ.“, „Richmond and Louisville Med. Journ.“ und „Amer. Practitioner“.

Atkinson, pag. 70.

Pgl.

Fenwick, John Ralph F., in England, studirte und promovirte in Edinburgh 1782 mit der Diss.: „*De plethora*“ und practicirte in Durham. Seine Publicationen sind betitelt: „*Essay on calcareous manure*“ (Bibl. Britann., IV, 1799) — „*Upon annexing fever-wards to the Newcastle infirmary*“ (Newcastle 1802) — „*Sketch of the professional life and character of John Clerk, M. D. at Newcastle*“ (Lond. 1806) — „*On the use of oil of turpentine in taenia etc.*“ (Lond. Med.-Chir. Transact., II, 1813).

Dechambre, 4. Série, I, pag. 471. — Callisen, VI, pag. 233. Pgl.

Ferdinandi, Epifanio F., geb. zu Messagna (Terra di Otranto) 2. Nov. 1569, war ein auch als Dichter geschätzter Arzt, starb 6. Dec. 1638 und hinterliess: „*Theoremata medica et philosophica mira doctrinae varietate novoque scribendi genere donata in tres libros digesta*“ (Vened. 1611) — „*De vita proroganda seu juventute conservanda et senectute retardanda*“ (Neapel 1612) — „*Centum historiae seu observationes et casus medici omnes fere medicinae partes cunctosque corporis humani morbos continentes*“ (Vened. 1621) — „*Aureus*

Biogr. Lexikon. VI.

49

de peste libellus varia, curiosa et utili doctrina refertus atque in hoc tempore unicuique apprimè necessarius“ (Neapel 1631).

Dict. hist. II, pag. 290. — Biogr. méd. IV, pag. 128.

Pgl.

Ferg, Johann Wolfgang F., geb. 1767 in Franken, studirte und promovirte in Erlangen mit der Diss.: „*De scorbuto navigantium*“, diente zuerst als Wundarzt in der holländ. Marine, machte eine Expedition nach Ostindien mit und liess sich schliesslich in Nürnberg nieder, wo er 3. Juni 1836 starb. Die Titel seiner Schriften sind in den genannten Quellen zu finden.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 14, 1836, II, pag. 1032. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 539. — Callisen, VI, pag. 233; XXVIII, pag. 24.

Pgl.

Fergus, Andrew F. (s. Bd. II, pag. 354), zu Glasgow, geb. 1822 zu Newcastle, studirte im King's Coll., London, wurde 1851 in Glasgow Fellow der Faculty of Physic. Nachdem er selbst 2mal von der Cholera befallen worden, hielt er dieselbe für heilbar in ihren ersten Stadien und machte darüber verschied. Publicatt. 1866; ferner schrieb er zahlreiche Aufsätze in den med. Journalen von Edinburg und Glasgow und denen der philos. und anderen Gesellschaften über Fragen der Canalisation und zymot. Krankhh. Er war 3mal Präsident der Faculty of Physic. and Surg., Präsid. der philos. Gesellsch., der med. Schule von Anderson's College. 10 Jahre vor seinem, 29. Juli 1887, erfolgten Tode war er von der Königin zum Vertreter für Schottland im General Med. Council ernannt worden. Er hatte sich während seines Lebens der höchsten Achtung erfreut.

Brit. Med. Journ. 1887, II, pag. 387. — Lancet. 1887, II, pag. 291.

G.

Ferguson (nicht Fergusson), Robert F. (s. Bd. II, pag. 354).

Lancet. 1865, II, pag. 25. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 539.

G.

Fermin, Philippe F. (s. Bd. II, pag. 356), geb., den untenstehenden Quellen zu Folge, nicht in „Berlin 1730“, sondern in Maestricht 1720, studirte in Loewen, übte einige Zeit in seiner Vaterstadt die Praxis aus, ging 1754 nach Surinam, kehrte 1764 von da zurück, prakticirte in Amsterdam und darauf in Maestricht, wo er Mitglied der Local-Verwaltung wurde und starb daselbst 1790. Ausser den angeführten Schriften hat er auch noch weitere geogr., histor., polit. und naturhistor. Schriften über Surinam hinterlassen.

Biogr. méd. IV, pag. 129. — Biographie nationale belge. VII, pag. 33.

G.

Fernel, Jean F. (s. Bd. II, pag. 357).

Biogr. méd. IV, pag. 129–35. — Dict. hist. II, pag. 293–97. — C. Saucerott in Nouv. biogr. gén. XVII, pag. 477.

G.

Ferrand, Jacques F., geb. in Agen, lebte im 17. Jahrh. und prakticirte lange in Toulouse. Er ist Verf. eines merkwürd. Buches: „*Traité de la maladie de l'amour ou mélancholie érotique. Discours curieux qui enseigne à cognoître l'essence, les causes et les remèdes de ce mal fantastique etc.*“ (Paris 1623), das in Folge seiner originellen Schreibweise noch heute lesenswerth ist.

Letourneau in Union méd. XIX, 1865, pag. 1. — Desbarreaux-Bernard in Mém. de l'Acad. de Toulouse. 1869. — Biogr. méd. IV, pag. 135. — Dechambre, 4. Série, I, pag. 711.

Pgl.

*Ferrand, A. F., zu Paris, wurde daselbst 1866 Doctor mit der These: „*Étude sur la mort; son mécanisme; déductions pratiques*“, war Arzt des Hospice des Incurables und ist zur Zeit am Hôp. Laënnec. Er schrieb die Agregations-These: „*De la médication antipyrétique*“ (1866), ferner: „*Traité de thérapeut. médicale etc.*“ (1875) — „*De l'empoisonnement par les phénols*“ (1876) — „*Facultés de méd. et universités libres*“ (1876) — „*Leçons clin. sur les formes et le traitement de la phthisie pulmonaire*“ (1880) und gab heraus von DEBREYNE: „*La théologie morale et les sciences médicales*“ (6. éd. 1884) u. s. w.

Exposit. univers. de 1878. Index bibliogr. . . . médecins et chir. des hôpitaux pag. 37. — Lorenz. V, pag. 495; IX, pag. 573.

Red.

Ferrara, Alfio F., ital. Arzt, geb. zu Trestacagne (Sicilien) 1777, studierte in Cantania, war während der Occupation von Sicilien durch die engl. Armee Chefarzt des Hosp. zu Messina, folgte den engl. Truppen als Militärarzt zuerst nach England, dann nach Spanien, endlich nach der ionischen Insel Santa Maura und besuchte von da aus Griechenland. Nachdem er seinen Abschied erhalten, liess er sich in Paris nieder, wo er 27. Oct. 1829 starb. Er hatte u. A. geschrieben: „*Mem. sopra le acque della Sicilia*“ (Lond. 1811) — „*Coup d'oeil sur les maladies les plus importantes qui règnent dans une des îles les plus célèbres de la Grèce, ou topographie médicale de l'île de Leucade ou Sainte-Maure*“ (Paris 1827).

De Tipaldo, I. — Nouv. biogr. gén. XVII, pag. 500. — Dechambre, 4. Sér., I, pag. 712. — Callisen, VI, pag. 242. G.

Ferrari, Giovanni Matteo F. (FERRARIUS, DE FERRARIIS, DE GRADIBUS), (s. Bd. II, pag. 358), wurde 1430 in Mailand Dr., war ein Commentator der von ihm bewunderten Araber, des RHazes und AVICENNA und starb im Dec. 1472. Biogr. méd. IV, pag. 136. G.

Ferrein, Antoine F. (s. Bd. II, pag. 359), geb. 1693 (nicht 1692) im Agenais (nicht Argenois).

Biogr. méd. IV, pag. 137. — Dict. hist. II, pag. 297. G.

Ferrer, Juan Castellano F., geb. in der Prov. Murcia 1529, studierte in Alcalá de Henares, liess sich in seiner Heimath als Arzt nieder, wurde Kammerarzt von Philipp II. und schrieb: „*De communium morborum causis. Commentarii quatuor libris complexi*“ (Valladolid 1572) — „*De potestate indicationis quam morbi causa praescribit*“ (Ib.).

Morejon, III, pag. 173. Pgl.

Ferrer, Jaime F., geb. in Valencia zu Ende des 16. Jahrh., war Dr. med. und schrieb: „*Libro en el cual se trata del verdadero conocimiento de la peste y sus remedios para cualquiera calidad de personas*“ (Valencia 1600).

Morejon, III, pag. 422; IV, pag. 252. Pgl.

Ferri (FERRO, FERRUS, FERRIUS), Alfonso F. (s. Bd. II, pag. 359).

Brambilla, II, 2, pag. 145. — Riccio, pag. 127. — Biogr. méd. IV, pag. 140. — Dict. hist. II, pag. 300. G.

Ferris, Samuel F., geb. um 1760, studierte und promovierte 1784 in Edinburg mit der Diss.: „*De sanguinis per corpus vivum circulantibus putredine*“, praktizierte in London, war Mitglied der Royal Soc. in Edinburg und publicierte: „*Diss. on milk in which an attempt is made to ascertain its natural use, to investigate experimentally etc.*“ (Lond. 1785, preisgekr. von der Roy. Soc. of Edinb.; deutsch von C. F. MICHAELIS, Leipz. 1787) — „*A case of petechiae sine febre*“ (SIMMONS, Med. Facts and Obs., I, 1791) — „*A general view of the establishment of physic as a science etc.*“ (Lond. 1795).

Dechambre, 4. Sér. I, pag. 721. — Callisen, VI, pag. 246; XXVIII, pag. 28. Pgl.

Ferro, Pascal Joseph F. (s. Bd. II, pag. 360), geb. zu Bonn 1749, wurde 1793 Reg.-Rath und Referent in Sanitätssachen für Niederösterreich, 1800 Stadt-Physicus, 1809 Vice-Director der med. Facultät und starb 21. Aug. 1809. v. Wurzbach, IV, pag. 200. G.

Feutrie, Levacher de la, s. LEVACHER DE LA FEUTRIE, Bd. III, pag. 689.

Fèvre, Jean-François F., geb. 1680 in Pontarlier, war seit 1721 Prof. der Med. an der Universität zu Besançon und starb 1739 in seiner Vaterstadt, wohin er sich später zurückgezogen hatte. Nach GUÉRAUD soll er in Besançon selbst gestorben sein. Er schrieb: „*Opera medica*“ (Besançon und Vesoul 1737, 2 voll.).

Dechambre, 4. Série, II, pag. 20. Pgl.

Ffirth, Stubbins F., amerik. Arzt, geb. in Salern (New Jersey) um 1775, studirte und promovirte in Philadelphia 1804 mit der Abhandlung: „*A treatise on malignant fever with an attempt to prove its non-contagious nature, from reason, observation and experiment*“, diente als Chirurg bei der Marine, machte zahlreiche Reisen bis 1806 (nach Batavia, Madras, Calcutta etc.) und publicirte als Resultate seiner während derselben gesammelten Beobachtungen über Krankhh. in den Tropenländern zahlreiche Journalaufsätze, deren Verzeichniss die unten angegebenen Quellen bringen.

Dechambre, 4. Série, II, pag. 21. — Callisen, VI, pag. 250.

Pgl.

Fichet de Fléchy, Philippe F., französ. Arzt, dessen nähere Lebensumstände nicht bekannt sind, diente als Militärarzt während der Feldzüge in Deutschland unter Ludwig XV. Später trat er als Arzt und Oberwundarzt in den Dienst des Kurfürsten von der Pfalz zu Düsseldorf, wurde General-Inspector der dortigen Hospitäler, Prof. der Chir. daselbst und publicirte: „*Observations sur différents cas singuliers, relatifs à la médecine pratique et la chirurgie*“ (Paris 1761) — „*Observations particulières sur la médecine, la chirurgie et l'art des accouchements et les maladies vénériennes*“ (Ib. 1765).

Biogr. méd. IV, pag. 144. — Dict. hist. II, pag. 304.

Pgl.

*Fichte, Karl Eduard von F., zu Stuttgart, geb. zu Saarbrücken 24. März 1826, studirte in Tübingen, Wien, Prag, wurde 1850 mit der Diss.: „*Ueber das Enchondrom*“ promovirt, war 1852—55 Assistenzarzt bei VICTOR VON BRUNS, wurde 1855 Regiments-, 1871 Generalarzt in Stuttgart und ist zur Zeit Generalarzt 1. Cl., Corpsarzt des XIII. Armee-Corps und Chef der Milit.-Med.-Abtheil. des königl. württ. Kriegs-Ministeriums. Er verfasste noch Journalaufsätze med. und belletrist. Inhalts, Kritiken, Referate etc.

Red.

Ficinus, Heinrich David August F., als Sohn eines Apothekers in Dresden 18. Sept. 1782 geb., studirte und promovirte 1806 in Wittenberg mit der Diss.: „*De hydropne*“, war zuerst prakt. Arzt, dann, nach dem Tode seines Vaters (1834), Apothekerbesitzer in Dresden. Auch bekleidete er seit 1815 die Professur der Physik und Chemie an der med.-chir. Akad. in Dresden und starb daselbst 16. Febr. 1857. F. war ein ausserordentlich tüchtiger Chemiker und Physiker, wovon seine fruchtbare Schriftsteller-Thätigkeit Zeugniss ablegt. Die Titel seiner sämtlichen zahlreichen Schriften, Artikel, Aufsätze, Referate etc. sind in den bezeichneten Quellen zu finden.

Sachse in Jahrb. d. Gesellsch. für Natur- u. Heilk. in Dresden. 1858, pag. 73—82. — Dechambre, 4. Série, II, pag. 87. — Callisen, VI, pag. 252—255; XXVIII, pag. 34. — Poggendorff, I, pag. 744.

Pgl.

Fick, Johann Jakob F. (s. Bd. II, pag. 364), geb. zu Jena 28. Nov. 1662, gest. daselbst 23. Aug. 1730.

Biogr. méd. IV, pag. 145.

G.

*Fick, Adolf F. (s. Bd. II, pag. 364). Seine Hauptschriften sind: „*Die med. Physik. Suppl.-Bd. zu Mueller-Pouillet's Lehrbuch der Physik*“ (Braunsch. 1856; 2. Aufl. 1866; 3. Aufl. 1885) — „*Compend. der Physiol. des Menschen mit Einschluss der Entwicklungsgesch.*“ (Wien 1860; 3. Aufl. 1882) — „*Beiträge zur Physiol. der irritablen Substanzen*“ (Braunsch. 1863) — „*Lehrbuch der Anat. und Physiol. der Sinnesorgane*“ (Lahr 1864) — „*Untersuchh. über elektr. Nervenreizung*“ (Braunsch. 1864) — „*Untersuchh. über Muskelarbeit*“ (Basel 1867) — „*Untersuchh. aus dem physiol. Laborat. der Züricher Hochschule*“ (1. Heft, Wien 1869) — „*Der Kreislauf des Blutes*“ (Berlin 1872) — „*Arbeiten aus dem physiol. Laboratorium der Würzburger Hochschule*“ (1. bis 4. Lief., Würzb. 1872—78). In L. HERMANN's Handb. der Physiol. bearbeitete er: „*Specielle Bewegungslehre*“ (I, 2, 1880) — „*Nebenapparate des Auges. Lehre von der Lichtempfindung*“ (III, 1, 1880); ferner schrieb er: „*Mechan. Arbeit und Wärmeentwicklung bei der Muskelthätigkeit*“ (Leipz. 1882) u. s. w.

Dazu zahlreiche Aufsätze (von 1850—73 allein mehr als 45 Nummern, vergl. Catal. of Scientif. Papers, II, pag. 601; VII, pag. 655). Red.

Ficker, Samuel Gottlob F., zu Liegnitz, geb. daselbst 22. Sept. 1766, studirte von 1785 an zu Frankfurt a. O., wurde 1788 Doctor, liess sich 1789 in seiner Vaterstadt nieder, wurde 1797 Arzt der Ritterakademie, 1807 Stadtphysikus, 1817 Med.-Rath und starb 10. Dec. 1828. Er hatte geschrieben: „*Versuch einer Vertheidigung der Kuhpockenimpfung gegen die von Hrn. Dr. Herz darüber erhob. Zweifel*“ (Liegn. und Leipz. 1802) — „*Kaltes Waschen gegen acutes Fieber*“ (HUFELAND'S Journ., 1815) — „*Der sogen. Wunderdoctor Richter zu Royn*“ (KAUSCH'S Memorabil., 1818).

Nowack, Heft 5, pag. 21. — Callisen, VI, pag. 256; XXVIII, pag. 36. G.

Fidelis (FEDELE), Fortunatus F., geb. um 1550 zu San Filippo di Agirona in Sicilien und als Prof. in Palermo 25. Nov. 1630 gest., ist bemerkenswerth deshalb, weil er eines der ersten selbständigen Werke über gerichtl. Med. verfasste. Dasselbe führt den Titel: „*De relationibus medicorum libri quatuor, in quibus ea omnia quae in forensibus ac publicis causis medici referre solent, plenissime traduntur*“ (Palermo 1602; Vened. 1617; Leipz. 1674; 1679).

Biogr. méd. IV, pag. 147. — Dict. hist. II, pag. 307.

Pgl.

Fieber, Friedrich F., zu Wien, beschäftigte sich hauptsächlich mit Elektro- und Laryngotherapie, leitete eine Zeit lang auch eine eigens dafür geschaffene Abtheilung im Allgem. Krankenhause; später, bis zu seinem im 47. Lebensjahre, 18. Dec. 1882, erfolgten Tode, hatte er nur ein Ambulatorium. Von seinen literar. Arbeiten führen wir an: „*Die Inhalation medicamentöser Flüssigkeiten u. s. w.*“ (Wien 1865) — „*Die Apparate zur Einathmung flüssiger Medicamente u. s. w.*“ (Ib. 1865) — „*Die diplegischen Contractionen*“ (Berliner klin. Wochenschr., 1866) — „*Compendium der Elektrotherapie*“ (Wien 1869) — „*Ueber ein neues gefahrloses Verfahren zur Entfernung von Kehlkopfgeschwülsten*“ (Ib. 1872) — „*Die Behandlung der Nervenkrankhh. mit Elektrizität*“ (Ib. 1873; engl. Uebers. von GEORG M. SCHWEIG, New York 1874).

Wiener med. Presse. 1882, pag. 1659. — Index-Catalogue. IV, pag. 968. G.

Fiedler, Karl Friedrich Bernhard F., geb. 12. Juni 1807 zu Schwerin, studirte zu Leipzig und Rostock, promovirte an letztgenannter Univers. 1844 mit einer botan. Diss., war Assistenzarzt an der Irrenheilanstalt Sachsenberg, seit 1848 prakt. Arzt zu Dömitz, sowie Domanial-Amtsarzt und Hausarzt bei der Irrenpfleganstalt und starb 3. Juni 1869. Er publicirte, ausser mehreren botan. Schriften, namentlich über Moose und Pilze: „*Ueber den Caffee und seine Surrogate*“ (Schweriner freim. Abendbl., 1839) — „*Ueber einige neuere pseudonaturphilos. Bestrebungen*“ (Ib.).

Blanck, pag. 191.

Pgl.

* Fiedler, Karl Ludwig Alfred F., zu Dresden, geb. 5. Aug. 1835 zu Moritzburg in Sachsen, studirte in Leipzig, war besonders Schüler WUNDERLICH'S, wurde 1859 promovirt war 1861—68 Prosector und ist seit 1868 Oberarzt am Stadtkrankenhause zu Dresden, ausserdem Geh. Med.-Rath und königl. Leibarzt. Literar. Arbeiten: „*Zur Entwicklungsgeschichte der Trichinen*“ (Archiv der Heilk., 1862) — „*Anat. Wandatlas zum Schulunterricht etc.*“ (4. Aufl. 1874) — „*Die Morphiumsucht*“ (Sitzungsber. d. Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. zu Dresden, 1876) — „*Ueber Gallensteine*“ (Ib. 1879) — „*Das Verhalten des Typhus abdominalis in Dresden*“ (Ib. 1884) — „*Ueber die Punction der Pleurahöhle und des Herzbeutels*“ (VOLKMANN'S Samml. klin. Vorträge, Nr. 215). Red.

Fielding, George Hunsley F., geb. als Sohn eines Arztes zu Hull, 26. Oct. 1801, wurde 1824 Member R. C. S. Engl., prakticirte in seiner Vaterstadt, bekleidete dort die Stellung als Medical Superint. der Quarantainen und Demonstrator der vergleich. Anat. an der literar. und philos. Gesellschaft, gab

für einige Zeit die Praxis gänzlich auf, ging nach Erlangen, promovirte dort 1836, liess sich darauf definitiv in Tunbridge (Kent) nieder und starb nach langjähr. Wirksamkeit 24. Mai 1871 zu Dry-hill bei Tunbridge. Seit 1843 war er Fellow der Roy. Soc. und publicirte, ausser zahlreichen Aufsätzen in der Lond. Med. Gaz., im Philosoph. Magaz., in den Proceed. of the Brit. Meteorolog. Soc., noch: „*Observations on the human structure*“ (Hull 1828) — „*On a new membrane in the eye, etc.*“ (Lond. 1832) — „*On the influence of colour on the effect of light, heat and odours*“ — „*On the summer of 1868*“ (Proceed. of the Brit. Meteor. Soc., 1868).

Dechambre, 4. Série, II, pag. 95. — Callisen, XXVIII, pag. 37. Pgl.

Fielitz, Gottfried Heinrich F. (s. Bd. II, pag. 365), geb. im Oct. 1749, gest. 4. Febr. 1820).

Biogr. méd. IV, pag. 146. — Dict. hist. II, pag. 308. G.

Heinrich August Fielitz, als Sohn des Vorigen zu Luckau in der Niederlausitz 1797 geb., studirte seit 1816 in Leipzig, seit 1819 in Halle, promovirte hier 1819 mit der Diss.: „*De variis methodis frenandi furibundos*“, practicirte in Lauban, Langensalza und seit 1835 in Halberstadt. Er publicirte: „*Ueber die grosse Wirksamkeit des Cuprum sulf. bei der häutigen Bräune*“ (HUFELAND'S Journ. der Heilk., LXVIII, 1829; LXXII, 1831) — „*Aurum muraticum gegen Wassersucht*“ (Ib. LXXII, 1831) u. A. m.

Dechambre, 4. Série, II, pag. 97. — Callisen, VI, pag. 261; XXVIII, pag. 37. Pgl.

Fiera, Giovanni Battista F., geb. zu Mantua 1469 und gest. 1538, lebte in wissenschaftl. Controverse mit POMPONAZZI und verfasste A. ausser mehreren lat. Poësieen, noch: „*Comment. in artem medicinalem definitivam Galeni etc.*“ (Mantua 1515; Vened. 1548) — „*Coena de herbarum virtutibus et de medicinae artis parte quae in victus ratione consistit*“ (Mantua 1515; Padua 1649; Strassb. 1712).

Biogr. méd. IV, pag. 147. — Dechambre, 4. Série, II, pag. 98. Pgl.

Fierabras, Hervé-F., s. HERVÉ-FIERABRAS, Bd. III, pag. 179.

Figuerola, Francisco F., span. Arzt des 16.—17. Jahrh., geb. in Sevilla, studirte und promovirte daselbst, war ein intimer Freund von CASP. CALD. DE HEREDIA, practicirte mit grossem Erfolge in seiner Vaterstadt und siedelte später nach Lima in Peru über, wo er Leibarzt des Marquis de Montes Claros war und schrieb u. A.: „*Dos tratados uno de las calidades y efectos de la aloja y otro de una especie de garrotillo e esquinancia mortal*“ (Lima 1616).

Morejon, IV, pag. 321. — Biogr. méd. IV, pag. 147. Pgl.

Fikentscher, Georg August F., geb. zu Redwitz 27. Febr. 1798, studirte seit 1816 in Erlangen und Würzburg, promovirte 1820 in Erlangen, machte 1821 wissenschaftliche Reisen nach Wien, Prag, Berlin, liess sich 1822 zu Selb nieder, siedelte 1823 nach Wunsiedel, 1826 nach Bayreuth über, wo er Armenarzt und Arzt sämtlicher Wohlthätigkeits-Anstalten wurde, verwaltete 1827 das Physicat in Selb und Kirchenlamitz, seit 1830 das Landgerichts-Physicat Wunsiedel und die damit verbundene Badearztstelle in Alexandersbad und bekleidete letztgenannte Aemter mit grosser Umsicht 33½ Jahre lang bis zu seinem, 22. Juni 1864, erfolgten Tode. F. war ein sehr tüchtiger Arzt und hat sich namentlich dadurch verdient gemacht, dass er als einer der ersten rationellen Hydrotherapeuten in Bayern die PRIESSNITZ'schen Methoden in Alexandersbad einführte, nachdem er zu diesem Zweck 1837 8 Wochen lang in Gräfenberg und Freiwaldau verweilt hatte. Von literarischen Arbeiten F.'s ist erwähnenswerth der Abriss einer med. Topographie über einen Theil des Fichtelgebirges (lateinisch Erlangen 1823).

Bayer. ärztl. Intelligenzblatt. 1864, Nr. 38, pag. 466. Pgl.

Filalteo (PHILALETHAEUS), Lucillo F., aus der edlen Familie der Maggi um 1510 zu Brescia geb., studirte in Padua und Bologna, wo er 1535 promovirte und dem Colleg. der Aerzte beitrug, wurde 1553 zum Prof. der Med. in Turin

ernannt und soll 25 Jahre lang diese Stellung innegehabt haben. Er starb 1578. Von seinen Schriften führen wir an: „*Il giuramento, e le sette parti degli aforismi d'Ippocrate Coo*“ (Pavia 1552) — „*Theorica et practica medendi*“ — „*De prognosticis Hippocratis commentarii*“ — „*Consilia de gravissimis morbis*“ (Pavia 1565) — „*In duos primos libros auscultatorios Aristotelis*“ (Vened. 1566, fol.) — „*In libros tres Aristotelis de anima commentaria absolutissima*“, nach seinem Tode von GREGORIO BENVENUTI (Turin 1579) herausgegeben.

Bonino, I, pag. 250.

G.

Filippi, Giuseppe de' F. (s. Bd. II, pag. 366), geb. 1781 zu Varallo-Pomba (Piemont), starb zu Varese 23. März 1856. Seine Schriften waren: „*Nuovo saggio analitico sulla infiammazione*“ (1821) — „*Della scienza della vita*“ (1830) — „*Annotazioni di med. pratica*“ (1845) u. s. w. und eine grosse Menge Aufsätze in der Biblioteca italiana u. s. w.

Nouv. biogr. gén. XVII, pag. 693. — v. Wurzbach, III, pag. 198. — Dechambre, 4. Sér., II, pag. 283. — Callisen, VI, pag. 264; XXVIII, pag. 38.

G.

Finck, Johann Vincenz F., geb. zu Ende des 16. Jahrh. in Fulda, studirte in Marburg besonders unter HEINRICH PETRAEUS, practicirte zu Hof im Bayreuth'schen zu Anfang des 17. Jahrh. und publicirte: „*Enchiridion dogmatico-hermeticum morborum partium corporis humani praecipuorum curationes breves continens*“ (Leipz. 1618, 1626).

Biogr. méd. IV, pag. 147. — Dechambre, 4. Serie, II, pag. 287.

Pgl.

Finck, s. a. FINKE.

Finckenau, Jakob F. (s. Bd. II, pag. 366), geb. 10. Febr. 1674, starb zu Königsberg 29. Aug. 1717.

Biogr. méd. IV, pag. 148.

G.

Finckenstein, Raphael F., zu Breslau, geb. daselbst 10. Nov. 1828, besuchte von 1846—50 die dortige Universität, liess sich dann als Arzt daselbst nieder und habilitirte sich 1854 als Privatdocent für Geschichte und Geographie der Med. und Epidemiologie. Er publicirte aus diesen Gebieten: „*Die Volkskrankheiten, nebst einer Anleitung, wie man sich bei ihnen zu verhalten hat u. s. w.*“ (1857) — „*De furoribus epidemicis*“ (Bresl. 1858) und eine überaus grosse Zahl von Aufsätzen in Zeitschriften, namentlich der Deutschen Klinik, als letztes wissenschaftliches Werk: „*Zur Geschichte der Syphilis, die ältesten spanischen Nachrichten über diese Krankheit und das Gedicht des Francesco Lopez de Villalobos vom Jahre 1498*“ (Breslau 1870). Selbst dichterisch begabt, hatte er ein Buch: „*Dichter und Aerzte. Ein Beitrag zur Geschichte der Literatur und zur Geschichte der Med.*“ (Breslau 1863) herausgegeben und 1870 durch seinen über die meisten deutschen Bühnen gegangenen Einacter „Bei Saarbrücken“ seinen patriotischen Sinn dargethan. Seine reichen Sprachkenntnisse gestatteten ihm, die med. Literatur der verschiedensten Völker zu durchforschen und in grosser Anzahl Kritiken und Berichte über dieselbe zu veröffentlichen. Er starb nach längerer Krankheit, 31. Juli 1874.

Biograph. Skizze in: Poëtischer Nachlass des Dr. R. F., Herausg. v. Neumann-Finckenstein. Breslau 1875.

G.

Finella, Michele Antonio F., zu Saluzzo, geb. daselbst 1. Febr. 1790, aus einer Familie stammend, die seit mehr als einem Jahrh. die Chir. ausübte, Sohn des Arztes Giuseppe F., studirte seit 1806 in Turin, wo er 1811 promovirte mit der Diss.: „*De tussi convulsiva*“ (erweitert auch im „Dizionario period. di med.“ von ROLANDO und MARTINI). Er war Arzt der Stadt und Provinz Saluzzo, Primararzt des Spedale di Carità, Arzt des königl. Schlosses, der Gefängnisse, Prof., Mitglied der R. Giunta provinciale di Statistica u. s. w. und schrieb noch, ausser einer Schrift über die Cholera: „*Commentario delle rotture del cuore*,

preceduto delle più recenti indagini di anatomia e patologia del cuore (1838), sowie Aufsätze in verschied. Zeitschriften, z. B. dem Repert. med.-chir.-farmaceutico, Giorn. delle sc. med., Dizion. classico di med., Annali univers. u. s. w. Cantù, pag. 210. G.

Finke, Leonhard Ludwig F., geb. zu Westerkappeln 24. Oct. 1747, studirte seit 1769 in Halle, promovirte daselbst 1772 mit der Diss. „*De salubritate februm in morbis chronicis*“, liess sich in demselben Jahre in Lengerich nieder, ging 1774 zu seiner weiteren Ausbildung in der Geburtshilfe nach Cassel, wurde 1776 Landphysicus und Hebeammenlehrer zu Tecklenburg, 1780 ord. Prof., war seit 1802 in gleicher Eigenschaft in Lingen thätig, von 1808—13 als Arrondissements-Physicus, wurde 1820 Med.-Rath, später Vorsteher der königl. Bibliothek und starb 17. Jan. 1837. F. ist besonders bekannt als einer der ersten wissenschaftl. Bearbeiter der Disciplin der med. Geographie durch seinen bemerkenswerthen: „*Versuch einer allgem. med.-prakt. Geographie, worin der histor. Theil der einheimischen Völker- und Staaten-Arzneikunde vorgetragen wird*“ (Leipz. 1792—95, 3 Bde.). Andere Arbeiten F.'s sind: „*De morbis biliosis anomalis occasione epidemiae . . . ab a. 1776—80 in comitate Tecklenburg observatis*“ (Münster 1780), eine klassische Schrift (deutsch von SCHREYER: Nürnberg 1787; französ. Paris 1815) — „*Von den verschied. Verfahren der Völker bei Kranken, Sterbenden und Verstorbenen. Zwei Beiträge zur Geschichte der Menschheit und der Med.*“ (Lingen 1789). Dazu kommen zahlreiche casuist. u. a. Journal-Abhandlungen, sowie naturwiss. Aufsätze.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 15. 1837, II, pag. 1197. — Biogr. méd. IV, pag. 148. — A. Hirsch in Allg. Deutschen Biogr. VII, pag. 19. — Callisen, VI, pag. 269; XXVIII, pag. 40.

Pagel.

Finot, Reymond F., geb. in Béziers (Hérault) 1636, studirte und promovirte in Paris 1677 als specieller Freund und College von GUY PATIN, war Leibarzt des Prinzen von Condé und starb zu Paris 28. Sept. 1709. Obwohl F. nur 2—3 unbedeutende Dissert. verfasst hat, ist er doch erwähnenswerth, weil er in der alten Pariser med. Facultät eine wichtige Stellung bekleidete und bei seinen speciellen Berufsgenossen sich eines grossen Ansehens erfreute.

Dechambre, 4. Serie, II, pag. 318.

Pgl.

Finsen, Jon Constant F. (s. Bd. II, pag. 367), starb 13. Oct. 1885. G.

*Fiorani, Giovanni F., Primararzt des Osped. maggiore zu Lodi, schrieb: „*Considerazioni sopra alcune forme morbose dell' apparato uro-genitale*“ (Annali univ. di med., CCVIII, 1869) — „*La meccanica delle lussazioni recenti del femore, e della loro riduzione basata su nuove ricerche anatomiche*“ (Lodi 1872, c. 4 tav.) — „*Note ed osservazioni sulle lussazioni della spalla*“ (Gazz. med. ital. Lombard. 1874) — „*Le malattie della vescica e della prostata*“ (Mailand 1877, c. tab.).

Index-Catalogue. IV, pag. 983.

Red.

Fioraventi, Lionardo F. (s. Bd. II, pag. 368).

Brambilla, II, 1, pag. 222. — Biogr. méd. IV, pag. 149. — Dechambre, 4. Serie, II, pag. 319. G.

Fischer, Johann Bernhard von F. (s. Bd. II, pag. 369), war nicht, wie angegeben, der Sohn von Johann Andreas F., sondern von Benjamin F. (pag. 368). Daselbst Z. 28 v. oben lies: Trajecti ad Rhenum 1709 (nicht 1769). G.

Fischer, Philipp F. (s. Bd. II, pag. 370), geb. 1. Mai 1744 zu Hörgerthausen (nicht Hörpertshausen).

Biogr. méd. IV, pag. 155.

G.

Fischer, Gotthelf F. (s. Bd. II, pag. 371), geb. zu Waldheim in Sachsen (nicht in Hessen). G.

Fischer von Waldheim, Alexander F. (s. Bd. II, pag. 373), starb als emer. Prof. der Botanik 13. Juli 1884 zu Stepankowo bei Moskau.

Leopoldina. Heft 20, 1884, pag. 167.

G.

Fischer, Christian Ernst F. (s. Bd. II, pag. 371), starb zu Lüneburg als königl. hannov. Hofrath, 24. Juni 1850.

Biogr. méd. IV, pag. 156. — Münchmeyer in Hannov. Corresp.-Bl. 1851, II, Nr. 4, 5. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 28, 1850, I, pag. 391. — Günther, pag. 138.

G.

Fischer, Otto F., zu Köln, ausgezeichneter Chirurg, geb. 19. Sept. 1810 zu Flammersheim, Kreis Rheinbach (Preuss. Rheinprovinz), studirte von 1829—34 in Bonn und Berlin, promovirte 1834 mit der Diss.: „*De rariore encephalitis casu deque striis medullaribus in ventriculo quarto obviis*“. Nach einem längeren Aufenthalte in Paris (1835—36), wurde er Assistent am Kölner Bürgerspital, dann (1837) Assistent der chirurg. Klinik in Bonn (unter WUTZER), habilitirte sich dort als Privatdocent 1839, ging aber 1841 bereits nach Köln als Oberwundarzt der chirurg. Abtheilung des Spitals, welche Stelle er bis 1874 bekleidete, wo er aus Gesundheitsrücksichten gezwungen war, dieselbe niederzulegen. 1852 lehnte F. einen Ruf an das Krankenhaus Bethanien zu Berlin, 1855 desgleichen als Director der chirurg. Klinik zu Bonn, nach WUTZER's Tode, ab und blieb seiner Stellung in Köln, wo er als Arzt wie als Mensch sich der allgemeinsten Schätzung und Achtung erfreute, treu. Er starb als Geh. Sanit.-Rath 1. Febr. 1885. Er hatte publicirt: „*Ein neues Verfahren für die Einrichtung des verrenkten Oberschenkels*“ (Preuss. Vereinszeitung, 1843) — „*Trennung der Symphysis ossium pubis durch Fall*“ (Ib. 1844) — „*Die Ursachen des so häufigen Verkennens der Verrenkungen des Ellbogengelenks*“ (Köln 1850), sein Hauptwerk mit meisterhafter Darstellung. — „*Cystenbildung innerhalb der Lefzen der weiblichen Scham*“ (Preuss. Vereinsztg., 1853) — „*Aetzkalinreibung bei Krätze*“ (Köln 1854), mit HELMENTAG.

Kölnische Zeitung, 1885, Nr. 36, I. Blatt.

Waldeyer.

*Friedrich Fischer, Sohn des Vorigen, geb. 27. Juli 1855 zu Köln, studirte zu Strassburg und Bonn, promovirte zu Strassburg 1879 mit der Diss.: „*Untersuchh. üb. die Lymphbahnen des Centralnervensystems*“ (Bonn, 1879) (auszugsweise im Archiv f. mikrosk. Anatomie, XVII), ging 1879 nach Berlin, war 1879—81 Assistent am anat. Institute zu Strassburg und ist seitdem Privatdocent und Assistent an der chirurg. Klinik daselbst. Ausser der genannten Dissert. veröffentlichte er in der Deutsch. Zeitschr. f. Chir.: „*Ein Fall von Gastro-Enterotomie*“ (XVII) — „*Ein Fall von chron. Ostitis der Metatarsalknochen und lumbaler Trichose*“ (XVIII) — „*Ueber die Narcose mit Dimethylacetat und Chloroform*“ (XXI) — „*Ueber die Resultate der Wundverbände mit Zucker in der chirurg. Klinik zu Strassburg und die Wundbehandlungsmethode daselbst*“ (XXII).

Waldeyer.

Fischer-Dietschy, Karl Rudolf F., geb. 11. Febr. 1834 zu Reinach im Aargau, studirte in Zürich, machte das Staatsexamen 1859, practicirte in Aarau, siedelte 1867 nach Basel über, doctorirte 1867, habilitirte sich 1870 als Privatdocent für Arzneimittellehre in Basel und starb 18. Juni 1876. Er schrieb: „*Militärärztliche Skizzen aus Süddeutschland und Böhmen, Bericht an das eidg. Militär-Departement*“ (Aarau 1867) und verschiedene kleinere sphymographische Arbeiten und Berichte.

Alb. Teichmann, Die Universität Basel. 1885.

G.

*Fischer, Georg F., zu Hannover, geb. daselbst 6. Febr. 1836, studirte von 1855—59 in Göttingen, war dann 2 Jahre lang unter BAUM Assistent der chirurg. Klinik daselbst, liess sich nach einer Studienreise 1862 als Arzt in Hannover nieder, übernahm in den nächsten Jahren das chirurg. Referat für die neu gegründete Hannov. Zeitschr. f. prakt. Heilk. und für SCHMIDT's Jahrbh.,

machte 1870 freiwillig den deutsch-französ. Krieg mit, war als Assistent von STROMEYER in Floing und Versailles thätig und erhielt 1880 als Oberarzt die Leitung der chir. Abtheilung des Stadtkrankenhauses in Hannover. Er veranlasste in demselben verschiedene Reformen, u. A. die Einführung von Schwestern zur Krankenpflege, die Trennung der Geisteskranken und der syphilit. Mädchen von der chirurg. Abtheilung u. s. w. Literar. Arbeiten: „*Beiträge zur Frage über die Entstehung des Zuckers im thier. Organismus*“ (Inaug.-Dissert., Göttingen 1859) — „*Mittheilungen aus der chirurg. Univers.-Klinik zu Göttingen*“ (Hannover 1861) — „*Traumat. Neuralgia supraorbitalis, Irritation der Netzhaut, Neur. infraorbitalis, operative Heilung*“ (Archiv f. klin. Chir., V, 1863) — „*Ueber Leistenhoden*“ (Hannov. Zeitschr. f. prakt. Heilk., I, 1864) — „*Fall von Peropus und Perodactylus*“ (Ib.) — „*Eine Missbildung des Daumens*“ (HENLE und PFEUFER'S Zeitschr., 3 R., XXI) — „*Chirurgische Reiseerinnerungen*“ (Hannov. Zeitschr. f. prakt. Heilk., III, 1866) — „*Urtheile über Drainage*“ (Ib. 1867) — „*Die Wunden des Herzens und des Herzbeutels*“ (Archiv f. klin. Chir. IX, 1868) — „*Histor. Notiz zur indirecten Compression bei Aneurysmen*“ (Deutsche Klinik, 1868, 13) — „*Die Digitalcompression und Flexion bei Aneurysmen*“ (Prager Vierteljahrschr. CII, CIII, 1869) — „*Die Wunden und Aneurysmen der Arteria glutea und ischiadica*“ (Archiv f. klin. Chir. XI, 1869) — „*Die Behandlung der Elephantiasis Arabum mittelst Ligatur oder Compression der Hauptarterie*“ (VIRCHOW'S Archiv, XLVI, 1869) — „*Historische Notiz zur Durchschneidung des Kopfnickers und der Achillessehne*“ (Deutsche Klinik, 1870) — „*Krankhh. des Halses: Topogr. Anatomie, Angeb. Krankhh., Unterbindungen, Verletzungen*“ (Handb. der allg. und spec. Chir. von V. PITHA und BILLROTH, III, 1, 1871) — Derselbe Abschnitt in BILLROTH-LÜCKE'S Deutscher Chir. (Liefg. 34, 1880) — „*Dorf Floing und Schloss Versailles. Kriegschirurg. Erinnerungen*“ (Deutsche Zeitschr. f. Chirurgie, I, 1872) — „*Histor. Notiz zur angeborenen Halsfistel*“ (Ib. 1873) — „*Chirurgie vor 100 Jahren. Historische Studie*“ (Leipzig 1876) — „*Handb. der Allgem. Operations- und Instrumentenlehre*“ (Deutsche Chirurgie von BILLROTH und LUECKE, Lief. 19, 1880, mit 176 Holzsehn.). — „*Trepanation des Darmbeines als Gegenöffnung eines Beckenabscesses*“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir., XIII, 1880) — „*Jahresbericht über die chirurg. Abtheil. des Stadtkrankenhauses in Hannover*“ (Hannover 1881) — „*Erstickung durch Kautabak während der Chloroformnarcose*“ (Deutsche Zeitschr. f. Chir. XV, 1881) — „*Eine Myomotomie mit Versenkung des Stiels u. der Kautschukligatur*“ (Ib. XVII, 1882) — „*Ein Ladestock im Gehirn, Heilung*“ (Ib. XVIII, 1883) — „*Gummigeschwülste an der Innenfläche der Wange und im sublingualen Raum der Mundhöhle. Papillom der Gesichtshaut. Verzögerte Heilung eines Unterkieferbruches nach 5 Monaten. Erschütterung des Rückenmarks. Echinococcusgeschwulst zwischen Blase und Mastdarm. Der Philosoph Leibniz über Baracken 1714*“ (Ib. XIX, 1884) — „*Zwei Luxationen des Fusses nach aussen*“ (Ib. XX, 1884) — „*Eine halbseitige Stichverletzung des Rückenmarks*“ (Ib. XX, 1884) — „*Dehnung der Kniegelenksbänder in Folge von verticaler Extension beim Oberschenkelbruch eines Kindes. Tripolith anstatt Gyps*“ (Ib. XXII, 1886) — „*Zur osteoplastischen Resection des Fusses nach Wladimirow-Mikulicz*“ (Ib. XXIII, 1885) — „*Melanosarcom des Penis*“ (Ib. XXV, 1887) — „*Die Oesophagotomie bei Fremdkörpern*“ (Ib.). Red.

*Fischer, Johann Georg F., zu Cannstatt in Württemberg, geb. 27. April 1848, studirte in Würzburg, Erlangen, Berlin, war namentlich Schüler von ZIEMSEN, HITZIG, MERKEL (Nürnberg), wurde 1871 promovirt, war 1876—80 Privatdocent in München für Neuropathol. und Elektrotherapie, ist seit 1881 Vorstand einer Nervenheilanstalt zu Cannstatt. Er schrieb: „*Studien zur Galvanisation des Sympathicus*“ und verschiedene Arbeiten über Krankheiten des Rückenmarkes.

Red.

*Fischer, Franz F., zu Illenau bei Achern (Baden), geb. daselbst 19. Febr. 1851 als Sohn des gleichnamigen Psychiaters (s. Bd. II, pag. 374), studierte in Heidelberg, wurde 1875 promoviert, war 1874/75 Assistenzarzt von ERB in Heidelberg, 1875–84 Arzt an der Irrenanstalt zu Pforzheim und ist seit 1884 solcher in Illenau. Liter. Arbeiten: „Ein Fall von Aortenaneurysma, behandelt mit der Galvanopunctur nach Cini'selli“ (Berliner klin. Wochenschr., 1875) — „Zwei Fälle von Neuritis“ (Ib. 1875) — „Ueber die sogen. photographische Gleichheit aller Irreseinsanfalle bei demselben Epileptiker“ (Ib. 1884) — „Eine interessante Hemmungsbildung des kleinen Gehirns“ (WESTPHAL'S Archiv f. Psych., 1875) — „Beschreibung einer Hemmungsbildung des Gehirns“ (Ib. 1875) — „Epileptische Schlafzustände“ (Ib. VIII) — „Ueber die elektr. Erregbarkeit bei den Rückenmarkserkrankungen der Dementia paralytica“, zusammen mit SCHULTZE (Ib. XI) — „Ueber den Einfluss des galvan. Stromes auf Gehörshallucinationen (Vortrag)“ (Ib. IX) — „Die allgemeine Faradisation“ (Ib. XII) — „Zur Lehre vom epilept. Irresein“ (XV) — „Ueber einige Veränderungen, welche Gehörshallucinationen unter dem Einflusse des galvan. Stromes erleiden“ (Ib. XVIII) — „Zur Frage der hypnot. Wirkung der Milchsäure“ (Zeitschr. f. Psychiatrie, XXXIII) — „Zur Lehre von den Lähmungen des Nerv. radialis“ (Deutsches Archiv f. klin. Med., XVII) — „Zur Lehre vom Pyothorax subphrenicus“ (Ib. 1880); ausserdem: „Flora von Pforzheim“ (1867).
Red.

Fischer, s. a. VISCHER.

*Fitzgerald, Charles Edward F., zu Dublin, geb. daselbst 9. Febr. 1843, graduierte in der Med. und Chir. 1868, studierte in Paris unter XAV. GALEZOWSKI Ophthalmol., wurde darauf Augen- und Ohrenarzt zu Dublin, Assist.-Surg. der National Eye and Ear Infirm., war von 1873–83 Ophthalm. und Aural Surgeon bei den House of Industry Hospitals, wurde 1875 Dozent der Augenheilk. am Carmichael Coll. of Med., 1876 Surgeon Oculist-in-Ordinary der Königin in Irland, 1878 M. D. Er schrieb: „Visible pulsation of arteria centralis retinae in incompetency of aortic valves“ (Brit. Med. Journ., 1871) — „Case of congenital nyctalopia, commonly termed hemeralopia“ (Irish Hosp. Gaz., 1873) — „The ophthalmoscopic appearances of optic nerve in cases of cerebral tumour“ (Dublin Journ. of Med. Sc., 1874).

Sir C. A. Cameron, pag. 581.

Red.

Fitzler, Karl Christoph F., geb. zu Sangerhausen in Thüringen 13. März 1788, studierte und promovierte 1814 in Jena mit der Diss.: „De usu mercurii dulcis in febre nervosa“, praktizierte in Allstädt und Ilmenau, hier seit 1817 als Stadtphysicus und gründete 1838 eine Wasserheilanstalt nach PRIESSNITZ'schem Muster. F. beschäftigte sich viel mit Hydrotherapie und Homöopathie, hat übrigens das Verdienst, eine Reihe französ. med. Werke in's Deutsche übersetzt zu haben; so die Schriften von SAINT-MARTIN über die Hundswuth (Ilmenau 1824), von DOUSSIN-DUBREUIL über Lungenschwindsucht (Ib. 1826), von PLISSON über Syphilis (1827), von J. HATIN über Geburtshilfe (1828) u. v. a.

Dechambre, 4. Série, II, pag. 350. — Callisen, VI, pag. 306; XXVIII, pag. 58.
Pgl.

Fizes, Antoine F. (s. Bd. II, pag. 375), starb 14. Aug. 1765.

Biogr. méd. IV, pag. 159–62. — Dict. hist., pag. 319.

G.

Flacius, Matthias F. (FLACH-FRANKOWITZ, MATTHIAS FLACIUS ILLYRICUS) (s. Bd. II, pag. 375), geb. 12. Sept. 1547, wurde 1580 in Rostock a. o. Prof. der Philos., 1581 Dr. med., 1592 ord. Prof. und starb 27. April 1593.

Biogr. méd. IV, pag. 162. — Nouv. biogr. gén. XVII, pag. 809. — Blanck, pag. 14.
G.

Flajani (nicht Flajana), Giuseppe F. (s. Bd. II, pag. 376), starb 1. Aug. 1808.

Dict. hist. II, pag. 321. — Dechambre, 4. Série, II, pag. 358.

G.

Flamant, Pierre-René F. (s. Bd. II, pag. 376), geb. 29. April 1762, zu Nantes, gest. 7. Juli 1833 zu Strassburg. Er errichtete die erste geburtshilf. Klinik zu Frankreich.

A. Stoltz, Éloge in Séance publ. de la Fac. de méd. 1832. Bibliogr., pag. 50. — Varlet, Éloge hist. de . . . St. Dié. 1833. — Levot, I, pag. 698. — Dechambre, 4. Série, II, pag. 359. — Wiegner, Geschichte der Med. . . in Strassburg. 1885, pag. 157. G.

Flamm, David F., geb. 1793 in Kalisch, studierte in Breslau und seit 1815 in Berlin, promovierte hier 1818 mit der Diss.: „*De vertebrarum ossificatione*“, liess sich darauf in seiner Vaterstadt nieder und erlangte hier, speciell als Geburtshelfer, einen grossen Ruf. Er publicirte: „*Beiträge zur prakt. Entbindungskunde*“ (RUST's Magaz., XV, 1823, XXI, 1826) — „*Geschichte eines mit enormen Verletzungen einzelner Schädelknochen todtgeborenen reifen wasserköpfigen Kindes*“ (Ib. XXIX, 1829) — „*Beantwortung einiger der von Davis zu London den deutschen Geburtshelfern vorgelegten geburtshülftlichen Fragen*“ (SIEBOLD's Journ., VI, 1826) — „*Geschichte einer Kaisergeburt und einer durch den Bauchschnitt bewirkten Entbindung*“ (Neue Zeitschr. f. Geb., VI, 1838) — „*Fall von vollkommener Rückwärtsbeugung der schwangeren Gebärmutter*“ (HUFELAND's Journ., 1839) — „*Ist die endliche Ausschlussung eines sich verspäteten Mutterkuchens stets unbedingt der Kunst zu überlassen?*“ (Hamburger Zeitschr., Bd. XV, 1840) u. v. a.

Dechambre, 4. Série, II, pag. 362. — Callisen, VI, pag. 311; XXVIII, pag. 59. Pgl.

*Flandin, Charles F., Arzt und Chemiker, zu Paris, geb. zu Les Aubues, Gem. Lormes (Nièvre), 13. März 1803, studierte in Paris, wo er 1832 Doctor wurde. In seiner These „*Propositions et questions sur le choléra-morbus épidémique*“ constatirte er als Erster die Nicht-Resorption von Medicamenten im Anfalls-Stadium. Von 1832—35 vervollständigte er seine Studien auf Reisen, schrieb: „*Études et souvenirs de voyage en Italie et en Suisse*“ (Paris 1838), wurde Mitarbeiter am Journ. gén. und am Moniteur für die Berichte aus der Acad. des scienc., der er eine Reihe von toxikol. Arbeiten, die er zusammen mit E. P. DANGER gemacht hatte, überreichte, namentlich über den Arsenik, der im Processe der Mad. Lafarge an der Tagesordnung war. Beide bewiesen in lebhafter Polemik gegen ORFILA, dass Arsenik normaler Weise im Körper nicht vorkomme. Er verfasste noch weitere Arbeiten über Vergiftungen mit Arsenik, Antimon, oder beiden zusammen, ferner mit Kupfer, Blei, Quecksilber, vegetabil. Giften. 1845 wurde er zum Mitgliede des Conseil de salubrité ernannt und redigirte den Bericht desselben für das J. 1847 (1855 erschienen); sein Hauptwerk aber war: „*Traité des poisons, ou toxicologie appliquée à la méd.-légale, à la physiol. et à la therap.*“ (3 voll., 1846, 1853). In Folge eines polit. Processes schied er 1853 aus dem Conseil de salubrité aus. Später erschienen von ihm noch: „*Principes et philosophie de la chimie moderne fondés sur la doctrine des équivalents*“ (1864).

Duchaussoy in Nouv. biogr. gén. XVII, pag. 846. G.

Flarer, Francesco F. (s. Bd. II, pag. 377), geb. 27. Nov. 1791 zu Tirol (Tirol), studierte in Innsbruck und Landshut, wurde 1815 in Pavia Doctor, ging dann zu BEER nach Wien, wurde 1819 durch Concurs Prof. der Ophthalmol. in Pavia und starb daselbst 22. Dec. 1850. Ausser Aufsätzen in den Annali univ., (XLV, LI) und der Gazz. med. Lomb. (1842) schrieb er die 1836 prämiirte Abhdlg.: „*De iritide ejusque speciebus, eorumque curatione*“ (Pavia 1841).

Università di Pavia. I, pag. 268. — Dechambre, 4. Série, II, pag. 373. G.

*Flehsig, Robert Ferdinand F. (s. Bd. II, pag. 377), ist nicht der Vater von Paul Emil F. (Ib., pag. 378). Red.

*Fleischl von Marxow, Ernst F. (s. Bd. II, pag. 380), ist seit 1880 Prof. e. o. der Physiol. an der Wiener Universität und seit 1887 corresp. Mitglied der Wiener Akad. Z. 6 lies Nervenphysiologie (nicht Venenphys.). Red.

Fleming, Christopher F. (s. Bd. II, pag. 382), geb. 14. Juli 1800 zu Boardstown, Mullingar, co. Westmeath, war seit 1818 ein Zögling von DEASE und nach dessen Tode 1819 von ABRAH. COLLES, wurde 1826 Member des R. C. S., dessen Präsident er 1859—60 war.

Brit. Med. Journ. 1881, I, pag. 71. — Sir C. A. Cameron, pag. 410. G.

Flemming, Ferdinand F., geb. 11. April 1826 zu Dresden, studierte von 1845 ab Med., erwarb 1850 die Doctorwürde und war dann als prakt. Arzt in Dresden, namentlich auch im Gebiete der Orthopädie thätig. Im Jahre 1873 siedelte er jedoch nach Blasewitz bei Dresden über, woselbst er eine Anstalt für Sandbäder errichtete. Er starb 14. April 1887. Als von F. verfasste Schriften sind zu erwähnen: „Die Rückgrats-Verkrümmungen“ (Dresden 1858; 2. Aufl. 1864) — „Ueber die Verhütung des Schiefwerdens der Kinder und der jungen Leute“ (Ib. 1870). Winter.

*Flemming, Walter F. (s. Bd. II, pag. 384), ist der Sohn von Karl Friedrich F. (Ib., pag. 383). Red.

Flemyng (FLEMING), Malcolm F. (s. Bd. II, pag. 384).

Biogr. méd. IV, pag. 164. — Dict. hist. II, pag. 325. G.

*Flesch, Max F., zu Bern (Schweiz), geb. 1. Jan. 1852 zu Frankfurt am Main, studierte in Bonn, Berlin, Würzburg, ist namentlich Schüler von MAX SCHULTZE, PONFICK, v. RECKLINGHAUSEN, KOESTER, v. KOELLIKER, wurde 1872 promovirt, war Assistent, später Prosector der Anatomie in Würzburg, dann Privat-Docent der Anatomie an der Universität, Prof. an der Thierarzneischule in Bern. Liter. Arbeiten: „Untersuchh. über die Grundsubstanz des hyalinen Knorpels“ (Würzburg 1879) — „Untersuchh. über Verbrechergehirne“ (1. Theil, Ib. 1882). Er wirkte bei der Herausgabe der „Zeitschr. f. wissenschaftliche Mikroskopie“ mit und leitete eine grössere Zahl von Schüler-Arbeiten aus dem Gebiete der Anatomie des Nervensystems. Red.

Fletcher, Frederick Dieker F. (s. Bd. II, pag. 385), geb. 1827 im Süden Englands, studierte am University Coll. zu London, war Anfangs daselbst House-Surgeon, seit 1849 an der Royal Infirmary zu Liverpool angestellt, später Lehrer der Anat. und Physiol. an der mit derselben verbundenen med. Schule, Surgeon an mehreren Dispensaries in Liverpool, am Workhouse Hosp. und an der Everton Institution for Infectious Diseases. Seit 1849 war er Member R. C. S. Lond., auch bekleidete er das Amt als Schriftführer der Med. Soc. von Liverpool, gründete das Liverpool Med.-Chir. Journal, das aber nur 2 Jahre lang erschien und in dem er die bemerkenswerthe „Medical history of Liverpool“ publicirte. 1864 an Phthisis erkrankt, unternahm er eine Reise nach Australien und veröffentlichte darüber: „Notes of a voyage to and from Australia“ (Med. Times and Gaz., II, 1866), zog sich nach seiner Rückkehr nach Southport zurück und starb hier 10. Oct. 1866. Er ist Verf. von „John Hunter, his life and works“ (Liverpool 1854) und verschiedener, meist in den Med. Times and Gaz. publicirter Aufsätze.

Med. Times and Gaz. 1867, I, pag. 99. — Dechambre, 4. Série, II, pag. 398. Pgl.

Fleurant, s. FLURANT, Bd. II, pag. 390.

Flint, Austin F., der Vater (s. Bd. II, pag. 387), einer der am höchsten geachteten Aerzte Nord-Amerikas, starb 13. März 1886.

A. Jacobi in New York Med. Record. XXIX, 1886, pag. 464. — New York Med. Journ. XLIII, 1886, pag. 327. — Brit. Med. Journ. 1886, I, pag. 761. G.

*Flinzer, Maximilian Karl August F., zu Chemnitz in Sachsen, geb. zu Erfurt 25. Jan. 1832, studierte in Leipzig, Prag und Wien, wurde in Leipzig 1854 promovirt, prakticirte seit 1855, zuerst als Gerichtswundarzt in Schirgiswalde (sächs. Lausitz), dann als Gerichtsarzt in Oberwiesenthal, von 1863 an

als Bezirksarzt zu Plauen im Voigtl., seit 1865 in Chemnitz als Bezirks- und Gerichtsarzt. Literar. Arbeiten: „*De argenti nitrici usu et effectu praesertim in oculorum morbos sanandos*“, verschiedene Artikel, meist in EULENBERG's Vierteljahrsschr., in der Deutschen Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl., u. a. Z., langjähriger Mitarbeiter an SCHMIDT's Jahrb., ZARNKE's Lit. Centralblatt, Mittheilungen des statist. Amtes der Stadt Chemnitz, dessen Vorstand er seit 1873 ist. Red.

Flittner, Christian Gottfried F., zu Berlin, geb. zu Düben, Prov. Sachsen, 6. Juni 1770, war bei Entstehung der Thierarzneischule 8 Jahre lang Apotheker und Hilfslehrer der Pharmacie, Assessor bei dem Obercolleg. medicum et sanitatis, Dr. phil. et med. und starb als Ober-Medicinal- und Sanitäts-Assessor, Besitzer dreier Buchhandlungen (zu Berlin, Frankfurt a. O., Cottbus) und Besitzer einer Apotheke in Berlin, 6. Jan. 1828. Er schrieb u. A. „*De mesmerismi vestigiis apud veteres*“ (1820, 4.); ausserdem finden sich von ihm Schriften auf den verschiedensten Gebieten unter eigenem und fremdem Namen (z. B. VON DÜBEN); so auf dem Gebiete der Pharmacie, Diätetik (Toilettenkünste, Schönheit, Anmuth u. s. w.), Erotik (Jungfrauschaft, Beischlaf, Ehe, Liebe) (23 Bändchen) Schauspielkunst u. s. w. Gelehrtes Berlin. 1825, pag. 65. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 6, 1828, II, pag. 877. G.

Flood, Valentine F., zu Dublin, geb. daselbst um 1800, wurde 1818 Zögling von R. DEASE und nach dessen Tode, 1819, von R. CARMICHAEL, studirte im Trinity Coll., wurde 1825 Lic., 1837 Member des R. C. S. Irel., 1828 Prosector bei der Richmond Hosp. Schule, später Docent. Er lehrte dann eine Zeit lang Anat. bei der HUNTER'schen med. Schule zu London, kehrte 1846 aber nach Dublin zurück, wurde 1847 vom Board of Trade bei dem Fever Hosp. zu Tubrid, co. Tipperary, angestellt, wurde selbst vom Typhus angesteckt und starb 18. Oct. 1847. F. war einer der trefflichsten Anatomen Irlands, er entdeckte ein inneres Ligament im Schultergelenk, analog dem Lig. teres des Hüftgelenkes (Lancet, 1829) und publicirte: „*The anat. and physiol. of the nervous system*“ (Vol. I, Dublin 1828) — „*Folio plates of hernia; complete in one fasciculus, drawn from nature by Mr. W. Lower etc.*“ (Lond. 1834, fol. u. 4.) — „*The surgical anat. of arteries . . . preceded by the anatomy of the heart etc.*“ (Ib. 1837).

Sir C. A. Cameron, pag. 583. — Callisen, VI, pag. 336, XXVIII, pag. 70. G.

Flór, Franz F. (s. Bd. II, pag. 388), geb. 10. Oct. 1809, studirte von 1827 an, wurde 1832 Doctor, machte eine Studienreise nach Deutschland, wurde darauf Assistent am Pester Veterinär-Institut, bald danach an STAHLY's chir. Klinik, wurde 1840 Primarius der chir. Abtheil. des Rochus-Spitals, 1847 aber zum Director desselben und zum Ober-Physicus der Stadt Pest ernannt, seit welcher Zeit beide Functionen in einer Person vereinigt geblieben sind. Während des Unabhängigkeitskampfes war er bei Kossuth Sanitätschef, wurde darauf 1½ Jahre in Haft gehalten, vom Kriegsgerichte jedoch freigesprochen, betrieb darauf 12 Jahre lang Landwirthschaft auf seinem kleinen Gute, wurde 1861 auf seinen früheren Posten zurückberufen, legte denselben aber schon nach 10 Monaten wieder nieder, wurde 1867 von Neuem dazu berufen und blieb auf demselben bis zu seinem Tode, 7. Juli 1871, der durch Ueberfahrenwerden von einem Strassenbahnwagen erfolgte. Er war Mit-Redacteur des Orvosi Tár (nicht Fär), wurde Mitglied der ungar. Akad. und zeichnete sich durch Unbestechlichkeit, Charakterfestigkeit und Patriotismus aus, neben blinder Eitelkeit und Selbstverehrung. Wiener med. Presse. 1871, pag. 750. G.

Floridus, Macer, s. MACER FLORIDUS, Bd. IV, pag. 75.

Florman, Arvid Henrik F., geb. nahe Helsingborg 4. Sept. 1761, wurde in Lund 1781 Cand. philos. und 1786, nach med. Studien in Kopenhagen, Lic. med. Im folg. Jahre wurde er Prosector anatomiae an der Universität in

Lund. Darauf diente er einige Jahre als Arzt bei der Kriegsmarine, nahm Theil am Gefechte bei Hogland und wurde 1791 zum Dr. med. in Lund promovirt. Dasselbst wurde er nach weiteren anat. und chir. Studien in Deutschland 1801 zum Prof. der Anat., Chir. und Veterinärkunst ernannt und besuchte darauf noch einmal das Ausland, hauptsächlich veterinärwissenschaftl. Studien halber. Er war viele Jahre ein sehr guter anat. Lehrer, der mit grosser Gelehrsamkeit eine unermüdlche Thätigkeit sowohl als Forscher wie als prakt. Arzt entfaltete. Er wurde sehr gelobt als fromm und wohlthätig, eiferte in Wort und Schrift gegen die Trunksucht und besuchte in seinen späteren Jahren nur arme Patienten. Er erhielt seinen Abschied 1831 und starb in Lund 21. Jan. 1840, die Erinnerung einer ungewöhnlich edlen und liebenswürdigen Persönlichkeit hinterlassend. Er hat geschrieben: „*Pharmacopoea veterinaria*“ (Lund 1809) — „*Thesaurus anatomicus, complectens praeparata anatomica et pathologica ex homine et brutis*“ (Lund 1817) — „*Anatomisk handbok för läkare och zoologer*“ (2 Thele., Lund 1830), ferner mehrere populäre Schriften in der Veterinärmedizin, eine Menge anat. und chir. Disputationen, akad. Programme und wissenschaftl. Abhandlungen, in den Verhandl. der schwed. Akad. der Wiss. (1787, 90, 94, 1810, 11, 15, 18), in Vetensk. Handl. för Läkare och Fälskärer (Bd. I, III); in den Verh. des schwed. Kriegervereines, der schwed. kriegswissensch. Akad., des schwed. ärztl. Vereines (Bd. IV, VI, VIII) und in ausländ. Zeitschriften. In der schwed. Akad. der Wiss., die 1851 eine Gedenkmedaille auf ihn schlagen liess, hat er den FLORMAN'schen Preis für anat. Abhandlungen gestiftet.

Sacklén, I, pag. 660; IV, pag. 107. — Schwed. biogr. Lexik. IV, pag. 372; Neue Folge, IV, pag. 128. — Wistrand, pag. 121. Hedenius.

Florus (Φλωρος); GALEN, ed. KÜHN, XII, pag. 768 (de comp. med. sec. loc.). Collyrium, „quo usus est in Antonia“, Drusi matre, wobei Zinkoxyd und Opium die Hauptbestandtheile sind. Auch AETIUS, Tetrabibl. II, erwähnt einen FLORUS. J. Ch. Huber (Memmingen).

Flourens, Marie-Jean-Pierre F. (s. Bd. II, pag. 388), geb. 13. April 1794 zu Maureilhan (nicht Mauveillon).

Nouv. biogr. gén. XVIII, pag. 11. — Periergopoulos, Eloge de . . . Paris 1858. — Vulpian in Revue scientifique. 3. Série, XIII, 1887, pag. 1—11. G.

* Flower, William Henry F. (s. Bd. II, pag. 389), geb. zu Stratford-on-Avon 30. Nov. 1831, diente 1854 als Assist.-Surg. im Krimkriege, war dann Assist.-Surg. und Prosector am Univers. Coll., wurde 1861 zum Conservator des Museums des R. C. S. und 1869 zum HUNTER'schen Prof. der Anat. und Physiol. erwählt, in welcher Stelle er sich noch befindet. 1878 ernannte ihn die Univers. Dublin zum Ehren.-Dr. der Rechte; von der Royal Soc. erhielt er 1882 eine ihrer goldenen Medaillen, u. s. w.

Men of the time, 11. ed., pag. 416.

Red.

Fluctibus, de, s. FLUDD, Bd. II, pag. 389 und nachstehend.

Fludd, Robert F. (DE FLUCTIBUS), (s. Bd. II, pag. 389), geb. 1574 zu Milgate (Kent), studirte in Oxford, machte 6 Jahre lang Reisen auf dem europ. Continent und las mit besonderem Eifer die Werke des PARACELSUS. — Nach DE QUINCY ist F. als der unmittelbare Urheber des Freimaurerthums anzusehen. Er schrieb noch: „*De morborum signis*“ (1631) — „*Pathologia daemoniaca*“ (1640) u. v. a. philosoph., theosoph. und myst. Schriften.

Biogr. méd. IV, pag. 167. — Dict. hist. II, pag. 328. — Encycl. Britan. IX, pag. 349. Pgl.

* Foà, Pio F., geb. zu Sabbionetta (Prov. Mantua) 26. Jan. 1848, studirte in Mailand, Pavia (CORRADI, QUAGLINO, OEHL, G. BIZZOZERO), Florenz (SCHIFF), Turin (BIZZOZERO), Strassburg (v. RECKLINGHAUSEN), wurde 1872 promovirt, 1876 mit dem Lehrfach der pathol. Anat. in Modena betraut, 1878 zum Prof. e. o., 1881 zum Prof. ord. derselben, 1883 auch der allgem. Pathol. ernannt. Schriften:

„Sull' anatomia patologica del midollo delle ossa“ (1872) — „Sulla leucemia“ (1873) — „Sull' anat. pat. del simpatico“ (1874) — „Sulle cavità plasmatiche del connettivo“ (1875) — „Sulla tubercolosi“ (1876) — „Sulla patologia del fegato“ (1877—78) — „Sullo sdoppiamento del midollo spinale“ — „Sull' organizzazione del trombo“ (1879) — „Sull' origine dei globuli rossi del sangue“ (1880) — „Sulla fisiopatologia dei vasi sanguigni“ (1881) — „Sull' ematopoesi“ — „Sullo fisiopatologia della milza“ — „Sul fermento fibrinogeno“ — „Sulla tubercolosi della laringe“ (1883); in der Enciclopedia internazionale chirurgica von G. ASHHURST: Art. „Nutrizione“ (1883) u. s. w. Er ist auch Mitarbeiter am Archivio delle sc. med., der Rivista clinica di Bologna, Rivista di freniatria in Reggio. Red.

Focillon, Pierre F., geb. zu Rimbert-sous-Salmaise (Côte-d'Or) 1797, studirte in Paris besonders als Schüler von CHAUSSIER und RIBES, promovirte 1821 mit der bemerkenswerthen These: „*Quelques accidents qui peuvent résulter de l'emploi des sondes dans les rétrécissements de l'urèthre*“, wurde in der Folge Adjunct-Arzt am Invalidenhaus, Arzt an der École municipale de Colbert und starb zu Paris 1870. Zusammen mit seinem Sohne und DESCHANEL schrieb er noch: „*Dict. général des sciences théoriques et appliquées*“ (Paris 1867, 2 voll.). Dechambre, 4. Série, II, pag. 468. Pgl.

Focke, Gustav Woldemar F., zu Bremen, Arzt und Naturforscher, geb. daselbst 24. Jan. 1810, ein Enkel des berühmten OLBERS, studirte von 1830 an in Heidelberg Med. und Naturwissensch., wurde daselbst 1833 Dr. med. mit der Diss.: „*De respiratione vegetabilium*“ (c. tab.), besuchte dann Wien, Berlin, Halle, sich überall theils seiner med. Ausbildung, theils botan., zoolog. und mikroskop. Studien (z. B. unter EHRENBURG) widmend. Trotz seiner mehr der akad. Laufbahn zuneigenden Richtung, liess er sich 1836 als Arzt in Bremen nieder, beschäftigte sich namentlich mit Infusorien, deren er eine Menge neuer Arten auffand, aber, durch seinen Grossvater angeregt, auch mit Astronomie, und machte sich 1844 um die Naturforscher-Versammlung verdient, deren werthvollen Bericht er (1845) herausgab. Seine Forschungen über die Krankheit der Kartoffeln legte er in einer eigenen Schrift (Bremen 1846) nieder, welcher 2 Hefte „*Physiolog. Studien*“ (Ib. 1847, 54), wirbellose Thiere betreffend, folgten. Seine übrigen liter. Arbeiten betrafen ebenfalls die niederen Thiere. 1863 wurde er in den Gesundheitsrath gewählt und machte sich in demselben namentlich durch die Leitung der Brunnenwasser-Untersuchh. verdient. Als Arzt hat er niemals eine ausgedehnte Praxis gehabt, eignete sich auch weniger für den prakt. Beruf, dagegen war er seinen Collegen durch die mikroskop. Untersuchh., die er für sie vornahm, sehr nützlich, war auch der Erste, der in Bremen die Trichinosis beim lebenden Menschen richtig erkannte. Dieser ausgezeichnete, kenntnissreiche und liebenswürdige Mann der Wissenschaft starb 1. Juni 1877.

W. O. Focke in Abhandlungen herausg. vom naturwissenschaftl. Verein zu Bremen. VI, 1879, pag. 489 ff. G.

Foerster, August F. (s. Bd. II, pag. 393).

Bayer. ärztl. Intell.-Blatt. 1865, Nr. 15. — Friedr. Boehmer in Würzb. med. Zeitschr. III, 1886, pag. XLV. — Dechambre, 4. Série, III, pag. 663. G.

*Foerster, Richard Clemens F., zu Dresden, geb. 29. Juli 1835 zu Schellenberg im Erzgebirge, studirte in Leipzig, wurde 1859 daselbst promovirt, war darauf Assistent im Stadtkrankenhaus zu Dresden, unter WALTER, machte 1861 eine Studienreise nach Berlin, Wien, Paris, Würzburg u. s. w., war mehr als zwei Jahrzehnte für die Begründung eines Kinderhospitals bemüht, welches im J. 1878 (der dazu gehörende Diphtherie- und Scharlachpavillon erst im J. 1883) eröffnet wurde. Die Bauten wurden von ihm beschrieben in: „*Das neue Kinderhosp. der Kinderheilanstalt zu Dresden. Festschrift*“ (1878) und „*Festschrift zur 50jähr. Jubelfeier der Kinderheilanstalt zu Dresden*“ (1884). Er war dirig. Arzt

des Kinderhosp. (bis 1882), ist jetzt Vorsitz. des Verwaltungsrathes der Kinderheilanstalt, k. sächs. Hofrath. Es rührt von ihm her eine monogr. Bearbeitung der Diphtherie (Prager Vierteljahrsschr. 1865); auch war er Mitarbeiter an GERHARDT'S Handb. der Kinderkrankhh. („Anämie“ und „Hämorrhag. Diathesen“) und lieferte Journalaufsätze hauptsächlich im Jahrb. für Kinderheilk. Red.

Foës, Anuce F. (s. Bd. II, pag. 394).

Calmet, pag. 368. — Willaume, Notice sur . . . Metz 1823. — Bégin, II, pag. 174—201. — Biogr. méd. IV, pag. 172. — Dict. hist. II, pag. 332. G.

Fogel (FOGELIUS), Martin F., geb. zu Hamburg 17. April 1634, studirte und promovirte 1663 in Padua, liess sich als Arzt in Hamburg nieder, erlangte hier 1675 die Professur der Logik und Metaphysik am Gymnasium, die er aber nur kurze Zeit bekleidete, da er bereits 25. Oct. desselben Jahres starb. Seine Schriften sind in den unten citirten Quellen angeführt.

Möller, I, pag. 178; III, pag. 260. — Biogr. méd. IV, pag. 174. Pgl.

Fohmann, Vincenz F. (s. Bd. II, pag. 395), geb. 5. April 1794 zu Assamstadt (nicht Assmanstedt) in Baden, wurde 1817 Prosector bei TIEDEMANN, 1825 nach Lüttich berufen und starb daselbst, erst 43 Jahre alt, 25. Sept. 1837.

Gaz. méd. de Paris. 21. Oct. 1837. — Morren, Notice sur la vie et les travaux de . . . Bruxelles 1851. — Bibliographie nationale belge. VII, pag. 164. G.

Foigny, Gandoger de, s. GANDOGGER DE FOIGNY, Bd. II, pag. 490.

Foltz, s. a. VOLZ, Bd. VI, pag. 151.

Fond, Sigauld de la, Bd. V, pag. 398.

Fonseca, Antonio de F., Gabriel de F., Rodrigo de F. (siehe Bd. II, pag. 399).

Biogr. méd. IV, pag. 178. — Dict. hist. II, pag. 336. G.

Fonseca Henriques, Francisco da F., portugies. Arzt, geb. in Miranda, war Leibarzt von Johann V. und verdient besonders wegen einiger Arbeiten über Syphilis und über portugies. Mineralquellen Erwähnung. Die Titel derselben finden sich in den nachstehenden Quellen.

Dict. hist. II, pag. 337. — Dechambre, 4. Série, III, pag. 389. Pgl.

Fonseca, Luiz Henrique da F., portugies. Arzt des 17. Jahrh., studirte in Alcalá, war daselbst Prof. der Med. und Philos. und bekleidete später den 1. Lehrstuhl der Med. in Neapel. Er schrieb: „*Novae securae curationis podagrae libellum I*“ — „*De tumoribus praeter naturam, libell. I*“ — „*De motu seu circulatione sanguinis, libell. I*“ — „*Orationes duae; prima est encomiastica chirurgiae, secunda prolegomena in dissectione cavitatis naturalis*“ (Neapel 1687).

Dechambre, 4. Série, III, pag. 389. Pgl.

Fonssagrives, Jean-Baptiste F. (s. Bd. II, pag. 399), starb 21. Nov. 1884 an der Cholera auf dem Schlosse Kergunionnez bei Auray, nachdem er vor einigen Jahren seinen Lehrstuhl aufgegeben als Prof. honoraire.

Gaz. des hôp. 1884, pag. 1089. — Gaz. hebdomadaire de méd. et de chir. 1884, pag. 799. G.

Fontaine (s. Bd. II, pag. 406). — Jacques F., gebürtig aus Saint Maximin (Provence), starb 1621. — Gabriel F.

Biogr. méd. IV, pag. 179. — Dict. hist. II, pag. 338. G.

Fontana, Felice F. (s. Bd. II, pag. 400).

Biogr. méd. IV, pag. 180—86. — Dict. hist. II, pag. 339. G.

Fontana, Nicola F., gebürtig aus Cremona, nahm Theil an der österr. Expedition des Schiffes „Joseph-Therese“, von Livorno ausgehend, nach Ostindien bestimmt, im J. 1776. Er führte ein meteorol. Journ., zeichnete 45 auf der Reise gemachte med. Beob. auf und gab nach seiner Rückkehr das bemerkenswerthe Buch: „*Osservazioni intorno alle malattie che attaccan gli Europei nei climati*“

Biogr. Lexikon. VI

50

caldi etc.“ (Livorno 1781; französ. Uebersetzung von VERNISSAT und KÉRAUDREN, Paris 1818) heraus.

Diet. hist. II, pag. 339. — H. Rey in Arch. de méd. navale. X, 1868, pag. 368. — Dechambre, 4. Série, III, pag. 397. G.

Fontanus, s. FONTEYN, Bd. II, pag. 401, 402.

Fontecha, Juan-Alonso de los Ruices y F., berühmter span. Arzt, geb. 1560 in Daimiel (Prov. de la Mancha), studierte und promovirte in Alcalá de Henares, besuchte noch die Universität Bologna, wo er mit TAGLIACOSZI verkehrte, und erhielt eine Professur in Alcalá, die er bis zu seinem 1620 erfolgten Tode als sehr beliebter und angesehener Lehrer bekleidete. Er war ein gelehrter und tüchtiger Praktiker, wenn auch nicht frei von den Vorurtheilen seiner Zeit, wie sich das in seiner Neigung für Talismane und Wundermittel zeigte. Er lieferte eine classische Beschreibung der Anginen, speciell des in Spanien zu Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh. epidemisch herrschenden Garrottillo und verfasste ein heute sehr seltenes und interessantes etymologisches „*Diccionario de los nombres de piedras, plantas, frutos, yerbas, flores, enfermedades, causas y accidentes que van en este libro de los diez privilegios de mujeres preñadas y se hallan communmente en los autores que van citados en el Hipócrates, Galeno, Avicena, Paulo Aegineta, Rasis, Moschion, Cleopatra, Aristoteles y otros muchos*“ (Alcalá de Henares 1606) — „*Dispp. medicae super ea, quae Hippocrates, Galenus, Avicenna necnon alii Graeci, Arabes et Latini de anginarum naturis, speciebus, causis et curationibus scripsere diversis in locis et circa affectionem hisce temporibus vocatam Garrottillo*“ (Ib. 1611) — „*Medicorum incipientium medicina seu . . . speculum tribus luminaribus distinctum a medicis inchoantibus prae oculis semper habendum, confessariusque admodum utile*“ (Ib. 1598; 1606).

Biogr. méd. IV, pag. 187. — Morejon, IV, pag. 107. — Dechambre, 4. Série, III, pag. 400. Pgl.

Fontenelle, Julia de, s. JULIA DE FONTENELLE, Bd. III, pag. 424.

Fontenois, Lens F., s. LENS FONTENOIS, Bd. III, pag. 670.

*Foot, Arthur Wynne F. (s. Bd. II, pag. 402), geb. 22. Jan. 1838 zu Dublin, ein Zögling von MAURICE H. COLLIS, war 1863–71 anat. Prosector an der Schule des Trinity Coll., dann Dozent der Med. an der Ledwich und endlich an der College Schule.

Sir C. A. Cameron, pag. 471.

Red.

Foote, Richard Forde F., war Dr. med. von St. Andrews, während der grossen Cholera-Epidemie von 1848–49 einer der vom General Board of Health angestellten Specialärzte und leistete als solcher in Süd-Wales gute Dienste. 1855 gehörte er zu den von der brit. Regierung, auf Verlangen der Hohen Pforte, der türk. Armee unter Omer-Pascha zu Hilfe gesandten kleinen Zahl von Aerzten, diente in Eupatoria, Varna, Mingrelien, kam nach dem Ende des Krimkrieges nach Constantinopel, wo er bis 1863 practicirte, um dann nach England zurückzu-kehren. Er starb dort 17. Juni 1864, im 37. Lebensjahre. Während seines Aufenthaltes in Constantinopel verfasste er eine Reihe von Artikeln über den Zustand der med. Praxis, Behandl. der Diarrhoe, Dysenterie, Wechselfieber und Scorbut in der Türkei im Dublin Quart. Journ. of Med. Sc. und verschiedene Artikel im Journ. of Ment. Sc. und anderen Zeitschriften. Auch gründete er 1860 eine in Pera gedruckte engl. Vierteljahrsschr.: „The Levant Review of Literature and Science“ und errichtete in Constantinopel, in Verbindung mit der National Assoc. for the Promotion of Social Science, einen Localverein, dessen General-Secretär er war. Seine Bemühungen waren hauptsächlich dahin gerichtet, den Schiffsverkehr von den Quarantaine-Belästigungen in den türk. Häfen zu befreien.

Lancet. 1864, I, pag. 736.

G.

Forbes, Sir John F., geb. 1787 zu Cuttlebrae (Banffshire), studierte am Marischal Coll., war von 1808—17 Assist.-Surgeon, resp. Surg. in der Marine, promovirte 1817 in Edinburg, liess sich darauf in Penzance nieder, von wo er später nach Chichester übersiedelte. 1840 verlegte er seinen Wohnsitz nach London, wurde 1841 Arzt des Prinzen Gemahls, war Fellow der Roy. Soc. und starb 13. Nov. 1861 zu Whitechurch (Berkshire). F. ist mehr durch seine schriftstell. Arbeiten als durch seine ärztl. Thätigkeit bekannt geworden. Er publicirte: „*Original cases . . . illustrating the use of the stethoscope and percussion in the diagnosis of diseases of the chest*“ (1824) — „*Illustrations of modern mesmerism*“ (1845) — „*A physicians holiday*“ (1849) — „*Memorandums made in Ireland in the autumn of 1852*“ (2 voll., 1853) — „*Sight-seeing in Germany and the Tyrol in the autumn of 1855*“ (1856). Zusammen mit TWERDY und CONOLLY gab er die „*Cyclopaedia of practical medicine*“ (4 voll., 1833—35) heraus. Er war der Hauptstifter der Sydenham Soc. und der langjähr. Herausgeber der Brit. and Foreign Med.-Chir. Review.

Brit. Med. Journ. 1861, II, pag. 561. — Med. Times and Gaz. 1861, II, pag. 539. — Brit. and For. Med.-Chir. Rev. XXIX, 1862, pag. 271. — Encycl. Brit. IX, pag. 393. Pgl.

Forcade, J.-B.-T. Alexandre F., geb. in Marseille 1779, studierte und promovirte in Montpellier 1806 mit der These: „*Considérations médicales sur la fièvre gastrique*“, prakticirte in Marseille, war ein gelehrter Praktiker und guter Beobachter. Er publicirte: „*Quelle influence devait naturellement exercer sur la vie les mœurs, la santé des Marseillais, leur changement d'habitation etc.*“ (preisgekr. von der Soc. de méd. und vermehrt durch eine med. Topographie von Marseille, 1819) — „*Obs. sur une affection vive des poumons, produite par la répercussion d'une blennorrhagie syphilitique etc.*“ (Annal. de la Soc. de méd. de Montp., VII, 1806).

Dechambre, 4. Serie, III, pag. 414. — Callisen, VI, pag. 375. Pgl.

Ford, John F., geb. 1731 in Somersetshire, prakticirte zuerst in Bristol, liess sich darauf, nachdem er vom Erzbischof von Canterbury 1788 zum Dr. med. ernannt war, in London nieder, wurde 1790 Lic. des R. C. P. daselbst, siedelte aber später nach Liverpool über und starb zu Chester 9. Oct. 1807. Er schrieb: „*Three letters on medical subjects . . . containing an account of the effects of an aloetic medicine in the gout . . . , a practice which has been successful in the individual prevention of the late epidemic, an account of the sedative properties of the granulated preparations of tin in some affections of the mind etc.*“ (Lond. 1803).

Dechambre, 4. Serie, III, pag. 609. — Callisen, VI, pag. 378. Pgl.

Fordyce, William F. (s. Bd. II, pag. 403), starb 4. Dec. 1792.

Biogr. méd. IV, pag. 190. — Dict. hist. II, pag. 345. G.

Fordyce, George F. (s. Bd. II, pag. 403).

Biogr. méd. IV, pag. 188. — Dict. hist. II, pag. 346. — Chambers, IV, pag. 365. —

Munk, II, pag. 373. G.

Foreest (FORESTUS), Pieter van F. (s. Bd. II, pag. 404).

Banga, I, pag. 87—140. — Ludeking, Diss. de . . . Brielae 1848. — v. d. Aa, VI, pag. 168. G.

Forest, La, s. LAFOREST, Bd. III, pag. 585.

Forest, Pajot de la, s. PAJOT DE LA FOREST, Bd. IV, pag. 465.

Forestier, Pierre-Gaspard F., geb. zu Paris 1775, studierte daselbst am alten Coll. de chir. und an der med. Facultät, wurde Interne en chir. am Hôtel-Dieu vor Einrichtung der Internats-Concurre, welche 1803 erfolgte, promovirte 1803 mit der Diss.: „*De morbis aut noxis puerorum a vitiatis depravative parentum humoribus*“, liess sich in Paris nieder und prakticirte hier bis zu seinem 12. Dec. 1847 erfolgten Tode. Seit 1823 war er Mitglied der Acad.

de méd. Er publicirte: „*Obs. sur les hémorrhagies produites par la rupture des varices des extrémités inférieures*“ (Journ. gén. de méd., CIX, 1829), sowie mehrere andere nicht bedeutende Abhandlungen, deren Verzeichniss die unten citirten Quellen bringen.

Dechambre, 4. Série, III, pag. 613. — Callisen, VI, pag. 380. Pgl.

Forge, Louis de la F., Arzt des 17. Jahrh., geb. in Paris, practicirte in Saumur, war ein Bewunderer der Philosophie des CARTESIUS, zu dessen „*Traité de l'homme*“ er mehrere Anmerk. und Zusätze in der Amsterdamer Ausg. von 1677 lieferte. Ausserdem ist er Verf. einer Schrift über Psychologie, betitelt: „*Tractatus de mente humana ejus facultatibus et functionibus necnon de ejusdem unione cum corpore secundum principia Renati Descartes*“ (Paris 1666; Amsterdam 1669; Bremen 1674).

Dechambre, 4. Série, III, pag. 614. Pgl.

Forni, Luigi F., italien. Arzt, studirte, promovirte und practicirte in Turin während des 1. Drittels dieses Jahrh. Seine verschiedenen, meist physiolog. Themata betreffend. Arbeiten sind theils französ., theils italien. geschrieben. Wir citiren: „*Éléments de la physiologie de la nature*“ (Turin 1821) — „*Sull' esistenza e proprietà del calorico*“ (Ib. 1824) — „*Opinioni fisico-patologiche sulle cagioni dell' astinenza e delle morte di Anna Garbero*“ (Ib. 1828) — „*Biologie tirée des leçons de physiologie du professeur Martini avec des doutes et des objections*“ (Ib. 1827).

Rignon, Del medico . . . e de' suoi scritti. Torino 1841. — Dechambre, 4. Sér., III, pag. 661. — Callisen, VI, pag. 383. Pgl.

*Forssenius, Carl Johan Fredrik F., geb. 30. Dec. 1815 in West-Gothland, wurde 1850 Dr. med. in Upsala, liess sich darauf als prakt. Arzt in Gothenburg nieder, machte wissenschaftl. Reisen im Auslande, wurde 1858 Arzt am Seebade bei Särö und 1868 2. Stadtarzt in Gothenburg. Unter seinen gedruckten Schriften sind zu erwähnen: „*Om Sättra brunn*“ (Upsala 1849) — „*Om hafskuren eller Thalassotherapien*“ (Gothenb. 1871) — „*Sahlgrenska sjukhusets hundraåriga tillvaro*“ (mit 18 Taff., Ib. 1884). Hedenius.

Forster, John Cooper F., geb. zu London 13. Nov. 1823 als Sohn eines Arztes, trat 1839 in die med. Schule des Guy's Hosp., wurde 1844 Member, 1849 Fellow des R. C. S., war im genannten Hosp. House-Surgeon unter ASTON KEY, wurde dann anat. Prosector, 1855 Assist.-Surg., las über Anat. bis 1868, wo er chir. Vorless. (bis 1875) zu halten begann, wurde 1870 Surgeon und blieb bis 1881 in dieser Stellung, die er wegen eingetretener Differenzen mit der Verwaltung des Hosp., zusammen mit HABERSHON, niederlegte, worauf mehr als 400 ehemalige Schüler Beiden ein Anerkennungszeichen verehrten. F. hatte als geschickter Operateur und trefflicher Lehrer unter den Studirenden viel Beifall gefunden, war ausserdem noch Surg. des Royal Hosp. für Kinder und Frauen in Waterloo-Road und noch in verschied. anderen Ehren-Anstellungen. Von seinen literar. Arbeiten führen wir an: „*Description of the operation of gastrotomy*“ (Guy's Hosp. Rep., 3. Ser., IV), die erste (1858) in Grossbritannien ausgeführte Gastrostomie; ferner eine Anzahl von Artikeln in demselben Organ über „*Intestinal obstruction, or modified obturator hernia*“ — „*Hydrophobia*“ (1866) — „*On syphilis*“ (1870) — „*Colloid cancer of the large intestine*“ — „*Acupressure*“; ferner „*Torsion of arteries*“ (Transact. Clin. Soc., 1870) und weitere Aufsätze in den genannten Zeitschriften, den Pathol. Transact., Lancet, Med. Times and Gaz.; ein geschätztes Werk von ihm waren: „*The surgical diseases of children*“ (1860). 1875 wurde er zum Mitgliede des Council des R. C. S. gewählt, 1883 wiedergewählt, war 1882 Vice-Präsid. und 1884 Präsid. dieser Genossenschaft, zog sich 1885 aber definitiv aus der Praxis zurück und starb 2. März 1886.

Lancet, 1886, I, pag. 521. — Brit. Med. Journ. 1886, I, pag. 525. G.

Forster, s. a. VORSTER, Bd. VI, pag. 152.

Forsyth, J. S. F., engl. Wundarzt zu London in der 1. Hälfte dieses Jahrh., publicirte botan., hygien. und gerichtl.-med. Schriften. Aus den letzteren beiden Gebieten citiren wir: „*Natural and medical dieteticon*“ (London 1823) — „*Dictionary of diet*“ (Ib. 1834) — „*The new London medical and surgical dictionary, including anatomy, chemistry etc.*“ (Ib. 1827) — „*A synopsis of modern medical jurisprudence, anatomically, physiologically and forensically illustrated etc.*“ (Ib. 1829).

Dechambre, 4. Série, III, pag. 670. — Callisen, VI, pag. 392. Pgl.

Fortunatus Fidelis, s. FIDELIS, Bd. VI, pag. 773.

Fosbrooke, John F., geb. 1798 zu Cheltenham, studirte in London, prakticirte in Berkeley, später in Cheltenham, hier zugleich als Arzt am Ross Dispensary, war Mitarbeiter am London Medical Repository und Lancet und starb 1826. Er schrieb: „*Practical observations on certain pathological relations which exist between the kidneys and other organs of the human body especially the brain etc.*“ (Lond. 1825) — „*Contributions towards the medical history of the waters and medical topography of Cheltenham, etc.*“ (Cheltenham 1826). Dazu kommt eine grosse Reihe casuist. Mittheilungen und Aufsätze in den oben genannten Zeitschriften.

Dechambre, 4. Série, III, pag. 671. — Callisen, VI, pag. 394; XXVIII, pag. 89. Pgl.

Fothergill, John F. (s. Bd. II, pag. 410), geb. zu Carr End (Yorkshire), starb 26. Dec. (nicht Sept.) 1780. Nicht nach ihm, sondern nach SAMUEL F. (s. d.) führt der Gesichtsschmerz den Namen.

Elliot, An account of the life of.... mit: A complete collection of the works of.... Lond. 1781. — Hird, An affectionate tribute to the memory of.... Lond. 1781, 4. — Gilb. Thompson, Memoirs of the life and a view of the character of.... Lond. 1782. — Lettsom, Some account of.... Lond. 1783. — Biogr. méd. IV, pag. 210. — Dict. hist. II, pag. 353. — Munk, II, pag. 154. G.

Fothergill, Anthony F., geb. 1735 in Sedbergh, studirte in Edinburg, Leyden und Paris, promovirte 1763 in Edinburg, liess sich in Northampton nieder, war dort Jahre lang Arzt am Hosp., wurde 1779 Lic. des R. C. P. Lond., siedelte 1781 nach London, 1784 nach Bath über, wo er eine grosse Clientel erwarb, verweilte von 1803—10 in Nord-Amerika, kehrte 1812 nach England zurück und starb 11. Mai 1813 in St. George's Place, Surrey. Sein grosses Vermögen vermachte er zahlreichen Wohlthätigkeitsanstalten. Von seinen sich etwa auf 25 Nummern belaufenden Publicationen beziehen sich die meisten auf öffentliche Gesundheitspflege und populäre Med., z. B.: „*Hints for restoring animation, and for preserving mankind against obnoxious vapours*“ (Lond. 1788) — „*A new inquiry into the suspension of vital action in cases of drowning and suffocation*“ (1795) u. s. w.

Biogr. méd. IV, pag. 214. — Dict. hist. II, pag. 359. — Munk, II, pag. 322. Pgl.

Fothergill, Samuel F., gebürtig aus Yorkshire, wurde 1802 in Glasgow Doctor und 1805 Lic. des Coll. of Physic. in London. Er war der Verf. von: „*An account of a painful affection of the nerves of the face, commonly called tic douloureux*“ (London 1804). Es scheint sonst über F. nichts weiter bekannt zu sein.

Munk, III, pag. 28. G.

Foucart, Alfred-Marie F. (s. Bd. II, pag. 412).

Gaz. des hôp. 1862, Nr. 29, 76. — Arch. gén. 5. Sér., XIX, 1862, pag. 507. G.

Foulis, David F., zu Glasgow, geb. zu St. Andrews im Nov. 1846, studirte von 1862 an in Glasgow, ging 1864 zu einem Verwandten nach Indien, blieb daselbst 7 Jahre, trieb dort nebenbei auch Med. und Chir., kehrte 1871 zur Wiederaufnahme seiner Studien nach Glasgow zurück, wurde Assistent von GAIRDNER und GEO. BUCHANAN, besuchte dann Leipzig und Wien, studirte bei

SCHROETTER besonders Kehlkopfskrankhh., promovirte 1875 in Glasgow, wurde pathol. Prosector in der Royal Infirm. und verband sich mit Prof. P. A. SIMPSON in dem Dispens. für Brust- und Halskrankhh. Bekannt wurde sein Name durch die von ihm (1877) zuerst in Britannien ausgeführte Kehlkopfs-Exstirpation, eine Operation, die er, mit ebenfalls günstigem Ausgange, später noch ein zweites Mal machte. Er hielt über jene Operation einen Vortrag auf dem Londoner internat. med. Congress. Seine Vorträge über pathol. Anat., seine Verdienste um das Museum der Royal Infirm., seine hervorragenden Eigenschaften als Chirurg stellten ihm eine glänzende Laufbahn in Aussicht, jedoch erlag er einer diphther. Ansteckung, die er sich bei einer Operation zugezogen, 15. Oct. 1881.

Glasgow Med. Journ. XVI, 1881, pag. 431. — Med. Times and Gaz. 1881, II, pag. 588. G.

Fouquet, Henri F. (s. Bd. II, pag. 413).

Biogr. méd. IV, pag. 214—22. — Dict. hist. II, pag. 361—64. G.

Fourcault, Alexandre F., geb. in Les Alluets (Seine-et-Oise) 28. Oct. 1790, trat 1806 in ein Militärspital ein, machte 1809 den österr. Feldzug mit, erkrankte am Typhus in Wagram, gerieth nach der Schlacht bei Lützen in Gefangenschaft, kehrte 1814 nach Paris zurück, promovirte mit der These: „*Considérations sur la pneumonie fausse*“, fungirte am Val-de-Grâce, sowie während der 100 Tage als Chirurg. aide-major, nahm später seinen Abschied, liess sich in Houdan nieder, kehrte 1840 nach Paris zurück und starb 21. Nov. 1853. Er war Verf. mehrerer, z. Th. auch vom Institut preisgekrönter Arbeiten, verschiedener während der Jahre 1836—39 publicirter Mémoires über den hervorragenden Einfluss der Schweissunterdrückung auf die Erzeugung von Krankheiten, namentlich chronischen, ferner eines Werkes: „*Les cas de l'organisme vivant*“ (Paris 1829, 2 voll.) etc. In allen diesen Schriften zeigt sich F., der auch Mitglied der Acad. de méd. war, als geschickter Experimentator und ingeniöser Forscher.

Dechambre, 4. Série, III, pag. 743. Pgl.

Fourcroy, Antoine-François Comte de F. (s. Bd. II, pag. 413).

Biogr. méd. IV, pag. 222—30. — Dict. hist. II, pag. 364—74. — Nouv. biogr. gén. XVIII, pag. 338. G.

Fourgrand, Victor J. F., geb. im Staate South Carolina 1. Febr. 1816, studirte und promovirte 1838 am Med. Coll. von South Carolina, brachte noch 3 Jahre in Paris zu, liess sich darauf in Charleston und 1842 in St. Louis, Mo., nieder, wurde hier Mitherausgeber des St. Louis Med. Journ., siedelte 1847 nach San Francisco über, wo er, abgesehen von einer von 1857—62 dauernden Thätigkeit in Sacramento, bis zu seinem, 12. Jan. 1875, erfolgten Tode practicirte. F. war ein tüchtiger Praktiker und guter Schriftsteller. Von 1862—64 fungirte er als Mitherausgeber des Pacific Med. and Surg. Journ., publicirte 1858 einen lehrreichen Aufsatz über Diphtherie, sowie verschied. histor.-med. Abhandlungen.

Transact. of the Americ. Med. Assoc. XXXI, 1880, pag. 1040. Pgl.

Fournié, Édouard F., zu Paris, war anfänglich Marinearzt, wurde 1857 in Montpellier Doctor mit der These: „*Du typhus observé à l'hôp. de Thérapia (Constantinople) pendant la guerre d'Orient*“, liess sich dann in Paris nieder, arbeitete lange Zeit in BÉCLARD'S Laborat. bei der Faculté und machte zahlreiche physiol. Untersuchh., namentlich über Laryngologie, Phonation und das Nervensystem. Er starb Ende März 1886 als Arzt des National-Taubstumm-Instituts. Von seinen Schriften führen wir an: „*Des rapports des médecins et des pharmaciens avec les sociétés de secours mutuels*“ (Paris 1861) — „*De la pénétration des corps pulvérulents, gazeux, solides et liquides dans les voies respiratoires etc.*“ (1862) — „*Étude prat. sur le laryngoscope et sur l'application des remèdes topiques dans les voies respiratoires*“ (1863) — „*Physiol. de la voix et de la parole*“ (1863) — „*Consultation médic. sur le choléra*“ (1866) — „*Physiol. et instruction du sourd-muet, d'après la physiol. des divers*

langages" (1868) — „*Physiol. du système nerveux cérébro-spinal d'après l'analyse physiolog. des mouvements de la vie*" (1872) — „*Recherches expériment. sur le fonctionnement du cerveau*" (1873) — „*Physiol. des sons de la voix et de la parole*" (Union méd., 1877) — „*Application des sciences à la médec.*" (1878). Er war auch Chef-Redacteur der „*Revue méd. française et étrangère*" (seit 1879).

Progrès médical. 1886, pag. 279. — Berger et Rey, pag. 105. — Index-Catalogue. V, pag. 129. G.

Fournier, Jean F., geb. in der Nähe von Cahors, studierte und promovierte in Montpellier mit der Diss.: „*De carie ossium*“, praktizierte in Montpellier und Dijon und schrieb: „*Obss. et expériences sur le charbon malin avec une méthode assurée de le guérir*“ (Lyon 1769) — „*Observ. sur la nature, les causes . . . de la maladie épidémique des chiens*“ (Dijon 1776) — „*Observ. de la nature . . . de la fièvre lente ou hectique*“ (1781) — „*Observ. sur les fièvres putrides*“ (Ib. 1775).

Biogr. méd. IV, pag. 232. — Dechambre, 4. Série, III, pag. 767. Pgl.

* Fournier, Alfred F. (s. Bd. II, pag. 416), geb. zu Paris 12. Mai 1832, studierte daselbst von 1852 an, wurde 1855 Interne im Hôp. du Midi bei RICORD, 1860 Doctor, 1863 Agrégé und Hospitalarzt, 1867 Stellvertreter von GRISOLLE im Hôtel-Dieu, dann Arzt im Hôp. de Lourcine, Hôp. Saint-Louis. Von seinen Schriften führen wir noch an: RICORD's Vorlesungen u. d. T.: „*Leçons sur le chancre*“ (1858). Er veranstaltete auch eine Ausgabe der alten Schriftsteller über Syphilis: „*Collection choisie des anciens syphilographes: Fracastor (La syphilis et le mal français, 1527); Jacques de Béthencourt (Nouveau carême de pénitence, et purgatoire d'expiation à l'usage des malades affectés du mal français ou mal vénérien, 1527); Jean de Vigo (Le mal français, 1514)*“; ausserdem viele andere Schriften über syphilit. Erkrankungen, darunter: „*Leçons clin. sur la syphilis, étudiée plus particulièrement chez la femme*“ (1873; 2 éd. 1881 av. pl.) — „*De l'épilepsie syphilitique tertiaire*“ (1876) — „*Des glossites tertiaires (glossites scléreuses, glossites gommeuses); leçons . . . à l'hôp. Saint-Louis, réd. et publ. par Hubert Buzot*“ (1877, av. 3 pl.) — „*De la pseudo-paralysie générale d'origine syphilitique. Leçons recueill. par E. Brissaud*“ (1878) — „*Simulation d'attentats vénériens sur de jeunes enfants de sexe féminin*“ (1881) — „*Leçons sur la période préataxique du tabes d'origine syphilit. Recueill. par W. Dubreuilh*“ (1885).

Glaeser, pag. 260. — Vapereau, 5. éd., pag. 733. — Lorenz, II, pag. 346; V, pag. 522; IX, pag. 603. Red.

Foville, Achille F., Sohn von Achille-Louis F. (s. Bd. II, pag. 417), der 22. Juli 1878 starb, trat, nachdem er 1857 promoviert hatte, sogleich in den psychiatr. Dienst ein, in welchem er alle Grade durchlief, Médecin adjoint in Charenton, Director des Asyls Quatre-Mares bei Rouen war und 1880 zum Gen.-Inspecteur der Établissements de bienfaisance et des asiles d'aliénés ernannt wurde. Ein ausgezeichnete Irrenarzt, trefflicher Verwalter, scharfer Beobachter, hat er wichtige Arbeiten veröffentlicht, wie: „*Étude clin. de la folie avec prédominance du délire des grandeurs*“ (Ann. d'hyg. publ., 1870), von der Acad. de méd. preisgekrönt — „*La paralysie génér. par propagation*“ — „*Les aliénés voyageurs ou migrants*“ — „*Les rapports entre la syphilis et la paralysie générale*“; auch verfasste er die meisten psychiatr. Artikel für JACCOUD's Dictionnaire. Von seinen Arbeiten auf dem Gebiete der Irren-Gesetzgebung, -Verwaltung und -Hygiene, die nicht minder bedeutend sind, führen wir an: „*Les aliénés; étude prat. sur la législation et l'assistance qui leur sont applicables*“ (Ann. d'hyg. publ., 1870) — „*Moyens pratiques de combattre l'ivrognerie proposés et appliqués en France, en Angleterre, en Amérique, en Suède et en Norvège*“ (Ib. 1872) — „*Les aliénés aux États-Unis; législation et assistance*“ (Ib. 1873) — „*Le criminel au point de vue anat. et physiolog.*“ (Ib. 1880) — „*La législation*“

relative aux aliénés en Angleterre et en Écosse etc.“ (1885) u. s. w. Auch war er Mitherausgeber der Annales méd.-psychol., General-Secretär der Associat. gén. des médecins de France. Er starb, 57 Jahre alt, im Dec. 1887.

Gaz. hebdom. de méd. 1887, pag. 848. — Lorenz, V, pag. 524; IX, pag. 605. G.

Fowle, William F., geb. 1765, studierte und promovierte 1791 in Leyden mit der Diss.: „*De febre erysipelatosae cum nonnullis indagacionibus de ortu inflammationis localis*“, war Fellow der Roy. Soc. in Edinburgh und praktizierte vermutlich in London. Sein Todesjahr ist unbekannt. Er veröffentlichte noch: „*A practical treatise on the different fevers of the West Indies and their diagnostic symptoms*“ (Lond. 1800), sowie eine engl. Uebers. der Abhandl. von P. VAN WOENSEL aus dem Französ. u. d. T.: „*New experiments with mercury in the small-pox, by which is demonstrated its specific virtue in that disease*“ (Lond. 1793).

Dechambre, 4. Serie, III, pag. 771. — Callisen, VI, pag. 415. Pgl.

Fowler, Thomas F. (s. Bd. II, pag. 417).

Biogr. méd. IV, pag. 232. — Dict. hist. II, pag. 376. G.

Fowler, Richard F., geb. 28. Nov. 1765 zu London, hielt sich in seiner Jugend lange in Paris auf, kam 1790 nach Edinburgh, wo er 1793 promovierte, liess sich dann in Salisbury nieder, war daselbst 45 Jahre lang, bis 1841, Physic. und bis zu seinem Tode, 22 Jahre noch Consult. Phys. Obgleich ursprünglich sehr schwächlich, hatte er sich allmählich gegen Kälte ausserordentlich abgehärtet, besuchte noch mit 94 Jahren eine Versammlung der Brit. Med. Associat. in Aberdeen und starb 13. April 1863, im Alter von 98 Jahren, das vor ihm noch nie ein Mitglied des Coll. of Phys., dem er seit 1796 angehörte, erreicht hatte. Er hatte geschrieben: „*Experiments and observations relative to the influence lately discovered by Mr. Galvani, and commonly called animal electricity*“ (Edinb. 1793; deutsch Leipz. 1795) — „*Observations on the mental state of the blind, and deaf and dumb*“ (Salisbury 1843).

Munk, II, pag. 447. — Callisen, VI, pag. 416; XXVIII, pag. 93. G.

Fowler, Robert F. (s. Bd. II, pag. 418), geb. 1828 in London, starb 7. Aug. 1886.

Lancet. 1886, II, pag. 563. G.

Fox, Francis F., engl. Wundarzt, geb. 1795, studierte und promovierte 1818 in Edinburgh mit der Diss.: „*De nexu quo visus et tactus invicem sociantur*“, wohnte zuerst in Derby, wo er als Surgeon am allgem. Krankenhause thätig war und später in London. Er publicierte noch: „*Observations on the use together with a proposed alteration in the construction of the syringe for extracting poisons from the human stomach*“ (London Med. and Phys. Journ., LIII, 1825) — „*An account of an improved stomach pump or injecting syringe and of an amputating saw*“ (Ib. LVII, 1827) — „*A description of an improved cupping-glass with which from five to eight ounces of blood may be drawn, with observations*“ (Lancet, XII, 1827).

Dechambre, 4. Serie, III, pag. 773. — Callisen, VI, pag. 417. Pgl.

Fox, Wilson F., zu London, geb. zu Wellington, Somersetshire, 2. Nov. 1831, studierte seit 1847 im Univers. College zu London, in Edinburgh, Paris, Wien, Berlin, arbeitete später bei VIRCHOW 2 Jahre lang und publicierte als Ergebniss einiger daselbst gemachten Untersuchh.: „*Contributions to the pathology of the glandular structures of the stomach*“ (Med.-Chir. Transact., 1858). 1859 wurde er Physic. der Royal Staffordshire Infirm., 1861 Prof. der pathol. Anat. am Univers. Coll. und bald danach Assist.-Physic. bei dessen Hosp., 1867 Physic. und HOLME Prof. der Med., sowie Fellow des Univers. College, nachdem er 1866 bereits Fellow des R. C. P. Lond. geworden. Er schrieb: „*Development of unstriated muscular fibre*“ (Philos. Transact., 1866), wurde 1870 zum Fellow der Roy Soc. und zum Physic. Extraord. der Königin, später auch zum Phys. Ordin.

des Herzogs von Edinburg ernannt. In den Med.-Chir. Transact. publicirte er: „*Origin, structure and development of the cystic tumours of the ovaries*“, in der Brit. and For. Med.-Chir. Rev. (1865): „*Case of fatal purpura associated with waxy degeneration of the striated muscles, etc.*“; ausserdem verschied. Mittheil. an die Pathol. Soc., deren Vice-Präsid. er 1875—77 war. 1868 hielt er im Roy. Coll. of Physic. eine Vorlesung: „*On the artificial production of tubercle in the lower animals*“, in der Lancet, auch separat, publicirt. Er führte 1871 kalte Bäder bei Hyperpyrexie in England ein und schrieb darüber: „*On the treatment of hyperpyrexia as illustrated in acute articular rheumatism by means of external application of cold*“ (Lancet, 1871); sein Hauptwerk aber war: „*On the diagnosis and treatment of dyspepsia, etc.*“ (2. ed. 1867; 3. ed. u. d. T.: „*The diseases of the stomach*“, 1872; Philad. 1875). Für REYNOLD'S System of Med. hatte er die Artikel: „*Diseases of the stomach*“ — „*Pneumonia*“ — „*Chronic pneumonia*“ und „*Syphilis of lungs*“ bearbeitet. In der Pathol. Soc. leitete er 1873 eine grosse Discussion über die anat. Bezieh. von Lungenschwindsucht zu Lungentuberculose ein, in der Med.-Chir. Soc. sprach er über Temperat., Puls und Respirat. bei acuter Lungentuberculose, auf Grund von 80 Beob. aus seinem Hosp., bei der Versamml. der Brit. Med. Assoc. zu Manchester (1877) veranlasste er eine Discussion über Mortalität bei Pleuritis in Beziehung zur Paracentese des Thorax. Ein Werk über Lungenkrankh., an dem er 15 Jahre gearbeitet, war zur Zeit seines zu Preston in Lancashire, 3. Mai 1887, erfolgten Todes fast vollendet. Er war ein Mann gleich ausgezeichnet als Arzt, klinischer Lehrer und wissenschaftl. Arbeiter.

Lancet. 1887, I, pag. 1011. — Brit. Med. Journ. 1887, I, pag. 1021. G.

Fracastoro, Girolamo F. (s. Bd. II, pag. 420).

Frid. Otto Menckenius, De vita, moribus, scriptis meritisque H. F. Lipsiae 1731, 4. — Brambilla, II, P. 1, pag. 241. — Giambatt. Conato, Elogio di G. F. Verona 1811. — Biogr. méd. IV, pag. 234. — Dict. hist. II, pag. 380. — Réveillé-Parise in Gaz. méd. de Paris. 1842, pag. 433. — S. Purjesz sen. in Wiener med. Wochenschr. 1884, pag. 317, 353, 385. G.

Fraenkel, Johann Kaspar F., Arzt in Hamburg, geb. 1750, gest. 9. Jan. 1830, schrieb: „*Adresse an die Einwohner von Malaga und in anderen Pestgegenden zur Verhütung und Heilung der Pest und aller bösartigen Fieber*“ (Hamb. 1804) — „*Erörterung des Fieberparoxysmus und der Entscheidungstage*“ (Ib. 1815).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 8, 1830, II, pag. 916. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 17. — Callisen, VI, pag. 421; XXVIII, pag. 96. Pgl.

Fraenkel, Zadok F., geb. zu Parchim in Mecklenburg im März 1766, studirte seit 1792 in Kopenhagen, promovirte daselbst 1796 an der chir. Akad., diente darauf als Unter-Chirurg bei der Flotte und als Compagnie-Chirurg bei der Artillerie, war seit 1796 auch Amts-Chirurgus und Zahnarzt, fungirte seit 1801 als Assistent bei der bürgerlichen Infanterie, war von 1813—18 Armendistricts-arzt zu Christianshavn, liess sich dann in Kopenhagen definitiv nieder, wurde 1824 zum charakt. Kriegsrath ernannt und starb 2. Juli 1836. Ausser zahlreichen, in dänischer Sprache erschienenen Journal-Aufsätzen und Artikeln veröffentlichte er die Abhandlungen: „*Om taenderne, deres Udbrud, Skiftning og Conservation*“ (Kopenhagen 1817) — „*Afhandling om Taenderne, i Soerdeleshed for dem, som baere Konsttander*“ (Ib. 1830).

Erslew, I, pag. 471. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 16. — Callisen, VI, pag. 422; XXVIII, pag. 97. Pgl.

Fraenkel, Wolfgang Bernhard F., zu Elberfeld, geb. zu Bonn 11. Nov. 1795, diente seit 1812 in der Mittelrhein-Armee und avancirte zum Lieut., kehrte 1818 nach Bonn zurück, studirte und promovirte daselbst 1824 unter Ph. F. v. WALTHER mit der Diss.: „*De laqueis arteriarum deligationi inservientibus prope ad nodum revinctum resecandis*“, prakticirte in Elberfeld

und publicirte noch: „*Die Flechten und ihre Behandlung*“ (Elberf. 1830; 3. Aufl. Wiesbaden 1855) — „*Fall von Aneurysma der Art. cruralis, als Beitrag zur Lawrence'schen Unterbindungsmethode*“ (v. GRAEFE u. WALTHER's Journ. d. Chir., XIII, 1829) — „*Unterbindung der Art. iliaca ext. innerhalb der Bauchhöhle*“ (Ib.) u. v. A. Sein Tod erfolgte 5. März 1851; er war der Vater von *Bernhard F. in Berlin (s. Bd. II, pag. 421).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 17. — Callisen, VI, pag. 421; XXVIII, pag. 96. Pgl.

Fraenkel, Ludwig F. (s. Bd. II, pag. 420).

Andreae, I, pag. 70.

G.

Fraenzel, Friedrich Ludwig F., Arzt in Dresden, begann seine Laufbahn als Compagnie-Chirurg in einem sächs. Regiment, war Bataill.-Chirurg (seit 1832), Oberwundarzt und Prosector an der med.-chir. Akad. zu Dresden. Er publicirte: „*Die drei Häute des menschlichen Auges, Sclerotica, Chorioidea und Retina*“ (v. AMMON's Zeitschr., I, 1830) — „*Hodiernae doctrinae de nervorum cerebralium spinaliumque functionibus*“ (Dresden 1833), sowie Artikel im Berliner encyclop. Wörterbuch und in der Preuss. med. Vereinszeitung.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 23. — Callisen, VI, pag. 423; XXVIII, pag. 97. Pgl.

Fraenzel, s. a. FRAENTZEL, FRENZEL.

Fraisse, Charles-Antoine F., geb. zu Plain-Palais (Canton Genf) 1804, studirte und promovirte 1833 in Paris mit der These: „*De la nostalgie*“, war darauf kurze Zeit als Choleraarzt in Paris und in Marseille thätig, liess sich nach 1835 in Lyon nieder, war hier Arzt und Administrator eines Bureau de bienfaisance, Arzt am Dispensaire général der Société protestante, Mitglied des Conseil de salubrité etc., bekleidete auch 1848 municipale Aemter und starb 1871. F. war ein intimer Freund von TROUSSEAU. Ausser zahlreichen Gelegenheitschriften, Nekrologen etc. publicirte er noch: „*Répertoire complet et analyse des diverses méthodes de traitement appliquées au choléra morbus en France et dans les pays étrangers etc.*“ (Paris 1832), zus. mit F. FRANÇOIS — „*Du choléra-morbus de Marseille*“ (Lyon 1835), zus. mit BOYRON u. RAMADIEU.

Dechambre, 4. Série, IV, pag. 219; VI, pag. 408. — Callisen, XXVIII, pag. 97. Pgl.

Franceschi, Giacomo F., practicirte in der 1. Hälfte dieses Jahrh. in Lucca, war Hofarzt, Prof. der spec. Therap., der Klinik und gerichtl. Med. am königl. Lyceum daselbst, Director der Bäder und schrieb: „*Saggio sull' uso dei bagni per servir alla storia dei bagni di Lucca*“ (Lucca 1811; 2. ed. u. d. T.: „*Igea de' bagni etc.*“ Ib. 1820) — „*Sul modo di consiliare i controstimolisti co' loro avversari*“ (Ib. 1818) — „*Dello stato attuale della medicina italiana etc.*“ (Ib. 1820) — „*Brevi cenni sul cholera*“ (Annal. univ. di med., LIV, 1831).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 1. — Callisen, VI, pag. 425. Pgl.

Franceschi, Giovanni F., zu Bologna, geb. zu Narni 1805, studirte auf den Universitäten zu Macerata und Bologna, wo er Doctor wurde, practicirte dann in Montefiore, Ripatransone, Narni und Ancona, erhielt, nachdem er sich durch Schriften bekannt gemacht und für den vacanten Lehrstuhl der Pathol. in Bologna, um den er sich bewarb, wegen seiner liberalen Gesinnung nicht gewählt worden war, später dennoch die erledigte ord. Professur der Therapie und der Mat. med., die er eine lange Reihe von Jahren innehatte. Von seinen Schriften führen wir an: „*Fondamenti di terapia generale*“ (Bologna 1865) — „*Febbri e medicatura anti-febbrile*“ (Ib. 1866, 67) — „*Flogosi e medicatura anti-flogistica*“ (1869) — „*Spasmo e medicatura antispasmodica*“ (1870) — „*Delle febbri di periodo*“ (1865) — „*Sull' albuminuria*“ lettera a SALVATORE TOMMASI (1865) — „*Propositi contro il cholera-morbus*“ lettere ed articoli riguardanti le precauzioni, i preservativi e la cura del cholera (1865) — „*Il tetano e il curare*“ (1866) — „*La sensibilità*“ (1866) — „*L'uomo e la sua struttura*“ (1867) —

„L'uomo e la sua grandezza“ (1868) — „La natura e la specie di Carlo Darwin“ (1869) — „Del sovrassensibile nelle scienze sperimentali“ (1869) — „La scienza“ (1869) — „Büchner e la forza vitale“ (1872) — „La sifilide e gli anti-sifilitici“ (1872) — „Francesco Puccinotti“ (1873) — „Della medicina sperimentale“ (1874) — „Il sangue e le trasfusioni del sangue“ (1874, 75) — „L'amore“ (1876) — „La morte“ (1878) — „Dottrina dei morbi cronici e loro medicature“ (1877) u. s. w.

De Gubernatis, pag. 462.

G.

Franchimond von Frankenfild, Nicolaus F. (s. Bd. II, pag. 422), geb. 1611 wahrscheinlich in Prag, wurde als erster Schüler von MARCUS MARCI 1640 Dr. med., Physicus regni und ein Jahr später Prof. e. o., machte die Kriege der Zeit mit und scheint erst seit 1650 dauernd wieder in Prag gewesen zu sein. Er war 2mal Rector und 6mal Decan und als Arzt sehr angesehen. Er wurde geadelt, war kaiserl. Rath, Comes palat. und starb 16. Febr. 1684.

Biogr. méd. IV, pag. 240. — v. Hasner in Prager med. Wochenschr. IX, 1884, pag. 459.

G.

Francis, John Wakefield (nicht William) F. (s. Bd. II, pag. 423), geb. zu New York 17. Nov. 1789, studierte im Columbia Coll., wurde 1811 Doctor, lehrte darauf an verschied. med. Schulen verschied. Zweige der Med., hatte 1810, zusammen mit HOSACK, seinem Lehrer, das „Americ. Med. and Philos. Register“, an dessen Spitze er 4 Jahre (1810—14) blieb, gegründet und war später Mit-herausgeber des New Yorker „Medical and Phys. Journal“ (1822—25). Von seinen Schriften sind noch anzuführen: „Cases of morbid anatomy“ (N. Y. 1815) — „On the value of vitriolic emetics in the membranous stage of croup“ — „Facts and inferences in medical jurisprudence“ — „On the anatomy of drunkenness“ — „Death by lightning“. Auch veranstaltete er eine mit einer Biographie und Anmerk. versehene neue amerikan. Ausgabe von TH. DENMAN'S „An introduction to the practice of midwifery“ (N. Y. 1829), verfasste auch, ausser zahlreichen Aufsätzen in Zeitschriften, Addresses und Discourses: „Reminiscences of printers, authors and booksellers of New York“ und war Präsid. der New Yorker med. Akad. Er starb im Jan. 1861.

Vapereau, 2. édit., pag. 677; 5. éd., pag. XXVI. — Val. Mott, Eulogy on the late . . . N. Y. 1861 und weitere Nekrologe (s. Index-Catalogue, V, pag. 171), (sämtl. nicht zugänglich). — Callisen, VI, pag. 426; XXVIII, pag. 98

G.

Francisci (FRANDSEN), Johannes F. (s. Bd. II, pag. 423), starb 4. Juli 1584.

Moller, I, pag. 184. — Ingerslev, I, pag. 153.

G.

Franck von Franckenau (FRANK VON FRANKENAU), Vater und Sohn (s. Bd. II, pag. 424).

Nebel, Acad. Heidelb., pag. 245. — Biogr. méd. IV, pag. 242—46. — Dict. hist. II, pag. 382. — Ingerslev, pag. 41, 152.

G.

Francke, Johann F. (s. Bd. II, pag. 424).

Biogr. méd. IV, pag. 246. — Dict. hist. II, pag. 384.

G.

Francke, Heinrich Leopold F., als Sohn des Physicus Gottlob Christian F. († 1809) zu Eilenburg an der Mulde 1785 geb., studierte und promovierte 1811 in Leipzig, liess sich in Dresden nieder, wurde hier 1824 Hof-rath, war bis 1827 Prof. an der med.-chir. Akad. und nahm darauf als Medicinal-rath und königl. sächs. Leibarzt seinen Abschied. Er schrieb: „De noctis efficacia in mutando morborum decursu commentatio“ (Inaug.-Diss., Leipz. 1811) — „Diss. qua potiora doctrinae de morbis animi capita novo examini submittuntur“ (Ib.) — „Geschichte einer Herzkrankheit, nebst einer merkwürdigen und seltenen Anomalie im Baue des Gefässsystems“ (Dresdener Zeitschr. f. Natur- u. Heilk., V, 1827). Von 1819—28 war er Mitredacteur der letztgen. Zeitschrift.

Franz Francke, jüngerer Bruder des Vorigen, 14. Sept. 1796 in Eilenburg geb., studierte seit 1816 an der med.-chir. Akad. zu Dresden, darauf zu

Leipzig, seit 1818 in Göttingen, darauf wieder in Dresden und 1819—20 in Berlin, promovirte 1821 mit der Diss.: „*De sede et causa vesaniae*“, bereiste Frankreich, England und Holland, liess sich 1822 in Dresden nieder, unternahm 1831 eine Erholungsreise nach Oesterreich, besuchte 1832 Karlsbad, kränkelte fortwährend und starb 6. Mai 1837. Er verfasste einige auf Psychiatrie bezügliche Abhandlungen.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 15, 1837, I, pag. 534. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 5, 6. — Callisen, VI, pag. 428, 429; XXVIII, pag. 99, 100. Pgl.

Francke, s. a. FRANK, FRANKE, FRANQUE.

Franco, Pierre F. (s. Bd. II, pag. 424).

Biogr. méd. IV, pag. 242. — Diet. hist. II, pag. 391. — Albert in Rohlf's Archiv für die Gesch. der Med. V, pag. 1, 147, 149. G.

Franco, Francisco F., geb. in San Felipe de Jativa im 16. Jahrh., studirte in Alcala de Henares, war daselbst Prof. der Med. 1543, ging später nach Portugal, erlangte die Stellung als Kammerarzt des Königs Juan III., hielt sich dann in verschiedenen Ländern Europas auf und liess sich zuletzt in Sevilla nieder, wo er mit grossem Erfolge practicirte und folgende Schriften verfasste: „*Libro de enfermedades contagiosas y de la preservacion de ellas*“ (Sevilla 1569) — „*Tratado de la nieve etc.*“ (Ib. 1569).

Morejon, III, pag. 145. — Dechambre, 4. Série, V, pag. 7. Pgl.

* Franco, Domenico F., zu Neapel, geb. zu Caulonia, Prov. Reggio di Calabria, im April 1842, studirte zuerst die Rechte, dann Med. in Neapel, wurde Assistent der 2. med. Klinik bei CANTANI, publicirte aus derselben „*Osservazioni*“ — „*Caso di eczema cronico*“ und nachdem er die Zöglinge der Marineschule auf einer Seereise begleitet: „*Malaria in altomare*“ (Movimento med.-chir.), ferner: „*Su la difterite*“ (Sperimentale), von der Florentiner Accad. med.-fisica prämiirt, sowie in der Enciclop. med. italiana einen Artikel über denselben Gegenstand. Er gründete das „Giorn. internaz. delle sc. med.“, das er jedoch nur 6 Monate lang leitete, und darauf die „Scuola med. napoletana“, worin sich mehrere Aufsätze von ihm befinden, z. B. „*Su l'ossaluria*“, die sogen. „febbre di Napoli“. F. ist Prof. incaricato der Med. bei der Univers. Neapel.

De Gubernatis, pag. 465.

Red.

Franco, de Mello F., s. MELLO FRANCO, Bd. IV, pag. 201.

Francoq, Le, van Berkhey, s. BERKHEY, Bd. I, pag. 413.

Frandsen, Hans F., s. FRANCISCI, Bd. II, pag. 423; VI, pag. 795.

Frank, Johann Peter F. (s. Bd. II, pag. 426).

H. v. Bamberger, Zur Erinnerung an J. P. F. in Med. Jahrb. der k. k. Gesellsch. der Aerzte. Wien 1885, pag. 97—120. G.

Frank, Ludwig F., Neffe des berühmten JOHANN PETER FRANK, geb. zu Lauterburg 1761, studirte in Göttingen unter RICHTER, MURRAY und seinem Oheim und ging mit Diesem nach Pavia, wo er 1787 Doctor wurde, liess sich 1789 in Mailand nieder, wurde Secundararzt des grossen Hosp., nahm thätigen Antheil an der Redaction des „Nuovo giornale della più recente letteratura med.-chir. d'Europa“ (12 voll., 1791—96) und verfasste eine Reihe von Abhandlungen für dasselbe. Er verliess darauf Mailand, ging nach Florenz, gab als Anhänger der BROWN'schen Lehre eine „Biblioteca med. Browniana“ (3 voll., Florenz 1797, 98) heraus, ging 1797 über Malta und Rhodus nach Aegypten, wo er von MONGE und BERTHOLLET dem General Bonaparte vorgestellt, von Diesem zum Arzte bei der Orient-Armee und zum Mitgliede des in Cairo eingesetzten Gesundheitsrathes ernannt wurde. Nach Frankreich mit den Expeditions-Truppen zurückgekehrt, publicirte er seine in Aegypten gemachten Erfahrungen in einem: „*Mém. sur le commerce des nègres au Caire et les maladies auxquels ils sont exposés*“.

en y arrivant" (Paris 1802), besuchte 1802 das alte Carthago, wurde 1804 von den Franzosen zum Arzte des Militär-Hosp. in Alessandria und zum Inspecteur der Quellen vom Acqui ernannt, ging 1805 als Arzt zu Ali, dem gefürchteten Pascha von Janina, eine Stellung, die ihm sein Oheim verschafft hatte, blieb bis 1810 bei diesem blutgierigen Tyrannen von Epirus, kam dann zum 2. Male nach Paris, veröffentlichte daselbst seine auf den Reisen gemachten med. Beobachtungen, wurde von der französ. Regierung zum Chefarzt des Militär-Hosp. zu Corfu ernannt, war dort Mitglied und später Vice-Präsident der ionischen Akad., musste aber 1814 mit den Franzosen plötzlich die Insel verlassen und verlor dabei einen grossen Theil seines Vermögens, wie die zu einer med. Topographie der Insel gesammelten werthvollen Materialien. Er ging darauf nach Wien zu seinem Oheim und blieb daselbst, bis er durch Vermittlung Desselben 1816 zum Leibarzte von Marie Louise, der Herzogin von Parma, ernannt wurde. Daselbst erwarb er sich grosse Verdienste um die Med. und um die Begründung wissenschaftl. und humanist. Anstalten und wurde 1818 zum Geh. Rath, 1821 zum Inspector der med.-chir. Facultät ernannt. Er gab noch heraus: „*Collection d'opuscules de méd. prat.*“ (Parma 1871; deutsch von ERNST RINCOLINI, Brunn 1817) — „*De peste, dysenteria et ophthalmia aegyptiaca*“ (Wien 1820), nebst Aufsätzen in Fachblättern und einer Uebers. von SAISSY, „Ueber die Krankhh. des inneren Ohres“ und starb hochgeachtet 9. Mai 1825.

Biogr. méd. IV, pag. 252. — Dict. hist. II, pag. 389. — Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 7, 1829, II, pag. 986. — v. Wurzbach, IV, pag. 326. G.

Frank, Ludwig Friedrich von F., geb. in Stuttgart 1. April 1766, studirte daselbst, diente seit 1781 als Compagnie-Chirurg, besuchte von 1795—97 Berlin, Wien und Würzburg, promovirte 1797 in Tübingen (praes. J. H. F. AUTENRIETH) mit der „*Diss. . . sistens adversaria circa lithotomiā ope conductoris cistotomi etc.*“, wurde noch in demselben Jahre Hofchirurg, war eine Zeitlang Leibehebe, seit 1800 2. Stadtwundarzt, 1801—27 Stadthebebe, Hebeammenlehrer und Dirigent der Hebeammenanstalt, vertrat 1827—28 die Stelle eines Assessors im kgl. Medicinal-Collegium, feierte 1831 sein 50jähr. Dienst-Jubiläum, erhielt bei dieser Gelegenheit das Ehrenbürgerrecht der Stadt Stuttgart, nachdem er 1827 Med.-Rath geworden, und starb 2. Oct. 1836. Er publicirte noch: „*Ueber einen Gebärmutterblutfluss*“ (GRAEFE u. WALTHER'S Journ. der Chir. III, 1822) — „*Excstirpation eines durch eine beträchtliche Kothanhäufung im Mastdarme entstandenen, veralteten Aftervorfalls*“ (Ib. IV, 1822) — „*Eine seltenere Art von Zerreiſung des Mittelfleisches bei Entwicklung des Kopfes*“ (TEXTOR'S neuer Chiron. I, 1822) u. v. A.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 16. — Callisen, VI, pag. 442; XXVIII, pag. 103. Pgl.

Frank, Joseph Franz Salomon F., geb. 20. Oct. 1768 zu Berlin, kam 1789 nach Wien, studirte Med., wurde 1792 promovirt. Er schrieb: „*Observationes medicinales circa res gestas in clinico instituto nosocomii Vindobonensis anno 1796*“ (Wien 1797) — „*Versuch einer theoret.-prakt. Arzneimittellehre, nach den Grundsätzen der Erregungstheorie*“ (Wien 1802) — „*Surrogate für mehrere ausländ. Arzneimittel u. s. w.*“ (Ib. 1809); auch übersetzte er aus dem Span. J. IM. VON AREJULA, „*Darstell. des gelben Fiebers zu Malaga*“ (Wien 1804; auch latein., Wien 1805). F., auch als Numismatiker bekannt, starb 10. Febr. 1840.

Biogr. méd. IV, pag. 253. — v. Wurzbach, IV, pag. 326 — Callisen, VI, pag. 441; XXVIII, pag. 103. G.

Frank, Martell F., geb. 11. Jan. 1810 zu Arnstein, studirte zu Würzburg, wo er auf den Verdacht, der Theilnahme der Burschenschaft, der er angehörte, an demagog. Bestrebungen, in langdauernde Untersuchungshaft gerieth, durch welche seine Studien unterbrochen wurden, so dass er erst 1837 zu Würzburg promovirt wurde. Er liess sich zuerst in Würzburg, später in München als prakt. Arzt nieder und habilitirte sich an letzterem Orte 1849 für Ohren-

heilkunde. Er war auf diesem und anderen Gebieten der Heilkunde als Schriftsteller thätig. So erschien von ihm: „*Prakt. Anleitung zur Erkenntniss und Behandl. der Ohrenkrankheiten*“ (Erlangen 1845) — „*Systemat. Lehrbuch der gesammten Chirurgie*“ (2 Bde., Ib. 1849—52) — „*Taschen-Encyclopädie der prakt. Chir., Geburtsh., Augen- und Ohrenheilk.*“ (Würzb. 1842; 3. Aufl. 1858) — „*Ueber öffentl. Gesundheitspflege*“ (München 1854) — „*Taschen-Encyclopädie der med. Klinik*“ (Stuttg. 1840; 8. Aufl., 1869). 1853 wurde er zum Physicats-Adjuncten und später zum Bezirks- und Polizeiarzt in München ernannt. In dieser Stellung erwarb er sich durch ungewöhnliche Thätigkeit zur Zeit der Choleraepidemie im J. 1873/74 den Titel eines Med.-Rathes. Nach Ablauf derselben erschien von ihm: „*Die Cholera-Epidemie in München in dem Jahre 1873/74, nach amtlichen Quellen dargestellt*“ (München 1875); 3 Jahre früher veröffentlichte er eine Abhandlung: „*Ueber die Gesundheitsverhältnisse Münchens*“ (Ib. 1870). Er starb nach längerem Siechthum 14. Aug. 1886.

Prantl, II, pag. 563.

F. Seitz.

*Franke, Friedrich Adolf Ernst F., zu Hamburg, geb. 6. Jan. 1856 zu Filehne (Reg.-Bez. Bromberg), studirte von 1874 an in Greifswald, promovirte daselbst 1878 mit der Diss.: „*Ueber die Anwendung von Darmausspülungen bei Typhus abdominalis*“, war 1879, 80 Assistenzarzt an der dortigen Univers.-Augenklinik von SCHIRMER, ist seit 1884 Augenarzt in Hamburg. Er veröffentlichte: „*Beiträge zur Staarexttraction*“ (Archiv f. Augenheilk. X und Archives of Ophthalm., X) — „*Ueber Fremdkörper der Vorderkammer und Iris*“ (GRAEFES Archiv f. Ophthalm., XXX) — „*Klinisch-statistische Beiträge zur Lehre von der Membrana pupill. persever.*“ (Ibid. XXX) — „*Ueber Risse des Sphincter iridis, nebst Bemerkk. etc.*“ (Ibid. XXXII und XXXIII) — „*Ueber den Xerosebacillus und seine ätiolog. Bedeutung*“ (Tageblatt der 59. Naturforscherversammlung und gemeinsam mit FRAENKEL im Archiv f. Augenheilk., XVII) — „*Die Galvanokaustik in der Augenheilk.*“ (Deutsche med. Wochenschr., 1887). Ausserdem Mittheilungen über Augenverletzungen (Berliner klin. Wochenschr., 1884), Aetiologie und Therapie der Blennorrh. neonat. (Deutsche med. Wochenschr., 1884), congenitale Irisanomalien (Centralbl. für Augenheilk., 1885).

Red.

Frankenau, Frank von F., s. FRANCK VON FRANCKENAU, Bd. II, pag. 424; VI, pag. 795.

Frankenfeld, Frachimond de, s. FRANCHIMONT DE FRANKENFELD, Bd. II, pag. 422; VI, pag. 795.

Frankl, Joseph Adam F., Badearzt in Marienbad, geb. 1803, studirte und promovirte in Padua 1829, in Prag 1830, liess sich 1832 in Marienbad nieder, erlangte dort durch seine prakt. und schriftstell. Leistungen einen grossen Ruf und starb 23. Mai 1877. Von seinen Publicationen führen wir an: „*Kurzgefasste Darstellung Marienbads*“ (Leipz. 1868) — „*Aphoristische Mittheilung über Wirkung der Heilquellen und speciell jener Marienbads*“ (Wien 1850) — „*De la cure aux eaux et de l'emploi convenable des eaux minérales en boisson et en bain*“ (Prag 1848) u. A. m.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 19. — Callisen, XXVIII, pag. 105. Pgl.

Franks, John F., engl. Arzt zu Ende des vorigen Jahrh., diente lange als Surgeon bei der Marine und publicirte vermuthlich später in London seine Schriften, die bei ihrem Erscheinen ein gewisses Aufsehen in der Gelehrtenwelt erregten. Wir citiren: „*Observations on animal life and apparent death from accidental suspension of the functions of the lungs*“ (London 1790; ital. Pavia 1795) — „*Observations deduced from facts and experiments tending to evince the non-existence of typhus contagion, etc.*“ (London 1799).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 20. — Callisen, VI, pag. 446; XXVIII, pag. 106. Pgl.

Franque, Vater und drei Söhne. — Johann Baptist von F., geb. 10. Aug. 1796 zu Mainz, studirte Med. in Würzburg und Tübingen 1814—17, promovirte 1817 zu Tübingen mit der Diss.: „*De serpentium quorundam genitalibus ovisque incubatis*“, machte 1818 das Nassauische Staatsexamen, wurde in demselben Jahre Med.-Accessist in Idstein und Lehrer der Physik, Chemie und Thierarzneik. an dem landwirthschaftl. Institut daselbst, 1821 Med.-Assistent und in demselben Jahre Med.-Rath. Seit 1835 war er während der Saison Badearzt in Ems, wurde 1836 Ober-Med.-Rath und Mitglied der Landes-Regierung und in demselben Jahre zur Beobachtung der Cholera nach München geschickt. Von 1836 bis zu seinem in Wiesbaden 14. Jan. 1865 erfolgten Tode war F. Referent in Medicinalangelegenheiten bei der herzogl. Landesregierung in Wiesbaden. 1840 wurde er geadelt. Seine 28, meist epidemiol., balneolog. und thierärztl. Schriften sind verzeichnet in den „Med. Jahrb. des Herzogthums Nassau“ (Heft 22, 23, 1866), dessen Mitherausgeber er war. Besonders hervorzuheben sind: „*Die Seuche unter den Füchsen und anderen Raubthieren, 1823—26*“ (Frankf. 1827) und „*Geschichte der Seuchen in Nassau*“ (Ib. 1834).

Med. Jahrb. des Herzogth. Nassau. Heft 22, 23, 1866, pag. V. W. Stricker.

Heinrich von Franque, geb. 1823 zu Idstein (Nassau), studirte theils in Heidelberg, theils in Berlin, wo er 1847 unter den Auspicien von JOH. MÜLLER mit der unter Dessen Leitung gearbeiteten Diss.: „*Afferuntur nonnulla ad Amiam calvam (Lin.) accuratius cognoscendam*“ (c. tab. fol.) — promovirte. Bald darauf erschien von ihm noch: „*Amiae calvae anatomiam descripsit tabulaque illustravit*“ (Berlin 1847, c. tab. fol.). Auf Empfehlung von SCHOENLEIN, mit dem er verwandt war, wurde er Leibarzt der Prinzessin Friedrich von Preussen, starb aber bereits 1851 an einer Lungenaffectio.

Arnold von Franque, geb. 6. Nov. 1831 zu Wiesbaden, wurde 1855 in Würzburg promovirt mit der Inaug.-Abhdlg.: „*Statist. Zusammenstellungen über das Vorkommen der Pneumonie in den verschied. Lebensaltern und Jahreszeiten, mit Berücksicht. der Seite der Erkrankung und der Sterblichkeit*“, nahm 1857 die Stelle eines Arztes im Bade Kochel an, schrieb: „*Das Delirium tremens*“ (München 1859), habilitirte sich 1861 mit der Schrift: „*Ueber hyster. Krämpfe und hyster. Lähmungen*“ (München 1861) als Privat-Dozent an der Münchener Universität, war prakt. Arzt daselbst und starb, nachdem er 1867 einen Typhus überstanden, von dem er sich nicht vollständig wieder erholte, als fürstl. Schwarzburg-Sonderhausen'scher Hofrath zu München 27. März 1868.

Otto von Franque, geb. 5. Nov. 1833 zu Idstein, studirte in Würzburg und München, promovirte 1855 in Würzburg mit der Inaug.-Abhandl.: „*Beiträge zur Kenntniss der Harnstoff-Ausscheidung beim Menschen*“, machte 1857 die Staatsprüfung in Nassau, besuchte England, wurde 1858 Assistent von SCANZONI in Würzburg und habilitirte sich 1860 bei der dortigen Universität als Privat-Dozent mit der Schrift: „*Der Vorfall der Gebärmutter in anat.-klin. Beziehung*“ (Würzb. 1860, 4., mit 7 Taff.). Ausserdem erschien von ihm eine Reihe guter gynäkol. Arbeiten in SCANZONI's Beiträgen zur Geburtsh. (V, VI), in der Würzburger med. Zeitschr. (II, III, VI) und eine grössere Arbeit: „*Beiträge zur geburtsh. Statistik*“ (Jahrb. f. d. Herzogth. Nassau, XIV). In den Kriegsjahren 1866 und 1870, 71 war er freiwillig in unermüdlicher Weise theils in Würzburg, theils auf dem französ. Kriegsschauplatze thätig. Erschöpft von den Anstrengungen und in Folge eingetretener Schwäche seiner Stimm- und Athmungsorgane gab er den akad. Lehrberuf auf, wurde 1871 zum Bezirksarzt in Kissingen ernannt und stand diesem Amte bis zu seinem Tode, 14. Dec. 1879, mit grosser Gewissenhaftigkeit, geschätzt von Freunden und Collegen, vor.

Prantl, pag. 545, Nr. 451. — Bayer. Intell.-Blatt. 1868, pag. 173. — O. Dirufsen., Ib. 1880, pag. 64. G.

Frari, Angelo F., geb. um 1785, practicirte zu Spalato in Dalmatien, war seit 1825 Protomedicus, Gubernialrath und Sanitäts-Referent beim Gubernium in Venedig. Er leistete während einer Pestepidemie in Dalmatien aufopferungsvolle Dienste und schrieb: „*Sulla peste e sui mezzi di presevarsene e di curarla etc.*“ (Spalato 1817, 2 voll.) — „*Storia della febbre epidemica che regnò a Spalato e luoghi vicini nell' anno 1817*“ (Padua 1818) — „*Della peste e della pubblica amministrazione sanitaria*“ (Venedig 1840).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 31. — Callisen, VI, pag. 449.

Pgl.

Frascata, Gabriel F., geb. zu Brescia um 1520, studirte und promovirte in Padua, liess sich in Pavia nieder, wo er einen grossen Ruf erlangte und 20. Jan. 1581 starb. Seine Schrift über die Quellen von Retorbio bei Pavia, betitelt: „*De aquis Returbii Ticinensibus commentarii, mineras, facultates et usum earum explicantes*“ (Pavia 1575; 1580), ist dem König Philipp II. von Spanien dedicirt und verschaffte dem Verf. den Ruf als Leibarzt nach Madrid, dem zu folgen er durch seinen plötzlichen Tod verhindert wurde.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 31.

Pgl.

*Frazer, William F., zu Dublin, geb. daselbst 28. Aug. 1824, studirte in den House of Industry Hospitälern, den Schulen des College und der Richmond Hospitälern, wurde 1847 Lic., 1872 Fellow des R. C. S. Irel., las über gerichtl. Med. in der Park-Street Schule und einige Jahre über Mat. med. in der Carmichael-Schule. Ausser archäolog. Studien, die er machte und die von der Royal Irish Acad. und der Royal Dublin Soc. veröffentlicht wurden, und ausser zahlreichen Mittheilungen in den med. Journalen, namentlich dem Journ. of Cutan. Med. u. s. w., schrieb er: „*Treatment of diseases of the skin*“ (1864) — „*Elements of mat. medica*“ (2. ed. 1864) — „*Remarks on a common herpetic epizootic affection, and its alleged frequent transmission to the human subject*“ (Dublin Quart. Journ., 1865) u. s. w.

Sir C. A. Cameron, pag. 584.

Red.

Freitag, s. a. FREYTAG, Bd. II, pag. 439; Bd. VI.

Freke, John F., engl. Arzt der 2. Hälfte des 18. Jahrh., war Surgeon am St. Barthol.-Hosp. in London, Member des R. C. S. daselbst und verfasste eine Reihe schätzenswerther chir. Abhandlungen, worin er namentlich die alten Anschauungen von dem giftigen Charakter der Schusswunden, von dem Zusammenhang des Erysipels mit der Galle etc. zu widerlegen suchte. Ein Verzeichniss und kurze Inhaltsangabe dieser Schriften findet sich in den bezeichneten Quellen.

Dict. hist. II, pag. 328. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 42.

Pgl.

Fremery, Nicolaas Cornelis de F. (s. Bd. II, pag. 436).

v. d. Aa, VI, pag. 232.

G.

Frencelius, Joachim F., 1611 in Camenz (Ober-Lausitz) geb., studirte in Franeker, wurde Hauslehrer bei der aristokratischen Familie van Haren, reiste 2 Jahre mit seinen Zöglingen durch Frankreich, ging 1649 nach Padua, wo er unter VESLINGIUS in der Philos. und der Med. promovirte und etablirte sich danach als Arzt in Grave. Schon 1651 wurde er zum Prof. med. theor., pract. et anatomes in Franeker ernannt, welche Professur er bis zu seinem Tode (1669) innehatte. Dass er ein tüchtiger Docent war, geht daraus hervor, dass ihm 1665 eine Professur in Leyden angeboten wurde, welche er jedoch aus-schlug. Er veröffentlichte nur eine literar. Arbeit: „*Exercitationes anatomicae ad historiam mesenterii*“ (Franeker 1660).

Boeles, Frieslands Hoogeschool.

C. E. Daniëls.

Frenzel, Gebrüder (s. Bd. II, pag. 436). — Johann Samuel Traugott F., geb. 2. Sept. 1743 zu Schönau aufm Eigen (Ober-Lausitz), gest. zu Wittenberg 8. Nov. 1807, war hier Docent der Thierheilk. und Physicus in den

Aemtern Pretsch und Gräfenhaynichen. Er gab eine Abhdlg. über die „Franzosenkrankh. der Thiere“ (1779) heraus. — Johann Theodor Gottlieb F., geb. ebenda 8. Oct. 1759, studirte 1786, 87 zu Wien, unter WOLSTEIN, auf Kosten der sächs. Regierung Thierheilk., war später Grenz-Zolleinnehmer zu Gebhardsdorf bei Laubau.

Dict. hist. II, pag. 399. — Schrader-Hering, pag. 139.

G.

Frerichs, Friedrich Theodor von F., starb 14. März 1885 an Apoplexie. Er studirte seit 1838 in Göttingen, wo er sich mit besonderer Vorliebe mit chem. Untersuchungen beschäftigte, verliess 1842 Göttingen und erlangte in seiner Vaterstadt in kurzer Zeit den Ruf eines bedeutenden Augenarztes, kehrte jedoch 1846 nach Göttingen zurück, um sich hier endgiltig der wissenschaftl. Laufbahn zu widmen, habilitirte sich daselbst als Privatdocent und beschäftigte sich namentlich mit physiol.-chem. Untersuchungen. Er wurde Mitarbeiter an RUDOLF WAGNER'S grossem Handwörterbuche der Physiol., für das er die Artikel „Synovia“ und „Thränensecretion“, sowie die classische Abhandlung „Verdauung“ lieferte, die sofort seinen Namen in der Gelehrtenwelt vortheilhaft bekannt machte. Zugleich entfaltete er eine äusserst erfolgreiche Thätigkeit als Docent, übernahm auch die med. Poliklinik, die ihn mit den Studenten bis in die benachbarten Ortschaften führte. 1848 zum Prof. e. o. ernannt, lehnte er mehrere Berufungen ab, folgte aber 1850 einem Rufe als Director der Klinik nach Kiel, wo er während seiner nur 2jähr. Thätigkeit den Grundstein zu seinem Weltrufe legte, speciell auch durch seine ausgezeichnete Monographie über die Bright'sche Nierenkrankheit, die auf grösstentheils schon in Göttingen angestellten Untersuchungen beruhte, herausgab. Hier publicirte er auch die berühmte Theorie von der urämischen Intoxication und führte das Experiment als vollgiltiges Beweismittel in die klin. Med. ein. 1852 nach Breslau als ord. Prof. der Pathol. und Ther., sowie als Director der med. Klinik berufen, verlebte er hier die angenehmsten und lehrreichsten 7 Jahre seines Lebens. Hier begann er 1858 seine berühmte „Klinik der Leberkrankheiten“ (Bd. I) zu publiciren und erlangte als Kliniker einen immer mehr wachsenden, über die Grenzen Deutschlands weit hinausgehenden Ruf, besonders durch seine meisterhaften Diagnosen, sowie als Lehrer durch die exacten und lehrreichen Epikrisen, die er, im Anschluss an die klin. Fälle, sowie nach vollzogener Section, abstattete. Hier entdeckte er auch das Vorkommen von Leucin und Tyrosin im Harn bei acuter gelber Leberatrophy, der anat. Veränderungen bei der Lebereirrhose und der Malaria perniciosa, der Pigmentablagerungen im Blute bei Melanämie etc. 1859 siedelte F. als Nachfolger SCHOENLEIN'S nach Berlin über, vollendete 1861 den II. Band des oben genannten Werkes, feierte 1884 sein 25jähr. Jubiläum als Berliner Professor und dirig. Arzt der Charité, wurde bei dieser Gelegenheit geadelt und mit anderweitigen grossen Auszeichnungen und Ovationen bedacht. Seine letzte grosse Arbeit ist die Monographie „Ueber den Diabetes“ (Berlin 1884), die auf 400 in der Privatpraxis und in der Klinik beobachteten Fällen beruht und eine besonders gute, auf 55 Obductionen gestützte pathol.-anat. Beschreibung dieser Krankheit enthält.

Leyden in Deutsche med. Wochenschr. 1885, pag. 117. — Archiv f. experiment. Pathol. und Pharmacol. 1885, XIX, pag. III—VIII. — Zeitschr. f. klin. Med. 1885, IX, 2. Heft. — Litten in Wiener med. Wochenschr. 1885, pag. 465 ff.

Pagel.

Frese, Karl Jacob F., als Sohn des Mecklenburg. Hofwundarztes Karl Jacob F. in Ludwigslust 4. Sept. 1790 geb., studirte seit 1811 in Berlin, diente 1813 in der Armee, setzte nach dem Friedensschluss seine Studien in Göttingen fort, promovirte hier 1817, liess sich nach längerem Aufenthalte in Wien 1819 zu Ludwigslust nieder, wurde dort Regimentsarzt, 1821 Hofwundarzt, 1834 Hofrath, 1843 Director des Militärsanitätswesens zu Schwerin, 1850 Grossherzog. Mecklenb. Leibarzt, 1855 Geheimrath und starb 10. Dec. 1873. F. war ein tüchtiger Praktiker, hat aber nur wenig geschrieben. Erwähnenswerth ist:

Biogr. Lexikon. VI.

51

„Kurzer Leitfaden zum Unterrichte der Unterofficiere, um bei vorkommenden plötzlichen Unglücksfällen den Soldaten in Abwesenheit des Arztes die erste Hülfe zweckmässig reichen zu können“ (Schwerin 1856).

Blanck, pag. 138. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 53.

Pgl.

Freter, Friedrich Daniel F., geb. 1773 in Pommern, studirte und promovirte 1798 in Halle mit der Diss.: „*De modis variis quibus labium leporinum sanatur*“, liess sich in Posen nieder, war daselbst Stadtphysicus, Mitglied des Kgl. Medicinal-Collegiums, Director des Hebeammeninstituts, legte 1836 seine Stellungen nieder, zog sich in's Privatleben zurück und starb zu Warmbrunn in Schlesien 2. Aug. 1837. Er publicirte: „*Ein ungewöhnlich grosser Harnstein*“ (FRORIEP'S Notizen, II, 1822) — „*Verschliessung der Mutterscheide durch ein imperforirtes Hymen*“ (RUST'S Magaz., XV, 1823) — „*Handgeburt von der Natur vollendet*“ (v. SIEBOLD'S Journ., VIII, 1828).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 56. — Callisen, VI, pag. 461; XXVIII, pag. 110.

Pgl.

Freudenberg, Heinrich F., geb. 1800 in Odenkirchen, studirte seit 1820 in Bonn, promovirte daselbst 1824 mit der sehr bemerkenswerthen Diss.: „*De tuberculorum in hepate et pulmonibus causis atque cura*“, practicirte in Linnich und publicirte noch: „*Fall einer Pneumonia acuta, wozu sich während des Verlaufs Delirium tremens gesellte*“ (HORN'S Archiv, I, 1828).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 56. — Callisen, VI, pag. 461; XXVIII, pag. 110.

Pgl.

*Freund, Maximilian Bernhard F., zu Breslau, geb. zu Krappitz (Ober-Schlesien) 27. April 1835, jüngerer Bruder von Wilhelm Alexander F. (s. Bd. II, pag. 438), studirte in Breslau, wurde 1857 daselbst promovirt, war von 1858—64 Assistenzarzt an der dortigen gynäkol.-pädiatr. Universitäts-Klinik unter BETSCHLER, wirkt gegenwärtig als prakt. Gynäkolog, seit 1880 als Privatdocent für Pädiatrie. Er gab von 1862—65 im Vereine mit seinem Bruder und BETSCHLER 3 Hefte: „*Klinische Beiträge zur Gynäkologie*“ (Breslau) heraus; von den darin enthaltenen Arbeiten F.'s erschien eine grössere: „*Die Lage-Entwicklung der Beckenorgane*“ selbständig. Er verfasste ferner die Habilitationsschrift: „*Zur Prophylaxe der Impfsyphilis und des Impferysipels*“ — „*Die animale Vaccination in ihrer technischen Entwicklung und die Antiseptik der Impfung*“ (1887) und mehrere Arbeiten in der Monatsschr. f. Geburtsk., der Zeitschr. f. Geburtsh. und Gynäkol., im Centralbl. f. Gynäkol., in der Deutschen med. Wochenschr.

Red.

Freytag, Johann Heinrich F., geb. in Tennstaedt 21. Juni 1751, studirte und promovirte in Leipzig, liess sich in Chemnitz nieder, bekleidete das Stadtphysicat daselbst und starb 4. Jan. 1820. Er war ein sehr tüchtiger Praktiker, hat aber nur zwei, allerdings bemerkenswerthe Abhandlungen publicirt, betitelt: „*Glandulae thyroideae partim meliceridis speciem referentis extirpatio*“ (Leipz. 1778) — „*Beschreibung einer von ihm erfundenen Maschine, mit welcher nöthigenfalls ein einziger Wundarzt alle, selbst schwere und veraltete Verrenkungen des Oberarmes und Achselgelenkes, leichter für den Kranken, minder schmerzhaft und überhaupt zweckmässiger als bisher einrichten kann*“ (Chemnitz 1810).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 59.

Pgl.

Freytag, s. a. FREITAG, Bd. II, pag. 434 ff.

Frick (FRICCIUS), Melchior F. (s. Bd. II, pag. 440), geb. 13. Febr. 1651, studirte von 1664 an in Jena, wurde 1674 Stadtphysicus in Ulm und starb 13. Jan. 1703.

Weyermann, pag. 253.

G.

Friderici, Johann Arnold F., geb. 24. Juni 1637 zu Altenburg, studirte in Jena und Leipzig, machte von 1659 ab eine Reise durch Italien,

England, Holland und Deutschland, promovirte 1661 zu Jena unter ROLFINK'S Präsidium, liess sich hier nieder, wurde Prof. e. o., später ord. Prof. der Botanik, Anat. und Chir. und starb als solcher 12. Dec. 1672. Als Prof. der Anat. hatte er 7 Leichen beiderlei Geschlechtes secirt. Er verwaltete auch das altenburg. Physicat. Grössere Schriften hat F. nicht verfasst, sondern nur eine Reihe von Dissertt. (die Biogr. méd. zählt deren 55 auf), die entweder von ihm herrühren oder unter seiner Leitung entstanden sind.

Joecher, II, pag. 756. — Biogr. méd. IV, pag. 271. — Guenther, pag. 122. Pgl.

Fried, Johann Jakob F. (s. Bd. II, pag. 442).

Wieger, Geschichte der Med. . . . in Strassburg. 1885, pag. 100 ff. G.

Friedel, Karl F. (s. Bd. II, pag. 443), starb 20. April 1885 als Oberstabsarzt I. Cl., wegen seiner wissenschaftl. Bedeutung und seiner vortrefflichen persönl. Eigenschaften hochgeschätzt.

W. Roth, Jahresbericht des Militär-Sanitätsdienstes. XI, für das Jahr 1885, pag. 202. G.

Friedlaender, Michael F. (s. Bd. II, pag. 444), geb. zu Königsberg 1769 (nicht 1761), promovirte mit der Diss.: „*De calore corporis humani ejusque medela*“, ging darauf nach Berlin, wo er zusammen mit MARCUS HERZ und BLOCH naturwissenschaftl. Studien oblag. Von seinen Arbeiten sind noch zu nennen, die zusammen mit PFAFF herausgegebenen „*Neueste Entdeckungen der französ. Gelehrten, oder französ. Annalen für die allgem. Naturgeschichte, Physik, Chemie, Physiologie etc.*“ (Hamburg 1802—1805, Heft 1—5) — „*De l'éducation physique de l'homme*“ (Paris 1815) — „*Bibliographie méthodique des ouvrages publiés en Allemagne sur les pauvres etc.*“ (Ib. 1822).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 2, 1824, II, pag. 749. — Dict. hist. II, pag. 404. — Poggendorff, I, pag. 804. Pgl.

Friedlaender, Ludwig Hermann F. (s. Bd. I, pag. 444).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 29, 1851, II, pag. 954. G.

Friedlaender, Karl F. (s. Bd. II, pag. 444), starb 13. Mai 1887 zu Meran, wohin er sich zur Wiederherstellung seiner Gesundheit begeben hatte. Wenige Monate vor seinem Tode hatte er den Professortitel erhalten. Ein ausführliches Verzeichniss seiner Arbeiten giebt WEIGERT.

Deutsche med. Wochenschr. XIII, 1887, pag. 441. — C. Weigert, Karl Friedlaender in Fortschritte der Med. 1887, pag. 321—29. Pgl.

Friedlieb, Thomas F. (s. Bd. II, pag. 445).

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 16, 1838, I, pag. 409. — Lübker und Schroeder, pag. 176. — Alberti, I, pag. 236. — Callisen, VI, pag. 476; XXVIII, pag. 117. G.

Friedreich, Johann Baptist F. (s. Bd. II, pag. 445), geb. 19. April 1796.

Laehr, pag. 10, 30, 52. G.

*Friedrich, Edmund F., zu Dresden, geb. zu Bischoffswerda 15. April 1826, studirte in Leipzig, Heidelberg, Wien, Prag, wurde 1850 mit der Diss.: „*De pleuritide*“ promovirt, ist seit 1815 prakt. Arzt in Dresden, war 1852—55 Hilfsarzt an der Kinderheilstalt daselbst, war 1866 und 1870/71 ordin., resp. Oberarzt in Kriegslazarethen zu Dresden, 1871 Führer des Sanitätszuges des 12. Armeecorps und schrieb: „*Der Eisenbahnunfall des Sanitätszuges des 12. Armeecorps bei Puteaux*“ (Dresdener Journ., 1871) — „*Die Deutschen Sanitätszüge im Feldzuge gegen Frankreich*“ (Jahresber. der Gesellsch. f. Natur- und Heilk. in Dresden, 1872) — „*Die Heilgymnastik in Schweden und Norwegen. Nach eigener Anschauung für Aerzte und Turnlehrer dargestellt*“ (Dresd. 1855) — „*Der Abdominaltyphus der Kinder*“ (Ib. 1856) — „*Gesundheitspflege für das Volk. Gekrönte Preisschrift*“ (Berlin 1864) — „*Die Paracentese des Unterleibes bei Darmperforation im Abdominaltyphus*“ (Ib. 1867) — „*Herbstaufent-*

halt und Ueberwinterung Kranker auf den deutschen Nordseeinseln“ — „Ueber Seeluftcuren bei Asthma und in den Anfängen der Phthise“ (Jahresber. der Gesellsch. f. Natur- u. Heilk. zu Dresden, 1885/86; 1886/87) — „Prakt. Handbuch über die Krankhh. des weibl. Geschlechts“, von ASHWELL. Nach der 3. Aufl. übers. von OTTO KOHLSCHUETTER und F. (Leipz. 1854); dazu zahlreiche Artikel in der „Deutschen Klinik“, u. A.: „Ueber chronische Milztumoren bei Kindern“ (1856) — „Ein Fall von Vergiftung durch Anilinproducte“ (1863); ferner im „Journ. f. Kinderheilk.“ u. s. w. F. war auch ständiger Mitarbeiter an SCHMIDT'S „Jahrb. der ges. Med.“ seit 1855, Mitherausgeber der „Neuen Jahrb. für die Turnkunst u. s. w.“ (von 1855—71), worin überaus zahlreiche Aufsätze u. s. w. von ihm enthalten sind; ausserdem veröffentlichte er zahlreiche Artikel in der „Deutschen Turn-Ztg.“ (1860—72), Aufsätze naturwiss. Inhalts in den Sitzungsber. und Abhandl. der naturwiss. Gesellsch. Isis in Dresden, und Nekrologe. Red.

Frier, geb. in Grenoble um 1760, ist bemerkenswerth als Verf. folgender Schriften: „Guide pour la conservation de l'homme“ (Grenoble 1792; neue Aufl. u. d. T.: „Traité sur les maladies vénériennes“, Ib. 1801; 3. Aufl. wieder u. a. T., Ib. 1803—17, 2 voll.) — „Recueil des lettres adressées . . . sur les erreurs destructives de l'espèce humaine; sur les moyens prophylactifs et curatifs de la plupart des maladies; sur la nature des remèdes qu'on peut employer pour le guérir; sur la manière de varier les vertus médicamenteuses du lait et du miel“ (Ib. 1811) — „Obs. sur les causes, les symptômes et les moyens propres à prévenir et à guérir les maladies épidémiques“ (Ib. 1819) u. v. A.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 77. — Callisen, VI, pag. 484.

Pgl.

Fries, Konrad Jakob F., zu Münster, geb. im April 1769 zu Siegen im Nassauischen als Sohn von Philipp Adolf F. (s. Bd. II, pag. 447), wurde 1790 zu Münster Prosector, erhielt die Lic. legendi, machte 1793 eine wissenschaftl. Reise nach Göttingen und England, wurde 1806 zum öffentl. Lehrer der Anat. und Manual-Chir. an der Universität Münster ernannt und starb 6. Oct. 1812. Er verfasste: „Abhandl. von der Umkehrung oder eigentlichen Inversion der Gebärmutter“ (Münster 1802) — „Beschreib. und Abbildung einer neuen Entbindungszange“ (SIEBOLD'S Lucina, III).

Rassmann, 1866, pag. 114.

G.

*Fries, Robert F., geb. 5. April 1840 in Upsala, wurde dort 1868 Dr. med. und in demselben Jahre Docent der prakt. Med. an der Universität. Nach beendeter wissenschaftl. Reise im Auslande liess er sich als prakt. Arzt in Gothenburg nieder, und hat, ausser Aufsätzen in Upsala Läkareförs. Förhändl. (Bd. I, II, IV), Upsala Univers. Jahresschr., Nord. Med. Arkiv, Eira und Botaniska Notiser veröffentlicht: „Om svampbildningar på menniskans hud och deraf förorsakade sjukdomar“ (Upsala 1867).

Hedenius.

Friese, Friedrich Gotthilf F. (s. Bd. II, pag. 447), geb. 20. Dec. 1763 als Sohn eines Apothekers, gest. 15. Nov. 1827, studirte seit 1783 in Breslau, nachdem er vorher die Pharmacie unter Leitung seines Vaters erlernt hatte, seit 1787 in Halle, musste aber in Folge des Ablebens des Vaters die Studien unterbrechen und die väterliche Apotheke übernehmen, promovirte daher in absentia in Halle mit der Diss.: „De pertinacissima alvi obstructione“ und siedelte 1789 als Arzt nach Breslau über.

Neuer Nekrolog der Deutschen. Jahrg. 5, 1827, II, pag. 950. — Biogr. méd. VI, pag. 274. — Dict. hist. II, pag. 406. — Nowack, Heft 5, pag. 26.

Pgl.

Frisch, Emil Jacobi F., geb. zu Bergen (Norwegen) 10. April 1789, studirte seit 1807 in Kopenhagen, war seit 1808 chir. Volontair beim Friedrichs-Hosp., machte 1810 als Wundarzt mit einem Kaper einen Streifzug, wurde von den Engländern gefangen, nach Portsmouth gebracht, wo er fast 4 Jahre lang bleiben musste und beim Hospitale der Kriegsgefangenen Dienste that, setzte

1814 seine Studien in Kopenhagen fort, bestand 1818 seine Prüfungen und liess sich hierauf in Nyborg (Fünen) nieder. Von F. rührt eine Reihe von Journal-Aufsätzen in dänischer Sprache, prakt.-med. Inhalts, her, deren Verzeichniss die unten citirten Quellen bringen.

Erslew, I, pag. 466. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 81. — Callisen, VI, pag. 486; XXVIII, pag. 123. Pgl.

Frisen, Frisius, s. PHRYESEN.

*Fristedt, Robert Fredrik F. (s. Bd. II, pag. 448), Z. 8 v. o. lies „vaxter“ statt väkter.

Wistrand, Bruzelius, Edling, I, pag. 253.

Red.

Fritsch, Johann Christian F., geb. in Sachsen, studirte in Jena und Halle, prakticirte in Weimar und Eisenach und starb daselbst als Leibarzt 1735. Er war Anhänger von STAHL und gab die folgende Sammlung von Gutachten heraus: „Seltsame, jedoch wahrhaftige, theolog., jurist., med. und physik. Geschichten, sowohl aus alten als neuen Zeiten, worüber der Theologus, Jureconsultus und Medico-Physicus sein Urtheil eröffnet. Aus den Originalacten mit Fleiss extrahirt“ (Leipz. 1729—34, 5 Thl.); auch schrieb er: „Kurze, doch gründliche Beschreibung der Becher'schen Polychrest-Pillen“ (Ib. 1735).

Biogr. méd. IV, pag. 277. — Dechambre, 4. Sér., VI, pag. 117.

Pgl.

Fritsch, Karl Friedrich F., geb. zu Hildesheim 14. Oct. 1790 als Sohn eines Arztes, studirte seit 1808 am med.-chir. Institut zu Braunschweig, seit 1810 in Berlin, promovirte hier 1818 mit der Diss.: „De erysipellate ejusque differentiis praecipuis“ und prakticirte als Brunnen- und Badearzt zu Naumburg am Bober. Von ihm rührt noch her: „Bericht über die Mineralbade-Anstalt zu Naumburg a. Bober am Schluss des zweiten Jahres ihrer Entstehung“ (HUFELAND'S Journ. der Heilk., LXVIII, 1829).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 117. — Callisen, VI, pag. 489.

Pgl.

*Fritzsche, Christian Friedrich F., zu Glarus (Schweiz), geb. zu Zürich 22. Oct. 1851, studirte daselbst als Schüler von EDM. ROSE, promovirte 1878 und ist seit 1881 dirig. Arzt des Cantonspitals in Glarus. Er schrieb: „Beiträge zur Statistik und Behandlung der angeborenen Missbildungen des Gesichts (Hasenscharte, Unterlippenfistel, schräge Gesichtsspalte)“ (Zürich 1878), zusammen mit E. KLEBS: „Ein Beitrag zur Pathologie des Riesenwuchses“ (Leipz. 1884).

Red.

Froben, Leonhard F., zu St. Petersburg, geb. 21. Dec. 1813 zu Riga, studirte von 1832—39 in Dorpat, war daselbst bis 1839 Assistent PIROGOW'S, mit dem ihn bis zu Desselben Tode eine innige Freundschaft verband, so dass er an dem von Jenem herausgegebenen chir. Atlas sowohl bei der Herstellung der Präparate, als bei der Redaction des (deutschen) Textes regen Antheil nahm. 1840 wurde F. Bat.-Arzt bei der Finnischen Leibgarde in Petersburg, 1843 Dr. med. in Dorpat, 1846 Arzt am Berg-Institut, 1864 Oberarzt am Marien-Hosp., 1867 med. Inspector im Ressort der Anstalten der Kaiserin Maria, erhielt noch viele andere Stellen und starb als Geh. Rath gegen Ende des Jahres 1883, sich im öffentl. und privaten Leben der höchsten Anerkennung erfreuend.

St. Petersb. med. Wochenschr. 1883, pag. 385.

G.

Froebelius, Wilhelm F. (s. Bd. II, pag. 451), starb 30. Mai 1886 im Badeorte Merrekull (Estland).

Leopoldina. Heft 22, 1886, pag. 167.

G.

Frommann, Johann Christian F., geb. zu Coburg um 1640, studirte in Königsberg, Tübingen und Leipzig, promovirte an letztgenanntem Orte 1668, wurde 1669 Stadtphysicus in Coburg und Prof. am Gymnasium daselbst. Von

ihm rühren einige wenige Abhandlungen: „*Tractatus de fascinatione*“ (Nürnberg 1675) — „*Tract. de haemorrhoidibus*“ (Ib. 1677) etc. her.

Biogr. méd. IV, pag. 280. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 229. Pgl.

Fromond, Giovanni Claudio F., eigentlich Giulio Cesare F. geheissen, geb. 4. Febr. 1703 in Cremona, gest. 29. April 1765 in Pisa, war ein tüchtiger Physiker und Physiolog, war provisorischer Stellvertreter seines Meisters GUIDO GRANDI als Camaldulenser, bekleidete seit 1738 eine Professur der Logik, seit 1745 der Physik und wurde 1758 Mitglied der Pariser Acad. des sc. Seine Schriften sind philos. und physikal. Inhalts. Uebrigens ist F. nicht zu verwechseln mit Francesco F., Canonicus und Prof. der Optik, sowie Custos des physikal. Cabinets der Brera zu Mailand († 1786).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 230. — Poggendorff, I, pag. 811. Pgl.

Froriep, Robert F. (s. Bd. II, pag. 454), geb. zu Jena (nicht Weimar) 21. Febr. 1804, gest. 15. (nicht 14.) Juni 1861. G.

Frua, Carlo F., geb. zu Intra bei Novara in Sardinien zu Anfang dieses Jahrh., studirte in Pavia, promovirte 1835 daselbst mit der Diss.: „*De ascite tympanitico*“, liess sich darauf in Mailand nieder, bekleidete die Stellung als Arzt an der Provinzial-Hebeammen-Lehranstalt und prakticirte mit grossem Erfolge, besonders als geschätzter Frauen- und Kinderarzt bis zu seinem Tode, Anfangs 1879. Seine Arbeiten erstrecken sich auf Themata über Impfung, Wassersucht, Pellagra. Wir führen an: „*Della vaccina sull'uomo in confronto del vajuolo umano*“ (Mailand 1846) — „*Esperienze e deduzioni intorno alla genesi dell'idrope*“ (Annali univ. di med., CXXXIV, 1850) — „*Il pus del vajuolo umano spontaneo riprodotto tra gli uomini per alcuni successivi processi d'innesto, ed in tal guisa modificato, e la migliora linfa da generalizzare alla tutela contro il vajuolo umano*“ (Ib. CXXXV, 1850) — „*Corollarii desumibili dalle indagini sulle qualità dei sieri cadaverici in rapporto alle malattie*“ (Ib. CXII, 1844).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 242. — Callisen, XXVIII, pag. 132. Pgl.

Fryer, Henry F., engl. Chirurg in Stamford (Lincolnshire) zu Anfang dieses Jahrh., publicirte u. A.: „*Cases of pins extracted from the breast of a woman etc.*“ (SIMMONS, Med. Facts and Observ., VII, 1797) — „*Two cases of hernia congenita*“ (Ib. VIII, 1800) — „*Case of imperforate hymen*“ (Ib.) — „*Case of fungus from a wound in the ear*“ (Ib.) — „*Case of wound penetrating the cavity of the abdomen*“ (Ib.)

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 245. — Callisen, VI, pag. 509. Pgl.

Fuchs, Leonhard F. (s. Bd. II, pag. 456), gebürtig aus Wemding, Bezirksamt Donauwörth, Bayern; die Schreibweisen „Wemding“, „Memding“, „Memdingen“ etc. sind irrthümlich.

Haller, Bibl. botan. I, pag. 268–269. J. Ch. Huber (Memmingen).

Fuchs, Karl F., geb. zu Herborn 1770, studirte und promovirte 1798 in Marburg, prakticirte in Kasan, bekleidete hier seit 1806 die Professur der Botanik und Naturgeschichte an der Universität und wurde später zum kaiserl. russ. Hofrath ernannt. Ausser verschied. rein naturhistor. Schriften in französ. und russ. Sprache publicirte er noch: „*Andreas Cesalpinus, de cujus viri ingenio, doctrina et virtute paucas*“ (Inaug.-Diss., Marburg 1798) — „*De morbis incolarum montium Uracensium*“ (Kasan 1824).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 246. — Callisen, VI, pag. 510. Pgl.

Fuchs, Konrad Heinrich F. (s. Bd. II, pag. 459), geb. zu Bamberg 7. Dec. 1803, gest. zu Göttingen 2. Dec. 1855. Er studirte 1821–25 in Würzburg, war 1825–29 Assistent am Julius-Hosp., habilitirte sich 1831, nach einer längeren wissenschaftl. Reise, in Würzburg als Privatdocent, wurde 1833 a. o., 1836 ord. Prof. der Pathol. und Dirigent der Poliklinik und wurde 1838, an

HIMLY'S Stelle, nach Göttingen berufen, wo er Anfangs neben CONRADI, seit 1843 allein die med. Klinik leitete.

R. Wagner in Augsburg. Allgem. Zeitg. 1855, Nr. 354, Beil. — A. Muehry in Deutsche Klinik. 1856, Nr. 3. — Med. Central-Zeitg. 1856, Nr. 1. — Husemann in Allgem. Deutsch. Biogr. VIII, pag. 168. G.

Fuchs, Felix F., als Sohn des Sanitätsrathes Dr. Xaver F. zu Rapperswyl, am Züricher See, geb., studirte und promovirte 1823 in Würzburg mit der Abhandlung: „*Ueber die Zeugung und den Gang der Krankheiten*“ und practicirte in seiner Vaterstadt, wo er später Bezirksarzt und Sanitätsrath war. Er schrieb noch: „*Zwei Fälle von tollem Hundsbiss*“ (HECKER'S Liter. Annal. der Heilk., VI, 1826) — „*Krankheitsgeschichte zweier an der Wasserscheu gestorbenen Kinder*“ (Verhandl. der med.-chir. Gesellsch. in Zürich, Hft. 1, 1827). Pgl.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 247. — Callisen, VI, pag. 510. Pgl.

Fuchs, Friedrich Wilhelm August F., geb. in Redwitz, studirte und promovirte 1828 in Erlangen mit der Diss.: „*De ossium fractura*“, sowie 1831 in Würzburg mit der Abhandlung: „*Die Behandlung des Unterschenkelbruchs auf dem Lande, nebst der Beschreibung eines einfachen Ausdehnungsapparates*“ (Bayreuth 1831) und practicirte mit grossem Erfolge in Redwitz.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 247. — Callisen, XXVIII, pag. 133. Pgl.

*Fuchs, Ernst F., zu Wien, geb. daselbst 14. Juni 1851, studirte auch dort als specieller Schüler von BRUECKE, BILLROTH und ARLT, wurde 1874 promovirt, war 1876—80 Assistent bei ARLT, 1880—85 Prof. der Augenheilk. in Lüttich und ist seit 1885 Prof. der Augenheilk. in Wien (als v. JAEGER'S Nachfolger). Literar. Arbeiten: „*Das Sarcom des Uvealtractus*“ (Wien 1882) — „*Die Ursachen und die Verhütung der Blindheit*“ (Wiesbaden 1885); ausserdem Arbeiten im Archiv f. Ophthalmol., im Archiv f. Augenheilk., in ZEHENDER'S Klin. Monatsblättern u. s. w. Red.

Fuente, Juan de la F., span. Arzt des 17. Jahrh., practicirte in Jaën als Stadtarzt und Arzt am Allgem. Krankenhause. Er ist bemerkenswerth als Verf. einer latein. Schrift bei Gelegenheit eines literar. Streites mit Dr. JUAN GUTIERREZ DE GODOY, betitelt: „*Practicae controversiae: 1. Utrum redundantibus crudis et pituitosis succis in prima et secunda regione cum obstructionibus in eis sine putredine aut febre necessarium sit vias aperire? 2. Utrum redundantibus crudis et pituitosis succis in secunda regione optima methodo possit propinari syrupus di Vizancii?*“ (Jaën 1630). Pgl.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 270.

Fuerst, Ludwig F. (s. Bd. II, pag. 461).

Wiener med. Presse. 1871, Nr. 34. — Berl. klin. Wochenschr. 1871, Nr. 34. G.

*Fuerst, Camillo F., zu Graz, geb. zu Wels in Ob.-Oesterr. 27. Juli 1852, studirte in Graz und Wien, wurde 1876 promovirt, war 2 Jahre als Operateur an BILLROTH'S Klinik, 2½ Jahre Operateur an C. v. BRAUN'S Klinik, 2 Jahre Assistent an G. BRAUN'S Klinik, ist in Graz als Arzt seit 1883 und seit 1885 als Universitätsdocent für Geburtsh. und Gynäkologie thätig. Literar. Arbeiten: „*Klin. Mittheilungen über Geburt und Wochenbett*“ (Wien 1883) — „*Die Antisepsis bei Schwangeren, Gebärenden und Wöchnerinnen, mit einem Anhang über den Gebrauch von Quecksilberchlorid*“ (Ib. 1885); ausserdem zahlreiche Arbeiten im Archiv f. Gyn., Centralbl. f. Gyn., v. LANGENBECK'S Archiv, VIRCHOW'S Archiv, den Wiener med. Blättern, der Wiener med. Wochenschr., Wiener med. Presse, den Mitth. des Vereins der Aerzte in Steiermark, auch ist er Mitarbeiter an der Zeitschrift für Therapie in Wien. Red.

Fuerstenau, Johann Hermann F. (s. Bd. II, pag. 461).

Boerner, I, pag. 449; II, pag. 443, 706; III, pag. 396, 647. — Baldinger, pag. 48. — Strieder, IV, pag. 235; V, pag. 538. — Biogr. méd. IV, pag. 289. — Dict. hist. II, pag. 417. G.

Fuerstenau, Johann Friedrich F. (s. Bd. II, pag. 462).

Boerner, I, pag. 893; II, pag. 459, 776. — Strieder, IV, pag. 248. — Biogr. méd. IV, pag. 292. — Dict. hist. II, pag. 421. G.

Fueter, Edward F., Schweizer Arzt, geb. zu Anfang dieses Jahrh., studirte und promovirte in Bern, war von 1827—29 Badearzt in Gurnigel, wurde 1830 Prof. e. o. der Pathol. zu Bern und Vorsteher der poliklin. Anstalt bei der Universität daselbst und starb 30. April 1855. Er war Mitglied und zuletzt Präsident der med.-chir. Gesellschaft des Cantons Bern. Von seinen Publicationen citiren wir: „*Bericht über die in den Sommern 1827 und 1828 in Gurnigel gemachten Beobachtungen*“ (Verhandl. der vereint. ärztl. Gesellsch. in der Schweiz, Jahrg. 1829) — „*Erster Jahresbericht der poliklin. Anstalt etc. f. d. J. 1835*“ (Bern 1836) — „*Ideen über das Wesen und die Heilungsart der Gallen-, gastrischen und Nervenfieber*“ (Ib. 1836) — „*Die socialen Fragen vom Standpunkte des Arztes*“ (Zürich 1849).

Schweizersche Cantonal-Zeitschr. 1856, Nr. 1. — Med. Central-Ztg. XXIV, Nr. 46. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 403. — Callisen, XXVIII, pag. 135. Pgl.

Fuiren, Vater und Sohn (s. Bd. II, pag. 468).

Biogr. méd. IV, pag. 286. — Nouv. biogr. gén. XIX, pag. 20. G.

Fulgineus, Fulginas, s. GENTILE DA FULIGNO, Bd. II, pag. 523.

Fuller, John F., engl. Arzt, geb. 1750, practicirte in Ayton (Grafsch. Berwick), sowie in Berwick-upon-Tweed und publicirte: „*Some new hints, relative to the recovery of persons drowned and apparently dead with a view to render that practice more generally successful*“ (London 1784) — „*A bill (as amended by the committee) to prevent the spreading of the infection of the small-pox*“ (Edinb. Med. and Surg. Journ., IV, 1828).

Dechambre, 4. Série, IV, pag. 319. — Callisen, VI, pag. 515. Pgl.

Fumanelli, Antonio F., war Arzt in Verona im 16. Jahrh. und genoss einen grossen Ruf bei den Zeitgenossen, sowohl bei seinen Landsleuten wie im Auslande. Bekannt ist von seinen Lebensumständen nur, dass er wegen seiner Schrift: „*Commentarius de vino et facultatibus vini*“, in einen literar. Streit mit seinen Collegen BARTOLOMEO GAJONI gerieth und dass er ein origineller Denker und kein blinder Nachbeter des GALEN war. In seinen übrigen Schriften: „*Februm dignoscendarum et curandarum absoluta methodus etc.*“ (Basel 1542) — „*De compositione medicamentorum et pestis curatione libri duo*“ (Venedig 1548) empfiehlt er den Gebrauch der chemischen Mittel. Eine Gesamtausgabe seiner Arbeiten erschien als: „*Opera multa et varia cum ad tuendam sanitatem tum ad profligandos morbos plurimum conducentia*“ (Zürich 1547; Paris 1592).

Biogr. méd. VI, pag. 288. — Dechambre, 4. Série, VI, pag. 326. Pgl.

Funger, Johannes F., holländ. Arzt des 16. Jahrh., geb. in Leeuwarden, studirte Med. und Jura in Löwen und Cöln, besuchte darauf noch mehrere französ. und deutsche Universitäten, kehrte vermuthlich nach Löwen zurück, um dort als Dr. med. und jur. zu promoviren, war Arzt und Rector der lat. Schule in Bolsward bis gegen 1584, veröffentlichte um diese Zeit seine „*Sylva carminum*“ (Antwerpen 1585) und „*Nova proverbiorum farrago*“ (Leyden 1585), war später Rector in Franeker (um 1859), in Leeuwarden (etwa 1590—1606), überall zugleich als Arzt fungirend und schliesslich seit 1607 wiederum in Franeker, als Nachfolger von MONTGUM. F. ist, obwohl mehr als Lehrer von Bedeutung, an dieser Stelle doch erwähnenswerth, weil er ein classisch gebildeter Mann war, der, wie seine oben genannten Schriften zeigen, die Schriften des HIPPOKRATES, GALEN, ARISTOTELES, PLINIUS genau kannte und ein glücklicher Praktiker war. Er empfiehlt die „*Terra lemnia*“, als eine Art Panacee, das Guajak als Specificum gegen Syphilis, ferner den Weinessig als ausgezeichnetes

Mittel gegen eine Menge von Krankheiten und beschreibt die zur Errichtung einer guten Apotheke erforderlichen Bedingungen.

Dechambre, 4. Série, IV, pag. 377.

Pgl.

Funke, Karl Friedrich Wilhelm F., lebte in der 1. Hälfte dieses Jahrh. zu Leipzig, war Dr. med. et chir., examinirter gerichtl. Thierarzt und Privatdocent der Thierheilkunde. Er schrieb: „*Die ursprüngliche Vaccine, das wahre u. unschädliche Schutzmittel gegen die Menschenblattern*“ (Leipz. 1833) — „*Homöopathie und Allopathie. Unparteiische und freimüthige Würdigung ihrer Mängel und Vorzüge*“ (Ib. 1834) — „*Die Nothwendigkeit einer Veterinairorganisation im Königr. Sachsen*“ (Ib. 1834) — „*Handbuch der speciellen Pathologie u. Therapie der grösseren nutzbaren Haussäugethiere*“ (Ib. 1835—39, 2 voll.), sowie Artt. in „SCHMIDT'S Jahrb. der Med.“ und im „*Summarium der Med.*“ und starb 1852 zu Leipzig.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 380. — Schrader-Hering, pag. 143. — Callisen, XXVIII, pag. 136.

Pgl.

Funke, Otto F. (s. Bd. II, pag. 464).

Schwab. Mercur. 1879, 20. Aug. — v. Weech, III, pag. 45.

G.

Fuoli, s. FOLLI, Bd. II, pag. 396.

Furlonge, John F., geb. zu Ende des vorigen Jahrh. auf der Insel Monserrat, studirte an engl. Universitäten und promovirte 1822 in Edinburg mit der Diss.: „*De cerebro concusso*“, war Mitglied des R. C. S. Edinb. und practicirte lange Jahre zu St. Johns auf Antigua. Seine Publicationen bestehen aus casuistischen Mittheilungen und Journalaufsätzen im Edinb. Med. and Surg. Journ.

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 385. — Callisen, VI, pag. 523.

Pgl.

Furnival, John James F., verdienstvoller engl. Arzt, geb. 1790, studirte und promovirte 1818 in Edinburg mit der Diss.: „*De phthisi pulmonali*“, war Senior Surgeon am Western Dispensary in London, Arzt an der General Infirmary in Hertford und an St. Mark's Hosp. for Fistula, Mitglied des R. C. P. und R. C. S. Lond., sowie Inspector der Irrenasyle in Hertford. Sein Tod erfolgte ungefähr 1875. Ausser verschiedenen Aufsätzen im Lancet über Rheumatismus, Phthisis, Scrophulose, Herzkrankheiten etc. publicirte er noch die Monographie: „*On the successful treatment of consumptive disorders and female complaints connected therewith etc.*“ (London 1838).

Dechambre, 4. Série, VI, pag. 386. — Callisen, VI, pag. 524; XXVIII, pag. 137.

Pgl.

Fusch, Gilbert und Remacle, s. FUCHS, Bd. II, pag. 458.

Fyens, s. FEYENS, Bd. II, pag. 362.